

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT**, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

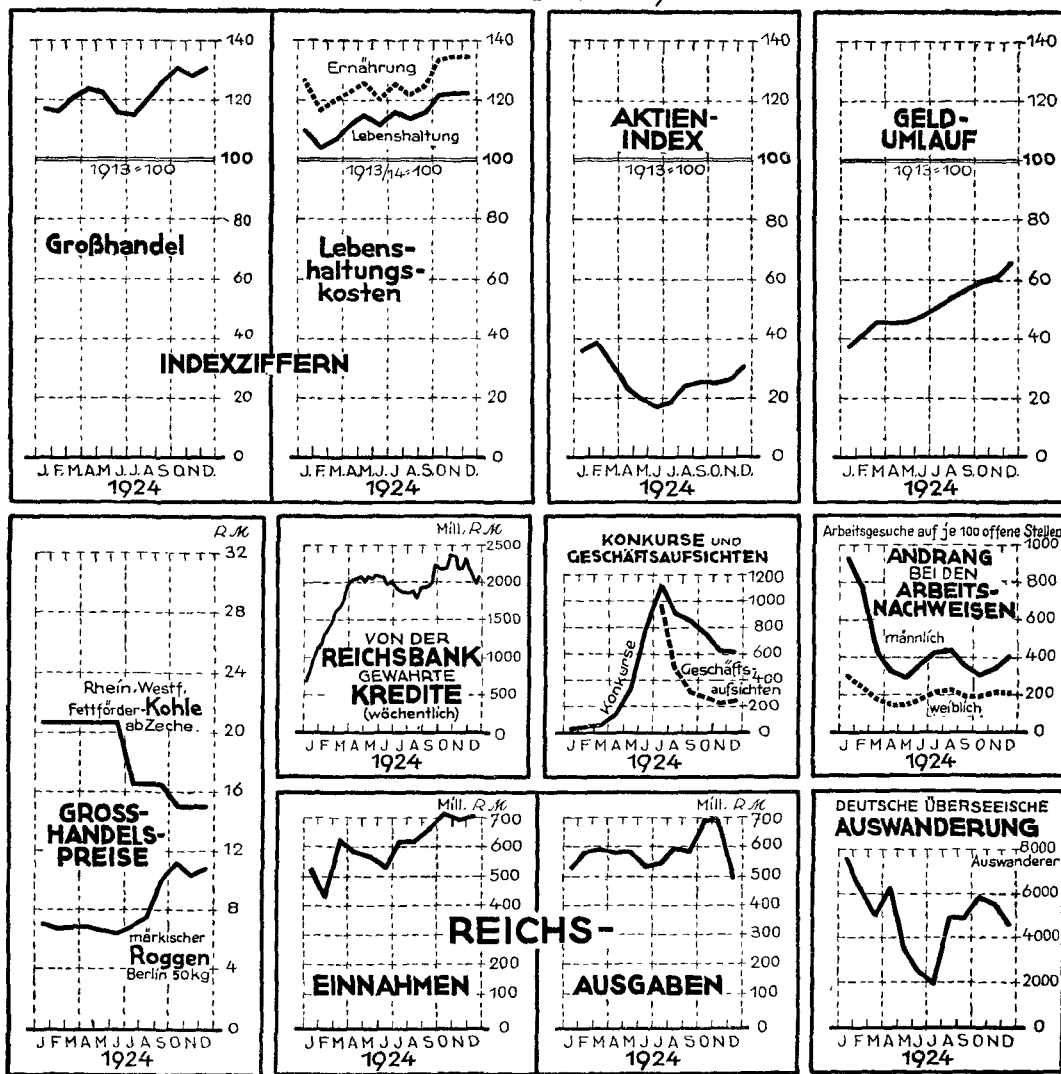
5. Jahrgang

28. Januar 1925 (Redaktionsschluß)

Nummer 2

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

JANUAR - DEZEMBER 1924



Wu.St.25

Nachdruck einzelner Beiträge mit Quellenangabe gestattet.

Die Wirtschaftsbewegung im Jahre 1924.

1. Die Umstellungskrisis Herbst 1923, Anfang 1924.

Anfang 1924 stand die Wirtschaft noch unter den Auswirkungen der Umstellungskrisis vom Herbst 1923. Die Umstellung auf die Goldrechnung löste endlich den Inflationsschleier und ließ den wahren Zustand der Wirtschaft hervortreten: die durch die Inflation bewirkte Kapitalvernichtung, deren Wirkungen noch durch die Überschneidung und Überhöhung der Preise verschärft wurden. Ende Oktober 1923 betrug der Geldumlauf 300,3 Mill. G.-M gegen 6070 Mill. M im Jahre 1913. Zu diesem Zeitpunkte schien die Wirtschaft nahezu stillgelegt. Ende November wurden im unbesetzten Reichsgebiet 1,5 Mill., im besetzten Gebiete allein 2 Mill. Arbeitslose gemeldet. Außerdem waren nahezu die Hälfte aller Gewerkschaftsmitglieder als Kurzarbeiter registriert. Die Schrumpfung der binnenwirtschaftlichen Kaufkraft zwang die Wirtschaft zur äußersten Beschränkung der Einfuhr sowie zur Umstellung des Absatzes auf das Ausland. Die aktive Handelsbilanz der Monate Oktober bis Dezember 1923 war daher nicht das Zeichen einer Gesundung, sondern die Folge der durch die Umstellung notwendig herbeigeführten akuten Kapitalkrisis. Verschärfend trat hierzu die Vordatierung der Steuerzahlungen, die die Wirtschaft vielfach zu Notverkäufen zwang. Anfang 1924 werden Effekten- und Warenmarkt von der allgemeinen Liquidationsbewegung beherrscht. Aber auch die Geldsätze erfuhren infolge der allgemeinen Depression eine scharfe Rückbildung.

2. Der Verbrauchsaufschwung Frühjahr 1924.

Inzwischen wurde der Geldumlauf zunächst bis 1. Januar 1924 wieder auf 2273,6 Mill. RM und bis 1. April auf 2824,2 Mill. RM aufgefüllt. Diese Mengen zusätzlicher Kaufkraft waren in ein währungspolitisches Vakuum geflossen, das sich nach der Stabilisierung infolge der verringerten Umlaufgeschwindigkeit und der wieder vermehrten Kassenhaltung noch erweiterte. Gleichzeitig waren die Wirtschaftskredite der Reichsbank bis 1. Januar 1924 auf 600,3 Mill. RM, bis 1. April aber auf 1914,7 Mill. RM gestiegen. Die wieder in die Wirtschaft fließende nominelle Kaufkraft hatte sich zunächst durch die rasche Preissenkung nicht beträchtlich, vom Durchschnitt November bis Anfang (5.) Februar im Groß- und Kleinhandel um 20 vH gehoben. Kaufkraftschöpfung und Preissenkung wurden somit gleichsam zum Hebel für die Ingangsetzung des Wirtschaftslebens. Schrittweise füllten sich wieder die Reihen der Vollarbeitenden und damit der Vollverbraucher. Bis Ende April (1. 5.) hatte sich die Zahl der Vollerwerbslosen im unbesetzten Reichsgebiet bereits wieder auf 310 547, die Zahl der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder, die im Dezember noch 28,2 vH betragen hatte, auf 10,4 vH und die der Kurzarbeiter in der gleichen Zeit von 42,0 vH auf 5,8 vH gesenkt.

Der wiederaufgefüllten, durch Preissenkung und zunehmenden Beschäftigungsgrad gestärkten und durch den — infolge jahrelanger Entbehrungen — gesteigerten Verbrauchswillen noch belebten Kauf-

kraft stand jedoch ein entsprechendes Warenangebot zunächst nicht gegenüber. Die Folge war eine erneute Preissteigerung, die durch die Indexziffer der reagiblen Warenpreise¹⁾ bereits Anfang Februar, durch die Indexziffern der Großhandelspreise und der Lebenshaltungskosten Mitte Februar angezeigt wurde. Die Wirtschaft ging von der akuten Umstellungskrisis unmittelbar in einen Aufschwung, aus der allgemeinen Liquidation in eine allgemeine Kaufbewegung über. Diese nahm jedoch in ihrem weiteren Verlauf immer mehr den Charakter einer einseitigen Verbrauchsbelebung an, die durch die Entwicklung des Beschäftigungsgrades in den verschiedenen Gewerbegruppen beleuchtet wird.

So waren Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbe sowie in der Lederindustrie, also in den für den letzten Verbrauch arbeitenden Gewerben, bis April nahezu geschwunden, während gleichzeitig im Maschinenbau und der Metallverarbeitung, also in der unter den Wirkungen der Agrarkrisis leidenden Produktionsmittelindustrie, noch 16,9 vH Arbeitslose und 11,0 vH kurzarbeitende Gewerkschaftsmitglieder festgestellt wurden.

Der Umschwung war zuerst, und zwar schon zu Beginn der zweiten Januarhälfte auf dem Effektenmarkt durch ein plötzliches Anziehen der Aktienkurse hervorgetreten. Aber alsbald zeigte sich, daß die Kapitalkraft der Wirtschaft nicht ausreichte, um den auf den Märkten stark einsetzenden Aufschwung durchzuhalten. Schon Anfang Februar zogen die Geldsätze an. Bei fortschreitender Kapitalanlage entstand auf dem Geldmarkt eine Spannung, der alsbald die empfindlichste Stelle, der Effektenmarkt, nachgab. Bereits Mitte Februar wurde die Kapitalanlage auf dem Effektenmarkt von der Liquidation der Effektenbestände abgelöst. Ende Februar befanden sich die Aktienkurse im entschiedenen Abstiege. Die freien Kapitalien wurden in zunehmendem Grade vom Warenmarkt absorbiert, so daß Warenpreise und Geldsätze ihre Aufwärtsbewegung noch beschleunigten.

In diesem Zusammenhang der Marktbewegungen war ein sicheres Zeichen für den bevorstehenden Zusammenbruch des neuen Aufschwungs gegeben, der sich zu einer Wirtschaftskatastrophe auswachsen mußte, wenn man der Bewegung freien Lauf ließ; denn die Wirtschaft stand unmittelbar vor der Erschöpfung der Kapitalkraft, die schließlich die noch lebhaft Kapitalanlage auf dem Warenmarkt zum Stillstand bringen und bei überspanntem Geldmarkt zum panikartigen Preissturz führen mußte. Es bleibt daher ein Verdienst der Reichsbank, diese für Währung und Wirtschaft gefahrvolle Entwicklung rechtzeitig erkannt und durch die am 7. April eingeleitete Kreditbeschränkung in die Bahnen der heilenden Kreditkrisis vom Sommer 1924 gelenkt zu haben.

¹⁾ Als besonders konjunkturrempfindlich werden die Preise von Schrott, Stabeisen, Blei, Zink, Ochshäuten, Kalbfellen, Hanf, Leinengarn, Roggen und Weizen festgestellt und zur Indexziffer zusammengefaßt. — Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 19, S. 609, sowie die graphische Darstellung in Nr. 1, 5. Jg. 1925, S. 22.

3. Die Kreditkrise Sommer 1924.

Unmittelbar nach Aufnahme der Kreditbeschränkung durch die Reichsbank kam auf dem Warenmarkte die bis dahin lebhaftere Aufwärtsbewegung zum Abschluß, um nunmehr einer ebenso entschiedenen Liquidationsbewegung Platz zu machen. Dieser Umschwung wird durch die Indexziffer der reagiblen Warenpreise augenblicklich angezeigt, die am 1. April mit 146,9 (1913 = 100) ihren damaligen Höchststand erreichte und am 8. April auf 145,2 abbröckelte. An diesem Tage hatten bereits die Preise von Schrott, Ochshäuten, Kalbfellen, Roggen und Weizen nachgegeben. Die Liquidation der Warenbestände nahm jedoch alsbald schärfere Formen an. Am 24. Juni waren die reagiblen Warenpreise in ununterbrochenem Abstiege auf 114,8 gesunken. Die Großhandelsindexziffer hatte demgegenüber ihre Aufwärtsbewegung noch bis zum 6. Mai fortgesetzt, um nunmehr ebenfalls zurückzugehen.

Auf dem Effektenmarkte setzte sich im April die Liquidationsbewegung beschleunigt fort. Gleichzeitig führte auf dem Geldmarkte die Abwicklung der Verpflichtungen aus dem vorausgegangenen Aufschwung noch zu einer lebhaften Steigerung der Geldsätze, die aber Anfang Mai von einem zunächst ebenso scharfen Rückgange abgelöst wurde. Die Wirtschaft stand im Zeichen der Kredit- und Vertrauenskrise. Die der Durchführung wirtschaftlicher Unternehmungen dienende Kapitalanlage und mit ihr die Nachfrage nach freien Kapitalien trat vor der die Märkte beherrschenden Liquidationsbewegung zurück. Das bedeutete aber zugleich eine Erleichterung der Geldmarktlage.

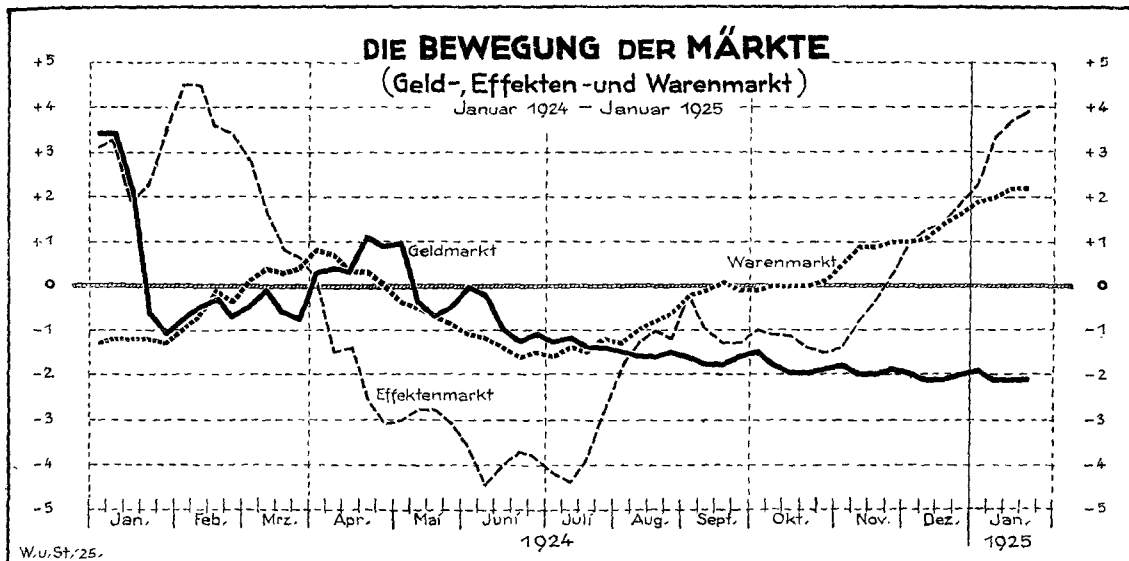
Hierzu trug auch wesentlich die ebenfalls durch die Kreditbeschränkung herbeigeführte Liquidation der während des Verbrauchsaufschwungs zum Teil wieder spekulativ angesammelten Devisenbestände bei. Der Dollarkurs war im Durchschnitt der Notierungen an 7 Auslandsplätzen bis zur Woche vom

7.—12. April auf 4,585 *M* gestiegen und ist seitdem schnell, bis zur Woche vom 9.—16. Juni auf 4,164 *M*. zurückgegangen. Ebenso erreichte auf dem Frankfurter Devisenmarkt die Nachfrage nach Devisen in der Woche vom 7.—12. April mit 9,9 Mill. Pfund Sterling bei weitem ihren Höchststand, von dem sie bis zur Woche vom 2.—7. Juni so weit nachgegeben hatte, daß sie nunmehr erstmalig vom Devisenangebot übertroffen wurde, und zwar stand in dieser Woche einem Angebot von 131 400 Pfund Sterling eine Nachfrage von nur 89 000 Pfund Sterling gegenüber. Von der folgenden Woche ab hat die Reichsbank die Devisenrepartierung aufgegeben und die volle Zuteilung der Devisenbeträge angeordnet.

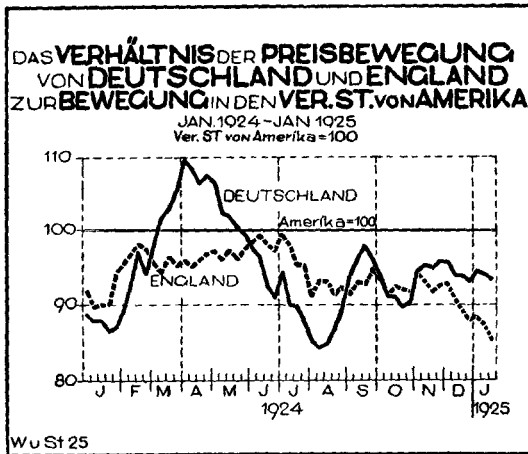
4. Der Umschwung Sommer 1924.

Die Kapitalanlage hat sich im ersten Halbjahr 1924 in einem abgeschlossenen Zyklus bewegt, der sich nach seinen Erscheinungsformen von einem normalen Konjunkturverlauf dadurch unterscheidet, daß der Aufschwung ohne die Zwischenstufe der Erholung unmittelbar aus der Liquidation heraus erfolgte und, ohne seine höchste Spitze erreicht zu haben, durch die Kreditbeschränkung vorzeitig in die Krisis übergeleitet wurde. Der Zusammenbruch der Bewegung war deshalb unvermeidlich, weil die erste Wiederbelebung der Wirtschaft unmittelbar nach der Umstellungskrise nicht durch eine entsprechende Kapitalkraft gestützt war, die die in eine einseitige Verbrauchsbelebung ausartende Bewegung hätte tragen können. Außerdem fand der auf zu schwacher Kapitalgrundlage sich entwickelnde Aufschwung auch keine Stütze in der Bewegung der Weltmarktpreise, die sich, wie die Indexziffern der reagiblen Warenpreise für England und die Vereinigten Staaten von Amerika zeigen¹⁾, nach einem kurzen und schwachen Anstiege schon seit Ende Februar bzw. Anfang März in einem entschiedenen Rückgange befanden. Die Preissteigerung vom Früh-

¹⁾ Vgl. Graph. Darst. in Nr. 1, 5. Jg. 1925, S. 22.



Anmerk.: Die Kurven ergeben sich aus den Abweichungen der Indexziffern vom Durchschnitt der jeweiligen Höchst- und Tiefpunkte. Die Bewegung des Geldmarktes wird durch einen zu den jeweiligen Geldsätzen zu verzinsenden Betrag dargestellt. Die Saisonschwankungen sind nicht ausgeschaltet.



jahr 1924 trug daher von vornherein den Charakter einer isolierten Preisinflation; und es war wiederum ein wichtiger Erfolg der Kreditbeschränkung, diese einseitige Bewegung liquidiert und die Solidarität der Warenmärkte wiederhergestellt zu haben.

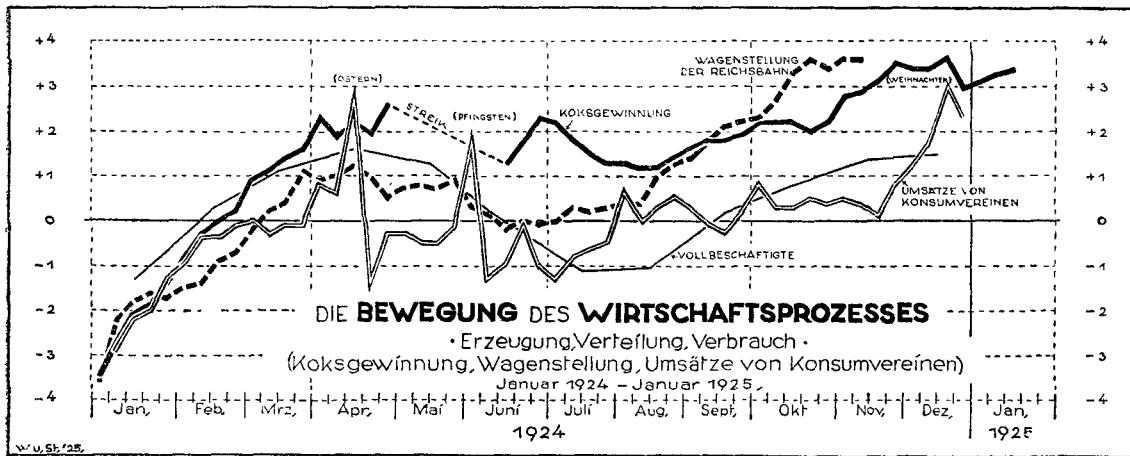
Der Konsolidierung der Marktbeziehungen folgte die vorläufige Regelung der bis dahin ungelösten Reparationsfrage durch das auf der Grundlage des Dawes-Gutachtens getroffene Londoner Abkommen vom 30. August 1924. Das Abkommen bedeutet für die deutsche Wirtschaft zwar eine überaus schwere und bis auf weiteres noch unbegrenzte Belastung, über deren Tragbarkeit weder Schuldner noch Gläubiger eine abgeschlossene Vorstellung haben. Für die Gegenwart bedeutete es jedoch eine vorläufige Beilegung des jahrelangen Reparationskrieges, die Wiedereinschaltung der deutschen Volkswirtschaft in die Weltwirtschaft, die Stärkung der deutschen Währung und des deutschen Kredites auf dem Weltmarkt, ferner eine wichtige Voraussetzung für die im Hinblick auf den 10. Januar 1925 überall von der deutschen Regierung unternommenen Handelsvertragsverhandlungen und damit für die künftige Entwicklung des deutschen Außenhandels. Daß das Londoner Abkommen auch im Auslande als ein für die künftige Entwicklung günstiger Faktor beurteilt wurde, zeigt die bereits im Juli an den Weltbörsen einsetzende Aufwärtsbewegung, die in ihrem raschen Anstiege deutlich den Optimismus verrät, mit dem die führenden Weltmärkte die Londoner Verhandlungen begleiteten.

Dazu trat als weiterer Faktor von grundlegender Bedeutung die Preissteigerung der Agrarerzeugnisse, die in Deutschland mit den schon im Juli sich fühlbar machenden Versorgungsschwierigkeiten einsetzte, durch die Verzögerung der Ernte vorübergehend verschärft wurde und sich schließlich, bedingt durch das im Vergleich zum Vorjahre knappere Angebot und durch die infolge der Stabilisierung der mitteleuropäischen Währungen gefestigte Kaufkraft, als weltwirtschaftliche Bewegung durchsetzte. Es ist von grundsätzlicher Bedeutung, daß die seit dem Sommer andauernde Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise in Deutschland durch die Preissteigerung der pflanzlichen und tierischen Agrarerzeugnisse eingeleitet wurde. Ihnen sind die meisten Warengruppen

der Industriestoffe erst gefolgt. Auf der anderen Seite gelang es der Reichsregierung durch wiederholte Verbilligungsmaßnahmen, die Preise der Schlüsselindustrien (Kohle, Eisen) zu senken. Durch diese Bewegungen wurde die Preisrelation der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Erzeugungsmittel in der Richtung einer Stärkung der landwirtschaftlichen Kaufkraft wirksam beeinflußt, deren Tiefstand während der vorausgegangenen Agrarkrisis namentlich den Geschäftsgang der Produktionsmittelindustrie beeinträchtigt hatte.

Geht man von dem Durchschnitt der Jahre 1880 bis 1889 (= 100) aus, so stand die durch die Großhandelsindexziffer der Lebensmittel repräsentierte Kaufkraft der Agrarerzeugnisse gegenüber den Industriestoffen im Jahre 1911 wieder auf 100 und sank während der industriellen Hochkonjunktur der folgenden Jahre zugleich infolge der beiden aufeinanderfolgenden Rekordernten bis 1913 auf 82,1 Industriestoffeinheiten je 100 Lebensmitteleinheiten. Sie erreichte ferner im Juni 1924 mit 53,8 ihren tiefsten Stand in diesem Jahre und hat sich bis Dezember 1924 auf 75,3 oder um 40,0 vH gehoben. Die gleiche Wandlung ist in den Ländern der Weltwirtschaft eingetreten; so stieg die die Tauschbeziehungen von Landwirtschaft und Industrie repräsentierende Preisrelation von Weizen und Eisen in der Zeit vom Juni bis Dezember 1924 in Deutschland um 77,4 vH, in den Vereinigten Staaten von Amerika um 29,8 vH, in England um 22,4 vH, in Frankreich um 48,1 vH.

Nun zeigt, was hier nur als Tatsache angedeutet werden kann, das Preisverhältnis von Lebensmitteln und Industriestoffen in der Friedenszeit, nach einer für Deutschland und England für die Jahre 1870 bis 1913 angestellten Berechnung, während des regelmäßig aus Aufschwung zum Niedergang sich bewegenden Konjunkturverlaufes eine ganz bestimmte Bewegung: nämlich wieder ansteigende Kaufkraft der Agrarerzeugnisse in der Phase der wirtschaftlichen Depression bis zur Erholung und rasch absinkende Kaufkraft der Agrarerzeugnisse während der Jahre des eigentlichen Aufschwungs bis zur Krisis, so daß auch aus der Bewegung dieser Preisrelation in Verbindung mit anderen Faktoren (Ernteausschlag usw.) mit einiger Sicherheit wenigstens im großen Zuge auf den künftigen Konjunkturverlauf geschlossen werden kann. Weltkrieg-, Reparations- und Währungswirren haben es jedoch bewirkt, daß der Sturz der Getreidepreise im Jahre 1923/24 nicht wie in den Jahren 1900 und 1913 mit einer industriellen Hochkonjunktur zusammenfiel. Die Weltwirtschaft stand in diesem Jahre etwa am Ausgange der seit der Weltwirtschaftskrisis des Jahres 1920 andauernden Depression, aus der sie durch die Wiederherstellung namentlich der mitteleuropäischen Kaufkraft sowie durch die Umschichtung der Kaufkraft infolge der gestiegenen Agrarpreise unmittelbar angeregt wurde. Man kann daher annehmen, daß die Wirtschaftsbewegung die Phase der Depression überwunden, diejenige des Aufschwungs aber noch nicht erreicht hat, so daß die gegenwärtige Aufwärtsbewegung als die zwischen beiden liegende Phase der Erholung charakterisiert ist.



Ann.: Die Kurven ergeben sich aus den Abweichungen der Indexziffern vom Durchschnitt der jeweiligen Höchst- u. Tiefpunkte. Die Saisonschwankungen sind nicht ausgeschaltet.

Für die deutsche Wirtschaft tritt hierzu als weiterer belebender Faktor noch die am 16. August 1924 erfolgte Räumung eines Teiles des völkerrechtswidrig besetzten Ruhrgebiets, wodurch zunächst das gewaltsam abgetrennte wichtigste deutsche Industriegebiet wieder in die deutsche Volkswirtschaft eingeschaltet und ferner der Industrie große wirtschaftliche Aufgaben zur Wiederherstellung der durch die Besetzung zerrütteten gewaltigen Industrieorganisation des deutschen Westens gestellt wurden.

Schließlich hat die Reichsregierung noch im Rahmen eines Programms von Wiederaufbaumaßnahmen im September eine Reihe von Erleichterungen auf dem Gebiete der Preis-, Frachten-, Steuer- und Kreditpolitik eingeführt, und zwar wurden zunächst die Preise der Schlüsselindustrien von Kohle und Eisen gesenkt, die Frachtsätze des Eisenbahngütertarifes um 10 vH ermäßigt, die Umsatz- und Wertpapiersteuer herabgesetzt und schließlich das Diskontkreditkontingent der Reichsbank zur Kreditverbilligung um 10 vH erhöht.

5. Die Erholung der Wirtschaft, Herbst 1924, Anfang 1925.

Die im Verlaufe der Kreditkrise eingetretene Erleichterung des Geldmarktes hatte bereits im Mai, als die Warenpreise ihre Abwärtsbewegung noch beschleunigten, auf dem Effektenmarkte eine sichtliche Abschwächung der Liquidationsbewegung zur Folge, die Mitte Juni erstmalig von einer zwar noch vorübergehenden, aber doch merklichen Aufwärtsbewegung abgelöst wurde. Ende Juni zog ferner die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ebenfalls erstmalig und noch vorübergehend wieder an. Die Liquidationsbewegung auf dem Effekten- und Warenmarkte schien zum Stillstand zu kommen, und das, wenn auch noch schwankende, Wiederaufleben der Kapitalanlage deutete auf eine entscheidende Wendung in der Wirtschaftsbewegung hin. Tatsächlich trat der Umschwung im Juli auf dem Effektenmarkt entschieden und auf dem Warenmarkte, dem die englischen und nordamerikanischen Börsenpreise bereits lebhaft vorangingen, zunächst etwas zögernder, ein, um sich jedoch auch hier alsbald zu festigen.

Seit dieser Zeit steht die Wirtschaft bei anhaltend fortschreitender Verflüssigung des Geldmarktes im Zeichen steigender Kapitalanlage auf den der wirtschaftlichen Unternehmung unmittelbar dienenden Märkten. Nur im September führte die durch den gesteigerten Regulierungsbedarf zum Quartalsende bedingte Versteifung des Geldmarktes zu Rückschlägen auf dem Effekten- und Warenmarkt, die deutlich erkennen ließen, daß die Wirtschaft in ihrer Kapitalkraft noch nicht hinreichend gefestigt war, um einer ernsteren Anspannung des Geldmarktes standzuhalten. Indes haben sich die Märkte alsbald wieder erholt, und seit Ende Oktober nahm die Kapitalanlage auf dem Waren- und Effektenmarkte einen erneuten lebhaften und anhaltenden Aufschwung, der auch durch die zu Ende Dezember wieder eingetretene allerdings leichtere Spannung auf dem Geldmarkte nicht abgeschwächt wurde. Auf dem Effekten- und Warenmarkte herrschte vielmehr trotz der zum Quartalsende wieder anziehenden Geldsätze gerade in der letzten Woche des scheidenden und der ersten Woche des neuen Jahres eine durchaus feste Tendenz, die auf beiden Märkten namhafte Steigerungen auslöste. Unmittelbar nach Abwicklung der leicht überwundenen Ultimospannung trat auf dem Geldmarkte wieder eine merkliche Erleichterung ein. Die Geldsätze haben sich durchweg beträchtlich gesenkt.

Im Gegensatz zu dem Aufschwung des Frühjahrs verläuft die seit Juli 1924 mit einmaliger Unterbrechung im September andauernde Aufwärtsbewegung der Warenpreise durchaus im engsten Zusammenhange mit den Weltmarktpreisen. Diese sind zunächst den deutschen Preisen vorausgegangen. Seit November haben auch die deutschen Preise ihre Aufwärtsbewegung in noch engerer Anlehnung an die nordamerikanischen Börsen beschleunigt, ohne jedoch, wie die für Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Amerika berechneten Indexziffern der reagiblen Warenpreise sowie insbesondere die laufend geführten Preisvergleiche erkennen lassen, in eine inflatorische Sonderbewegung auszuarten.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Genossenschaftsbewegung im Jahre 1924.

Während des Jahres 1924 sind im Deutschen Reich insgesamt 3367 Neugründungen und 2139 Auflösungen von Genossenschaften (ohne Zentralgenossenschaften) bei den Registergerichten zur Anmeldung gekommen. Hierunter befanden sich ihrer Rechtsform nach:

| | Genossenschaften mit | | | Insgesamt |
|-------------|-------------------------|---------------------------|--------------------------------|-----------|
| | beschränkt. Haftpflicht | unbeschränkt. Haftpflicht | unbeschränkt. Nachschußpflicht | |
| Gründungen | 2430 | 930 | 7 | 3367 |
| Auflösungen | 1861 | 277 | 1 | 2139 |

Verglichen mit der Entwicklung des deutschen Genossenschaftswesens in den ersten Jahren der Nachkriegszeit (mit über 5000 Neugründungen im Jahre 1919 und späterhin noch über 4000 im Jahre 1922), ist die Gründungstätigkeit während des Berichtsjahres schon stark abgeschwächt. Dagegen hat sich die Zahl der Auflösungen, die 1919 nur 711 betrug, sehr verstärkt. Gegenüber dem Vorjahr 1923, in dem zusammen (ohne Zentralgenossenschaften) 1612 Auflösungen gemeldet wurden, haben sich die Auflösungen von Genossenschaften weiter um 33 vH erhöht, während an Neugründungen nur eine Zunahme um 25 vH eingetreten ist. Die Ursachen der stärkeren Steigerung der Auflösungen sind in der Hauptsache noch immer die gleichen wie in den letzten Jahren: Veränderung der wirtschaftlichen Bedingungen, überstürzte Gründungstätigkeit in den ersten Nachkriegsjahren und zum Teil auch Zusammenschluß — wie bei den Konsumvereinen — zum Zwecke größerer Wirtschaftlichkeit.

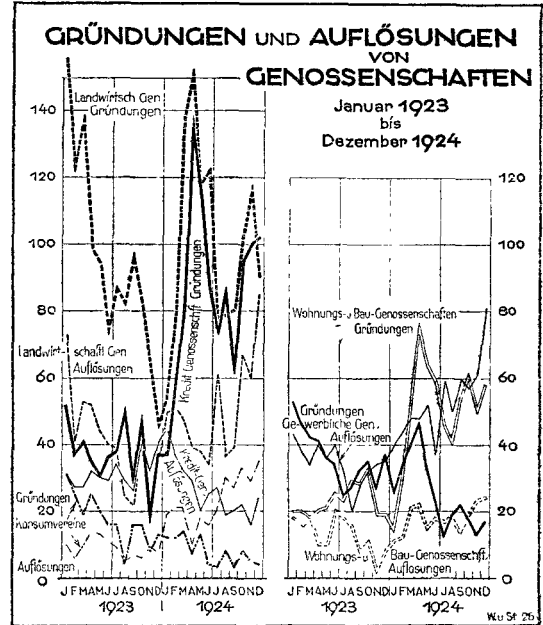
Die Zunahme der Gründungen um 678 Genossenschaften beruht zum größten Teil auf Wiedererhöhung der Gründungstätigkeit bei den Kreditgenossenschaften, darunter hauptsächlich den ländlichen Darlehnskassenvereinen, sowie auch den Wohnungs- und Baugenossenschaften, bei denen im Jahre 1923 durchweg eine starke Abschwächung an Neugründungen in Erscheinung getreten war. Zurückgegangen sind die Gründungen am stärksten bei gewerblichen Rohstoffgenossenschaften und bei Konsumvereinen, bei denen um 120 bzw. 116 Gründungen weniger als im Jahre 1923 erfolgt sind.

An der Zunahme der Auflösungen um 527 gegenüber dem Vorjahre waren im stärksten Maße die Wareneinkaufsvereine und Konsumvereine beteiligt, bei denen sich die Auflösungsziffer allein um 179 bzw. 172 gesteigert hat. Verhältnismäßig stark gestiegen ist außerdem noch die Zahl der Auflösungen bei den landwirtschaftlichen Rohstoffgenossenschaften, den Wohnungs- und Baugenossenschaften, den gewerblichen Werk- sowie Rohstoff- und Magazin-Genossenschaften. Dagegen haben sich sowohl bei den Kreditgenossenschaften wie bei den gewerblichen Rohstoff- und Produktivgenossenschaften die Auflösungen gegenüber 1923 beträchtlich verringert.

Auf die landwirtschaftlichen Genossenschaften zusammen entfallen von den Auflösungen im Jahre

1924 insgesamt 602 (28 vH aller Auflösungen) gegen 1203 (36 vH) Neugründungen. An gewerblichen Genossenschaften* sind während des Jahres 1924 zusammen 637 Auflösungen bei nur 303 Neugründungen erfolgt.

*) Einschl. Wareneinkaufsvereine



Neugründungen und Auflösungen von Genossenschaften im Jahre 1924.

| Genossenschaftsarten | Neugründungen im Jahre 1924 | | | | Auflösungen im Jahre 1924 | | | Bestand Ende 1924 | |
|--|-----------------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------------|---------------------------|------------------------------------|----------------------------------|-------------------|------------------------------------|
| | mit unbeschr. Haftpflicht | mit beschr. Haftpflicht | mit unbeschr. Haftpflicht | mit beschr. Haftpflicht | überhaupt | darunter mit unbeschr. Haftpflicht | darunter mit beschr. Haftpflicht | überhaupt | darunter mit unbeschr. Haftpflicht |
| Kredit-Genossensch. | 713 | 314 | 162 | 153 | 21 662 | 17 792 | 3 773 | | |
| darunter Darlehnskassenv. | 698 | 134 | 140 | 78 | 19 611 | 17 262 | 2 326 | | |
| Rohstoff- } gewerblich. | 1 | 36 | 1 | 103 | 2 121 | 10 | 2 108 | | |
| Gen. } landw. | 29 | 241 | 58 | 104 | 4 701 | 1 342 | 3 356 | | |
| Wareneinkaufsver. | — | 146 | — | 274 | 1 341 | 8 | 1 335 | | |
| Werk- } gew. | 2 | 45 | 2 | 75 | 341 | 59 | 281 | | |
| Gen. } landw. | 73 | 521 | 21 | 220 | 7 131 | 796 | 6 333 | | |
| Gen. z. Beschaffung v. Masch. u. Geräten | 1 | 3 | — | 6 | 19 | 6 | 13 | | |
| Magazin- } gew. | 2 | 12 | — | 20 | 135 | 8 | 126 | | |
| Gen. } landw. | 10 | 72 | 3 | 81 | 974 | 59 | 915 | | |
| Rohstoff- u. } gew. | — | 21 | — | 58 | 276 | 3 | 273 | | |
| Mag.-Gen. } landw. | — | — | — | 2 | 45 | 1 | 44 | | |
| Produktiv- } gew. | — | 38 | — | 104 | 1 070 | 11 | 1 048 | | |
| Gen. } landw. | 88 | 100 | 14 | 56 | 4 117 | 2 462 | 1 583 | | |
| Zuchtvieh- u. Weide-Genossensch. | 2 | 67 | 2 | 41 | 952 | 93 | 857 | | |
| Konsumvereine | 2 | 91 | 12 | 267 | 2 408 | 72 | 2 333 | | |
| Wohnungs- u. } eigentliche u. Bau-Gen. } Vereinshäuser | 5 | 571 | — | 203 | 3 793 | 10 | 3 745 | | |
| Sonstige Genossensch. | 2 | 122 | 2 | 82 | 1 074 | 34 | 1 035 | | |
| Zusammen | 980 | 2 430 | 277 | 1 861 | 52 326 | 22 768 | 29 424 | | |

1) Außerdem 7 Genossenschaften mit unbeschr. Nachschußpflicht. — 2) Außerdem 1 Genossenschaft mit unbeschr. Nachschußpflicht. — 3) Der Unterschied zwischen dem Gesamtbestand und dem Bestand der Genossenschaften mit unbeschr. Haftpflicht und beschränkter Haftpflicht betrifft Genossenschaften mit unbeschr. Nachschußpflicht.

In Konkurs gerieten im Berichtsjahr 1924 insgesamt 95 Genossenschaften gegen 18 im Vorjahre und 32 im Jahre 1922.

Auf Grund der im Berichtsjahr eingetretenen Veränderungen durch Neugründungen und Auflösungen ergibt sich bis Ende 1924 im Deutschen Reich ein Gesamtbestand von 52 326 eingetragenen Genossenschaften.

| | Gesamtbestand Ende 1924 | Rein-Zugang im Jahre 1924 |
|---------------------------------|----------------------------|------------------------------|
| Eingetr. Genossensch. insgesamt | 52 326 | 1 228 |
| davon mit beschränkter Haftpf. | 29 423 | 569 |
| „ unbeschränkter „ | 22 769 | 653 |
| „ „ Nachschußpf. | 154 | 6 |

Innerhalb des Gesamtbestandes nehmen nach der Zahl der Organisationen noch immer die Kreditgenossenschaften die überragende Stellung mit

41 vH aller Genossenschaften ein. Der Anteil der landwirtschaftlichen Genossenschaften mit insgesamt 17 923 Organisationen beträgt am Gesamtgenossenschaftsbestande 34 vH, der der gewerblichen Genossenschaften*) mit 5277 Organisationen 10 vH. Hinsichtlich der Anzahl der Mitglieder sind die stärksten Genossenschaftsorganisationen jedoch die Konsumvereine, die ungefähr die Hälfte aller den Genossenschaften angehörenden Mitglieder auf sich vereinigen dürften.

An Zentralgenossenschaften sind im Berichtsjahr 19 Neugründungen und 11 Auflösungen bei den Registergerichten eingetragen worden. Hierdurch erhöht sich deren Bestand bis Ende 1924 auf 162 gegen 154 im Vorjahre.

*) Einschl. Wareneinkaufvereine.

Branntweinerzeugung und -Verbrauch im Betriebsjahr 1922/23.

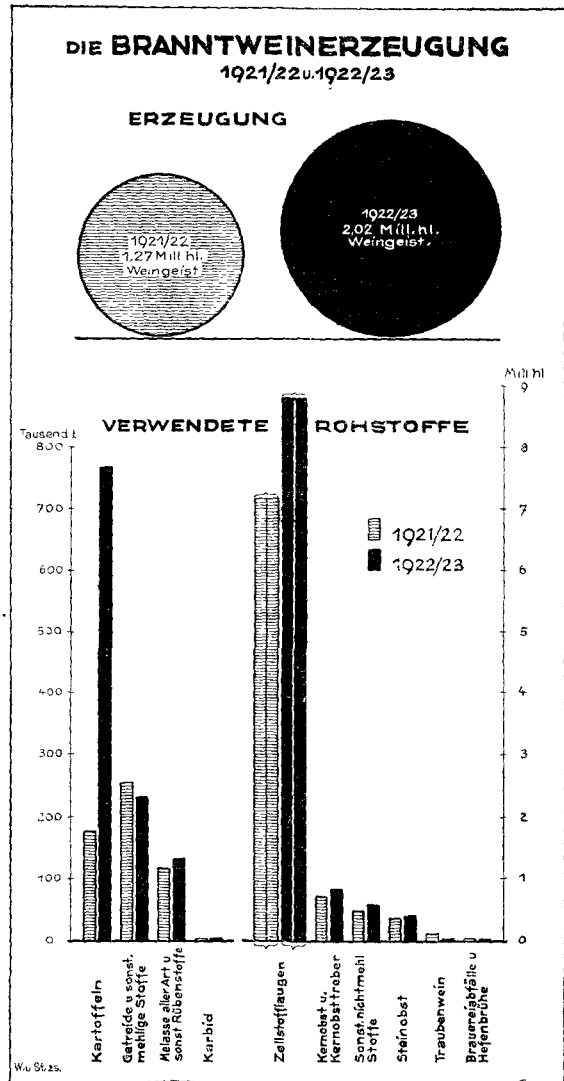
Im deutschen Branntweinmonopolgebiet¹⁾ waren nach der Statistik des Reichsmonopolamts für Branntwein am 30. September 1923 insgesamt 53 487 (im Vorjahr 53 587) Brennereien vorhanden; davon sind 45 625 (im Vorjahr 44 047) in Betrieb gewesen²⁾.

Die Branntweinerzeugung hat im Betriebsjahr 1922/23³⁾ im ganzen 2 022 913 hl Weingeist, im Vorjahr 1 270 654 hl betragen. Die Mehrerzeugung ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß das Brennrecht erheblich höher als im vorhergehenden Jahre bemessen war und die Beschränkung der Kartoffelverarbeitung in Anbetracht der guten Kartoffelernte allmählich gemildert werden konnte. Das Jahresbrennrecht wurde zunächst auf 80 Hundertteile des regelmäßigen Brennrechts festgesetzt, im Februar 1923 auf 100 und schließlich, um die im Frühjahr noch vorhandenen, mit Eintritt wärmerer Witterung dem Verderb ausgesetzten Kartoffelbestände auszunutzen, für landwirtschaftliche Brennereien im Mai 1923 auf 120 Hundertteile erhöht. Das Brennrecht für Melassebrennereien ohne Hefezerzeugung wurde im März 1923 von 80 Hundertteilen auf 200 heraufgesetzt.

Gleichwohl ist bei weitem nicht die Erzeugung erreicht, die innerhalb des Brennrechts überhaupt, insbesondere aber mit den freigegebenen Kartoffeln, möglich gewesen wäre. Eine große Anzahl von Betrieben hat völlig geruht. Viele mögen wegen der für einen lohnenden Brennereibetrieb zunächst ungenügenden Freigabe von Kartoffeln nicht in Betrieb gegangen sein. Als dann die Freigabe von weiteren Kartoffelmengen erfolgte, waren die Brennereien, besonders auch wegen Kohlenmangels, auf den Betrieb nicht vorbereitet. Vielfach wird auch die unsichere Lage des Geldverkehrs und Kapitalnot Brennereibesitzer abgehalten haben, die fehlenden Kartoffelmengen durch Zukauf von Mais zu ersetzen. Eine weitere Störung der Branntweinerzeugung trat durch den im Januar 1923 erfolgten Einbruch in das Ruhrgebiet und die Gewaltmaßnahmen in dem gesamten besetzten Gebiet ein, so daß hier nur in geringem Umfange und unter den größten Schwierigkeiten gearbeitet werden konnte.

¹⁾ Monopolgebiet ist das Gebiet des Deutschen Reiches mit Ausnahme der Zollausschlüsse, jedoch einschließlich der badischen Zollausschlüsse (§ 2 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922, Reichsgesetzbl. Teil I, S. 405). Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 24, S. 748. — ²⁾ Infolge der Maßnahmen der Franzosen und Belgier im Ruhrgebiet und in den altesetzten Gebieten konnten Nachweise für die Landesfinanzamtsbezirke Düsseldorf, Köln, Münster, Cassel, Darmstadt und Würzburg für die Betriebsjahre 1921/22 und 1922/23 nur teilweise geliefert werden; 1921/22 fehlen auch Angaben für einige Teile des Landesfinanzamtsbezirks Karlsruhe. — ³⁾ 1. Oktober—30. September.

Die geringere Erzeugung in den Obstbrennereien ist in der Hauptsache auf das allgemeine Verbot der Ver-



arbeitung von zum Genuß geeignetem Obst und auf das Fehlen der französischen Brennweine zurückzuführen.

Den Hauptanteil an der Branntweinerzeugung hatten im Jahre 1922/23 die landwirtschaftlichen Brennereien; hiervon standen die Brennereien, die hauptsächlich Kartoffeln verarbeiteten, an erster Stelle, während im Vorjahr die Betriebe, die hauptsächlich Getreide verarbeiteten, die erste Stelle innehatten. Es erzeugten¹⁾:

| Brennereien | 1921/22 | | 1922/23 | |
|----------------------------------|---------|--------------|---------|--------------|
| | Anzahl | hl Weingeist | Anzahl | hl Weingeist |
| Landwirtschaftliche zusammen | 7 741 | 1 015 576 | 9 909 | 1 520 482 |
| davon verarbeitet, hauptsächlich | | | | |
| Kartoffeln | 1 208 | 60 730 | 2 782 | 862 438 |
| Getreide | 3 192 | 944 116 | 7 127 | 658 049 |
| Rüben u. a. | 3 341 | 10 730 | — | — |
| Gewerbliche zusammen | 250 | 96 868 | 1 097 | 313 898 |
| davon verarbeitet, hauptsächlich | | | | |
| Rübenstoffe | 70 | 83 193 | 122 | 279 165 |
| Getreide | 89 | 10 306 | 166 | 32 036 |
| Obststoffe u. a. | 91 | 3 369 | 809 | 2 697 |
| Obstbrennereien | 36 044 | 39 719 | 31 671 | 41 252 |
| Monopolbrennereien | 12 | 110 603 | 12 | 147 281 |

Die Erzeugung der 126 074 Stoffbesitzer belief sich im Betriebsjahr 1921/22 auf 7888 hl; im Jahre 1922/23 ist die von Stoffbesitzern hergestellte Weingeistmenge bei den Brennereien gezählt, die von den Stoffbesitzern benutzt worden sind.

Zur Branntweinerzeugung wurden an Rohstoffen verwendet:

| | 1921/22 | 1922/23 |
|--|--------------|--------------|
| Kartoffeln | 176 975 t | 769 311 t |
| Getreide u. sonst. mehligte Stoffe | 256 496 " | 233 133 " |
| Melasse aller Art und sonstige | | |
| Rübenstoffe | 116 804 " | 131 668 " |
| Kernobst und Kernobsttreiber | 709 359 hl | 832 440 hl |
| Steinobst | 359 633 " | 390 252 " |
| Traubenwein | 106 459 " | 27 126 " |
| Brauerlabfälle, Hefenbrühe | 25 580 " | 7 616 " |
| Sonstige nichtmehlige Stoffe | 472 351 " | 579 442 " |
| Zellstoffablaugen | 14 339 795 " | 17 578 297 " |
| Karbid | 1 619 t | 2 577 t |

Aus ernährungswirtschaftlichen Gründen waren im Berichtsjahre Beschränkungen hinsichtlich der für die Branntweinerzeugung in Betracht kommenden Rohstoffe in Geltung. Die Verarbeitung von Kartoffeln blieb auf solche Brennereibetriebe beschränkt, die sie selbst gewonnen hatten. Brotgetreide und Hafer sowie Erzeug-

nisse aus Getreide durften nicht auf Branntwein verarbeitet werden. Gerste sowie im eigenen Betrieb des Herstellers gewachsenes Gemenge aus Gerste und Hafer durften bei der Branntweingewinnung als Malzgetreide, dagegen nicht als Maischmaterial verwendet werden. Die Herstellung von Branntwein aus Obst war verboten (Ausnahmen konnte die Landeszentralbehörde zulassen). Die Verwendung von inländischem Zucker zur Herstellung von Branntwein und branntweinhaltigen Getränken war verboten. Bestehen blieb ferner das Verbot der Verarbeitung von Topinambur zu Branntwein.

Der Branntweinverbrauch, berechnet auf 100teiligen Weingeist, betrug:

| | 1921/22 | 1922/23 *) |
|---------------------------------|-----------|------------|
| Zusammen hl Weingeist | 2 500 710 | 1 388 250 |
| Davon: | | |
| Trinkbranntwein | 1 226 053 | 619 588 |
| Auf den Kopf l | 2,0 | 1,2 |
| Zu gewerbl. Zweck, abges. hl | 1 274 657 | 736 662 |
| Davon: | | |
| vollständig vergällt | 823 440 | 384 875 |
| unvollständig " | 446 725 | 383 787 |
| ohne Vergällung " | 4 492 | — |

*) Seit Januar 1923 unvollständige Angaben für die besetzten Gebiete.

Der Trinkverbrauch setzte sich zusammen aus 595 804 hl, die im Inland hergestellt waren, und aus 23 784 hl, die teils die Monopolverwaltung (7684 hl), teils Private (16 100 hl) aus dem Ausland eingeführt hatten. Von dem unvollständig vergällten Weingeist wurden 106 349 hl (i. V. 151 529) zur Essigbereitung verwendet.

Da die Angaben über den Branntweinverbrauch sich für das Betriebsjahr 1921/22 auf das ganze Monopolgebiet beziehen, für das Betriebsjahr 1922/23 jedoch nur auf die von den Maßnahmen der Besatzungsmächte nicht betroffenen Gebiete, können nur die berechneten Kopfverbrauchsahlen — mit Vorbehalt — zueinander in Vergleich gesetzt werden. Ohne Zweifel ist 1922/23 ein starker Rückgang des Branntweinverbrauchs eingetreten, der auf die zunehmende Verarmung breiter Bevölkerungsschichten zurückzuführen ist. Der Absatz von Branntwein nach den besetzten Gebieten wurde durch den Ruheinbruch gestört. Die unverarbeiteten Branntweinbestände der Reichsmonopolverwaltung stiegen von 391 760 hl am Anfang des Betriebsjahres auf 1 013 327 hl Weingeist am Ende des Betriebsjahres.

Marktverkehr mit Vieh im Dezember und während des Jahres 1924.

Der Auftrieb an Lebendvieh auf die Schlachtviehmärkte hat im Dezember 1924 sich an Rindern und Schafen weiter abgeschwächt, an Schweinen und besonders an Kälbern aber wiederum zugenommen. Die Einfuhr von lebenden Tieren aus dem Auslande ist weiterhin sehr erheblich an Schweinen zurückgegangen, an Rindern und Kälbern dagegen etwas gestiegen. Die Auslandszufuhren von Tieren in geschlachtetem Zustande haben sich an Rindern und Kälbern verringert, an Schweinen um über das Doppelte gegenüber November gesteigert. Auch an geschlachteten Schafen hat sich die Einfuhr aus dem Auslande wieder etwas erhöht. Von den Gesamtzufuhren auf die 36 bedeutendsten Schlachtviehmärkte stammten im Berichtsmontat 10 vH an Rindern, 2 vH an Kälbern und 6 vH an Schweinen aus dem Auslande gegen 8 vH bzw. 2 und 9 vH im Vormonat.

Im einzelnen wurden im Dezember 1924 auf die 36 Hauptmärkte gebracht:

| | lebende Tiere | | geschlachtete | |
|--------------------|---------------|------------------------|---------------|------------------------|
| | im ganzen | davon aus dem Auslande | im ganzen | davon aus dem Auslande |
| Rinder | 114 427 | 6 120 | 9 946 | 5 644 |
| Kälber | 115 547 | 878 | 18 062 | 1 245 |
| Schweine | 352 923 | 9 378 | 24 435 | 14 944 |
| Schafe | 101 002 | 19 | 12 446 | 266 |

Verglichen mit den Nachweisen für die gleiche Zeit des Vorjahres (Dezember 1923) waren die Schlachtviehmärkte im Berichtsmontat stärker beschiekt an Rindern um 73 vH, Kälbern um 108 vH, Schweinen um 78 vH und an Schafen um 125 vH.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren.

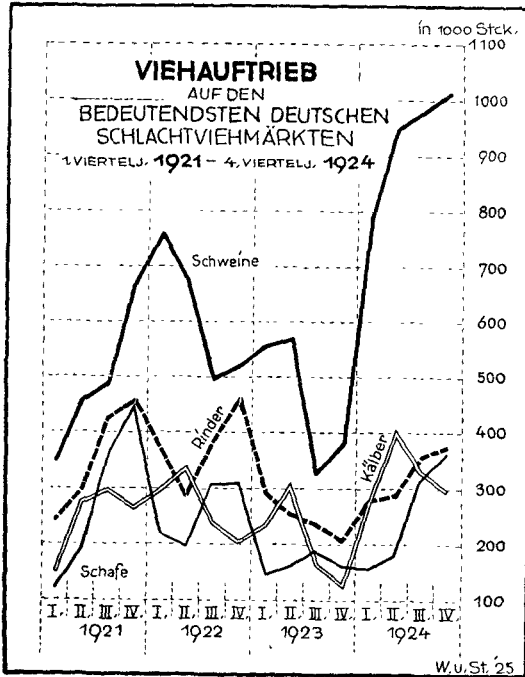
| | Rinder | | Kälber | | Schweine | | Schafe | |
|------------------|---------|--------------------|---------|--------------------|----------|--------------------|---------|--------------------|
| | insges. | davon aus d. Ausl. | insges. | davon aus d. Ausl. | insges. | davon aus d. Ausl. | insges. | davon aus d. Ausl. |
| Dez. 1924 | 114 427 | 6 120 | 115 547 | 878 | 352 923 | 9 378 | 101 002 | 19 |
| Nov. " | 120 001 | 4 107 | 89 442 | 679 | 323 535 | 22 819 | 128 812 | 37 |
| Monatsdurchschn. | | | | | | | | |
| Juli/Sept. 1924 | 119 881 | 2 726 | 110 658 | 78 | 327 022 | 11 804 | 104 918 | 168 |
| Okt./Dez. " | 124 717 | 4 701 | 99 123 | 731 | 337 535 | 20 755 | 120 944 | 55 |
| Dez. 1923 | 66 099 | 1 795 | 55 556 | 181 | 198 234 | 11 714 | 44 840 | 199 |

Für das Jahr 1924 ergeben sich folgende Gesamtzufuhren auf die 36 wichtigsten Märkte:

| | lebende Tiere (1000 Stück) | | | geschlachtete Tiere (1000 Stück) | | |
|----------|----------------------------|------|------|----------------------------------|------|------|
| | 1924 | 1923 | 1922 | 1924 | 1923 | 1922 |
| Rinder | 1301 | 986 | 1502 | 96 | 64 | 78 |
| Kälber | 1305 | 826 | 1075 | 131 | 92 | 113 |
| Schweine | 3740 | 1837 | 2452 | 157 | 59 | 89 |
| Schafe | 1011 | 646 | 1022 | 101 | 54 | 80 |

¹⁾ Vgl. S. 39, Anm. 2.

Während im Jahre 1923 unter dem Einfluß der Inflationserscheinungen die Beschickung der Schlachtviehmärkte sehr stark rückläufig geworden war, ist demnach im Berichtsjahr 1924 durchweg bei allen Tierarten eine sehr erhebliche Wiederzunahme eingetreten. Sie beträgt im Gesamtauftrieb von Lebendvieh bei Rindern rund 32 vH, Kälbern 58 vH und Schafen 56 vH. An Schweinen hat sich der Lebend- auftrieb auf über das Doppelte (rund 104 vH) gesteigert. Verhältnismäßig noch stärker haben durchweg die Zufuhren an geschlachteten Tieren zugenommen, in der Hauptsache verursacht durch die gegenüber dem Vorjahr 1923 wesentlich höheren Einfuhren aus dem Auslande, namentlich an geschlachteten Rindern und Schweinen.



Wie sehr sich der Marktverkehr mit Vieh während des Jahres 1924 gehoben hat, zeigt auch ein Vergleich mit dem letzten Vorkriegsjahr 1913. Hiernach waren bei Rindern und Kälbern die Zufuhren auf die Hauptschlachtviehmärkte im Berichtsjahr bereits höher als in der Vorkriegszeit¹⁾. An Schafen wurde der Auftrieb des

¹⁾ Das Schlachtgewicht ist, besonders bei Rindern und Kälbern, allerdings noch geringer.

Jahres 1913 beinahe erreicht; nur an Schweinen war die Marktbeschickung noch um 39 vH geringer. Der Grund für diese starke Abstoßung von Vieh während des Jahres 1924 dürfte in erster Linie wohl in der Schaffung stabiler Geldverhältnisse liegen, die dem Erzeuger wieder einen Anreiz zum Verkauf von Vieh boten, dann aber auch in der großen Kapitalnot der Landwirtschaft, die darüber hinaus noch zum Ver-kaufe zwang.

Marktverkehr mit Vieh auf den 35 bedeutendsten Schlachtviehmärkten*) in den Jahren 1924, 1923 und 1913.

| | Rinder | Kälber | Schweine | Schafe | |
|----------------|--------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| I. Viertelj. | 1924 | 276 237 | 272 890 | 783 670 | 152 718 |
| | 1923 | 287 720 | 230 405 | 552 572 | 141 431 |
| | 1913 | 313 668 | 286 401 | 1 385 483 | 251 402 |
| II. Viertelj. | 1924 | 285 160 | 396 717 | 939 535 | 177 786 |
| | 1923 | 250 644 | 302 354 | 562 172 | 158 298 |
| | 1913 | 322 565 | 352 547 | 1 472 562 | 248 333 |
| III. Viertelj. | 1924 | 355 634 | 328 640 | 964 491 | 311 828 |
| | 1923 | 234 506 | 159 853 | 324 306 | 184 452 |
| | 1913 | 347 465 | 296 982 | 1 429 015 | 319 748 |
| IV. Viertelj. | 1924 | 370 570 | 293 729 | 997 924 | 361 169 |
| | 1923 | 205 671 | 124 498 | 379 112 | 158 483 |
| | 1913 | 338 765 | 271 849 | 1 525 082 | 251 385 |
| Zusammen | 1924 | 1 287 601 | 1 291 976 | 3 685 620 | 1 069 501 |
| | 1923 | 978 541 | 817 110 | 1 818 162 | 642 664 |
| | 1913 | 1 322 463 | 1 207 779 | 5 212 142 | 1 070 868 |

*) Ohne Stettin, das erst seit Februar 1921 in die Berichterstattung einbezogen ist.

Die Bewegung des Marktverkehrs mit Vieh während der einzelnen Monate des Jahres 1924 war bei den in Betracht kommenden Tierarten nicht einheitlich. Am gleichartigsten ist der Auftrieb von Rindern und Schafen verlaufen, der sich bis zum Juni 1924 mit nur geringen Schwankungen bewegte, dann bis zum November sich fortgesetzt steigerte und von da ab wieder allmählich zurückging. Die Zufuhren an Kälbern haben bis einschl. April stark zugenommen, wo sie ihren Höhepunkt erreichten; von da ab haben sie sich bis Ende November abgeschwächt; erst im Dezember ist wieder eine Zunahme eingetreten. Die Beschickung mit Schweinen erreichte im Juni, nach einer fortgesetzten Steigerung während des ersten Halbjahres 1924 — abgesehen von dem nur geringen Rückgang im März 1924 —, ihren Höhepunkt. Im zweiten Halbjahr trat ein langsamer Rückgang ein, dem aber im Dezember wieder eine starke Zunahme gefolgt ist. In dem Schaubild sind diese Bewegungen des näheren dargestellt. Es zeigt auch die starken Veränderungen gegenüber den Vorjahren, besonders gegenüber dem Jahre 1923, in dem der Marktverkehr mit Vieh einen im ganzen gerade entgegengesetzten Verlauf wie 1924 genommen hat.

Die voraussichtliche Zuckererzeugung Deutschlands und der Welt im Betriebsjahre 1924/25.

Nach einer in der Zeit vom 9. bis 20. Dezember 1924 bei sämtlichen Zuckerfabriken veranstalteten Umfrage des Vereins der deutschen Zuckerindustrie haben im Deutschen Reich im Betriebsjahre 1924/25: 261 Fabriken¹⁾ die Rübenverarbeitung aufge-

¹⁾ Von diesen Fabriken haben nur 6 die Umfrage nicht beantwortet; für diese sind die Ergebnisse nach den Angaben bei der Oktoberumfrage geschätzt.

nommen gegen 263 im Betriebsjahre 1923/24¹⁾. Der für die deutschen Zuckerfabriken erfolgte Anbau von Rüben umfaßte 354 370 ha (im Betriebsjahre 1923/24 332 461 ha). Zum Zeitpunkt der Umfrage war die Kampagne in 120 Fabriken bereits beendet, in den übrigen zumeist schon dem Abschluß nahe. Die

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4. Jg. 1924, Nr. 5, S. 133.

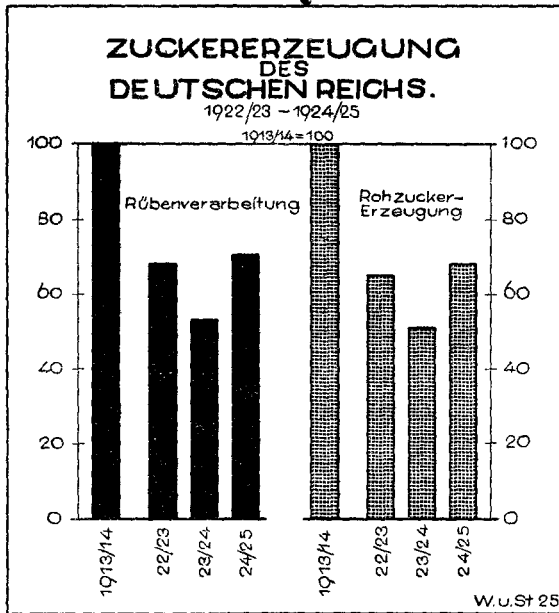
Aussichten für die Zuckergewinnung werden im allgemeinen erheblich günstiger als im Vorjahr beurteilt. Es stand einerseits eine größere Menge von Rüben zur Verarbeitung zur Verfügung, andererseits ist auch die Zuckerausbeute höher als im Betriebsjahre 1923/24. Insgesamt werden die zur Verarbeitung auf Zucker verfügbar gewesenen Rübenmengen auf 9,72 Mill. t geschätzt, d. i. rund 2,38 Mill. t oder 32,5 vH mehr als im Vorjahre. Das Ausbeuteverhältnis stellt sich im Durchschnitt für das laufende Betriebsjahr auf 15,67 vH gegen 15,33 vH 1923/24. Die Gesamterzeugung Deutschlands an

Zucker im Betriebsjahr 1924/25 wird auf 1,54 Mill. t in Rohzuckerwert veranschlagt gegen rund 1,15 Mill. t im Vorjahre. In Verbrauchszucker umgerechnet¹⁾ wird die Erzeugung im neuen Betriebsjahr auf rund 1,39 Mill. t geschätzt, d. i. um 0,36 Mill. t oder 34,5 vH höher als im Jahre 1923/24.²⁾

Auch im neuen Betriebsjahr ist die Zuckererzeugung aber noch erheblich geringer als in der Vorkriegszeit. Die Rübenverarbeitung 1924 bleibt gegen 1913/14 — im jetzigen Reichsgebiet — noch um rund 4,04 Mill. t (29 vH) und die Erzeugung an Rohzucker noch um 0,71 Mill. t = 32 vH zurück.

Wie in Deutschland wird auch in fast allen anderen Zuckererzeugungsgebieten mit einer Mehrerzeugung gegenüber dem vorhergehenden Betriebsjahr³⁾ gerechnet. Die letzten Schätzungen von Willett und Gray veranschlagen die Gesamtwelterzeugung an Zucker im neuen Betriebsjahr auf nahezu 22 Mill. t, und zwar auf rund 14 Mill. t Rohrzucker und 8 Mill. t Rübenzucker. Gegenüber dem Vorjahr würde hiernach eine Mehrerzeugung an Zucker von insgesamt 2,3 Mill. t (11,6 vH) zu erwarten sein, wovon allein rund 2 Mill. t auf Rübenzucker entfallen. Diese Zunahme der Rübenzuckererzeugung ist ein Zeichen für das allmähliche Wiedererstarken der europäischen Zuckerproduktion, auf der das Schwergewicht der gesamten Rübenzuckererzeugung beruht. Nach der letzten Schätzung von Willett und Gray ist im neuen Betriebsjahr voraussichtlich mit einer Gesamtproduktion Europas an Rübenzucker von 6,96 Mill. t, oder mit rund 1,90 Mill. t (37,5 vH) mehr als im abgelaufenen Betriebsjahr 1923/24, zu rechnen. Die Rübenzuckererzeugung der Vereinigten Staaten, die sich seit dem Kriege stark erhöht hat, wird auf rund 875 000 t gegen 787 000 t im Vorjahre geschätzt. Der Anteil des Rübenzuckers an der Gesamtzuckererzeugung der Welt würde sich demnach im neuen Betriebsjahr auf 36 vH stellen; das bedeutet wieder eine bemerkenswerte Verschiebung zugunsten dieser Zuckerart, wenn man bedenkt, daß im Betriebsjahr 1919/20 die Rübenzuckerproduktion in Europa infolge der Nachwirkungen des Krieges bis auf 22 vH der Gesamtzuckererzeugung gesunken war.

In der Erzeugung von Rohrzucker mit schätzungsweise 14 Mill. t nimmt nach wie vor Kuba, dessen Produktion auf rund 4.30 Mill. t (nach anderer amerikanischer Schätzung auf 4,73 Mill. t) veranschlagt wird, eine überragende Stellung ein. Nach Kuba sind die bedeutendsten Erzeugungsgebiete für Rohrzucker Britisch-Indien und Java, in denen mit einer Produktion von 2,9 bzw. 1,9 Mill. t gerechnet wird, sowie die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Erzeugung im neuen Betriebsjahr mit 1,14 Mill. t angenommen wird. Insgesamt umfassen diese vier Haupterzeugungsgebiete für Rohrzucker 73 vH der Welterzeugung von Rohrzucker überhaupt. In Europa ist die Gewinnung von Rohrzucker auf



Voraussichtliche Zuckererzeugung Deutschlands im Betriebsjahre 1924/25.

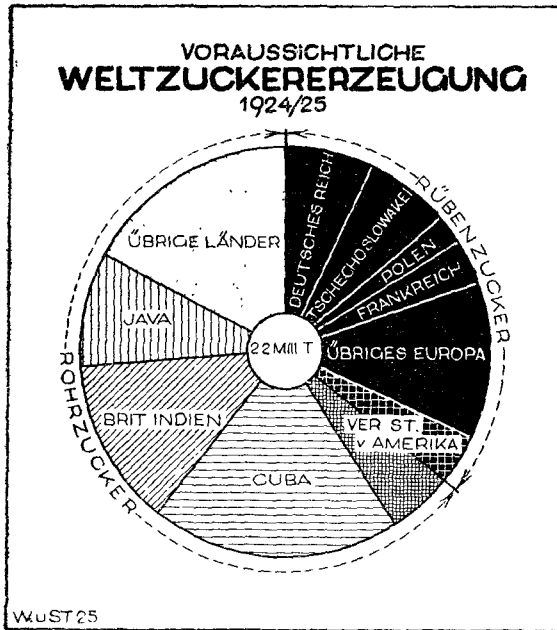
| Länder bzw. Landestelle | Rübenverarbeitung | Rohzuckererzeugung ¹⁾ | mehr (+) oder weniger (-) gegen 1923/24 in vH | |
|--|--------------------------------|----------------------------------|---|--------------------|
| | samtlicher Fabriken in 1000 dz | | Rübenverarbeitung | Rohzuckererzeugung |
| Ost- und (West-)preußen | 1 148,7 | 169,9 | + 39,7 | + 35,3 |
| Brandenburg | 5 413,1 | 835,0 | + 32,2 | + 36,0 |
| Pommern | 4 906,7 | 794,2 | + 18,3 | + 22,3 |
| Schlesien | 18 261,1 | 2 980,0 | + 10,3 | + 9,0 |
| Prov. Sachsen | 30 820,7 | 4 860,1 | + 43,3 | + 43,7 |
| Hannover | 10 226,2 | 1 569,6 | + 37,9 | + 41,9 |
| Westfalen und Hessen-Nassau | 1 016,0 | 154,8 | + 41,9 | + 49,5 |
| Rheinland | 3 424,5 | 452,9 | + 32,4 | + 35,3 |
| Preußen | 75 217,0 | 11 836,5 | + 30,0 | + 30,6 |
| Bayern, Württemberg, Baden und Land Hessen | 5 056,7 | 753,1 | + 60,6 | + 71,3 |
| Land Sachsen | 1 433,3 | 219,1 | + 27,5 | + 29,5 |
| Mecklenburg | 3 293,7 | 515,1 | + 21,6 | + 26,4 |
| Thüringen | 1 528,0 | 241,7 | + 88,9 | + 104,4 |
| Braunschweig | 5 378,8 | 832,2 | + 49,4 | + 56,4 |
| Anhalt | 5 288,3 | 831,3 | + 48,6 | + 46,1 |
| Dtsch. Reich 1924/25 | 97 195,8 | 15 229,0 | + 33,5 | + 34,7 |
| dagegen 1923/24 | 73 365,9 | 11 468,9 | | |
| 1913/14 ²⁾ | 137 553,3 | 22 407,0 | | |

¹⁾ Ohne Melassezucker — ²⁾ Jetziger Gebietsumfang.

¹⁾ Die Umrechnung von Rohzucker in Verbrauchszucker ist im Verhältnis 10:9 vorgenommen.

²⁾ Als Erzeugung an Melassezucker sind für 1924/25 200 000 dz gerechnet, die in der Gesamtzahl der Zuckererzeugung miteinhalten sind. Im letzten Betriebsjahr betrug die Erzeugung 219 366 dz.

³⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 20, S. 622.



Spanien beschränkt, das indessen nur unbedeutende Mengen hiervon herstellt.

Weltzuckererzeugung 1924/25.¹⁾

| Gebiet | 1924/25 | 1923/24 | 1922/23 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| a) Rübenzucker (in 1000 t) | | | |
| Europa | 6 961 | 5 063 | 4 574 |
| Ver. Staaten | 875 | 787 | 616 |
| Kanada | 20 | 17 | 12 |
| Rübenzucker zusammen | 7 856 | 5 867 | 5 202 |
| b) Rohrzucker (in 1000 t) | | | |
| Amerika: | 7 372 | 7 055 | 6 542 |
| Ver. Staaten | 1 146 | 1 167 | 1 086 |
| Kuba | 4 300 | 4 067 | 3 603 |
| Brit.-West-Indien | 180 | 152 | 156 |
| Franz.-West-Indien | 57 | 44 | 45 |
| Übrig Mittel-Amerika | 501 | 479 | 389 |
| Süd-Amerika | 1 188 | 1 146 | 1 263 |
| davon: Brasilien | 500 | 425 | 596 |
| Asien: | 5 694 | 5 822 | 5 460 |
| Brit.-Indien | 2 900 | 3 266 | 3 011 |
| Java | 1 944 | 1 772 | 1 747 |
| Australien und Polynesien: | 420 | 340 | 344 |
| Afrika: | 606 | 587 | 557 |
| davon Mauritius | 237 | 202 | 231 |
| „ Natal | 160 | 182 | 143 |
| Europa: Spanien | 8 | 8 | 14 |
| Rohrzucker zusammen | 14 100 | 13 812 | 12 917 |
| Gesamterzeugung | 21 956 | 19 679 | 18 119 |

¹⁾ Schätzungen nach Willett und Gray.

Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im November 1924.

Der Rückgang der absoluten Fördermengen im November gegen Oktober ist auf die verminderte Zahl der Arbeitstage zurückzuführen; die durchschnittliche Tagesförderung ist meist die gleiche geblieben, bei einigen Ländern etwas gestiegen.

Die Kohlenförderung Frankreichs machte weitere Fortschritte. Die Gesamtförderung von 3 675 000 t, wovon sich 75 700 t Braunkohlen befinden, erreichte allerdings infolge der um drei gegen den Vormonat verminderten Fördertage nicht dieselbe Höhe wie im Oktober; die Tagesleistung von 153 113 t, wovon 17 647 t auf Elsaß-Lothringen entfallen, hat aber um 2 100 t zugenommen. Die Höhe der Tagesförderung im Jahre 1913 von rund 148 800 t ist damit, hauptsächlich infolge der gesteigerten Förderung Elsaß-Lothringens, bereits um 4 300 t überschritten. Im alten französischen Gebiet fehlen 681 t an der Tagesleistung von 1913. In den vom Kriege betroffenen Gebieten Pas de Calais und du Nord ist sie noch um 1 761 t zurück, doch hat sie auch hier gegen den Vormonat um 1 155 t zugenommen und beträgt 89 536 t; an der Gesamtförderung Frankreichs waren diese beiden Gebiete mit 2 148 900 t beteiligt.

Auch die Koksgewinnung in Kokereien, soweit sie Kohlenzechen angeschlossen sind, mit 228 300 t weist — insbesondere in den Gebieten Pas de Calais und du Nord — eine arbeitstägliche Steigerung gegen den Vormonat auf.

Die auswärtigen Zufuhren der französischen Kohlenwirtschaft betragen nach Berücksichtigung der Ausfuhr: 1,84 Mill. t Steinkohlen, 207 000 t Koks und 71 700 t Steinkohlenbriketts, wovon — nach der französischen Statistik — aus Deutschland einschließlich des Saargebiets nach Abzug der dorthin ausgeführten Mengen 0,86 Mill. t Steinkohle, 197 800 t Koks und 37 000 t Steinkohlenbriketts kamen. Somit standen im November den inländischen Verbrauchern Frankreichs 5,51 Mill. t Kohle, 435 500 t Koks und 331 700 t Steinkohlenbriketts zur Verfügung.

Das Saargebiet wies im Oktober mit insgesamt 1 238 000 t eine um rund 70 000 t vermehrte Förderung gegen September auf; die mittlere Tagesförderung dieser

Monate blieb gleich. Die Haldenbestände nahmen um fast 22 vH zu und betragen mit 152 000 t fast doppelt so viel wie Ende Juni. Einen lebhaften Antrieb erfuhr seit dem Sommer 1924 die Koksgewinnung. Sie erreichte 16 000 t im August, fast 23 000 t im September und 25 000 t im Oktober gegenüber einer durchschnittlichen monatlichen Erzeugung von 14 800 t im ersten Halbjahr 1924 und 15 100 Tonnen im zweiten Halbjahr 1923.

In Belgien hat die in der zweiten Hälfte des November sich abnähende Krise in der Eisenindustrie ein Anschwellen der Haldenbestände von 790 300 t Ende Oktober auf 921 000 t Ende November bewirkt. Die Förderung hat mit 1 890 200 t gegen 1 925 600 t im Oktober arbeitstäglich etwas zugenommen. Die Koksgewinnung betrug 318 360 t gegen 331 600 t im Oktober, die Brikettierung ist mit 148 000 t etwas rückgängig.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im November 1924.

| Länder | Monatsdurchschnitt | | 1924 | | | |
|------------------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | 1913 | 1923 | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| Deutschland | 11,73 ^{*)} | 5,19 ^{*)} | 10,80 | 11,39 | 11,94 | 10,69 |
| Saargebiet | 1,10 | 0,77 | 1,21 | 1,17 | 1,24 | 1,24 |
| Frankreich ^{*)} | 2,72 | 3,21 | 3,69 | 3,84 | 4,10 | 3,68 |
| Belgien | 1,90 | 1,91 | 1,70 | 1,57 | 1,93 | 1,89 |
| Holland | 0,16 | 0,41 ^{*)} | 0,48 | 0,50 | 0,54 | 0,54 |
| Polen | 3,39 ^{*)} | 3,01 | 1,39 | 2,91 | 3,03 | 2,18 ^{*)} |
| Tschechoslowakei | 1,19 | 0,97 | 1,11 | 1,11 | 1,11 | 1,11 |
| Großbritannien | 24,34 | 23,37 | 21,03 ^{*)} | 22,50 ^{*)} | 23,30 ^{*)} | 22,17 ^{*)} |
| Ver. St. von Amerika | 43,09 | 40,27 | 37,97 | 44,11 | 49,43 ^{*)} | 43,10 |
| Kanada | 1,14 | 1,01 | 0,53 ^{*)} | 0,62 | 0,62 | 0,62 |
| Südafrika | 0,67 | 0,90 | 0,96 | 0,97 | 1,00 | 0,91 |
| Britisch-Indien | 1,31 | 1,59 | 1,39 | 1,82 ^{*)} | 1,62 | 1,42 |
| Japan | 1,78 | 2,20 ^{*)} | 1,99 | 1,99 | 1,99 | 1,99 |

^{*)} Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32); ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1923 auf 72 000 t belief. — ¹⁾ Die Angaben der Völkerbundsstatistik weichen von den amtlichen holländischen Zahlen (0,44) ab, da in diesen der Kohlenschlamm einbegriffen ist. — ²⁾ Umgerechnet auf Grund der Wochenergebnisse. — ³⁾ Nur Poln.-Oberschlesien. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ⁵⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet. — ⁶⁾ Jetziges Gebiet; davon in Poln.-Oberschlesien: 2,64. — ⁷⁾ Berichtigt.

Großbritanniens Förderung im November betrug (nach den Wochenergebnissen auf den vollen Monat umgerechnet) 22 171 700 metr. Tonnen, d. s. 1 131 100 t weniger als im Vormonat, arbeitstäglich indessen etwa 24 000 t mehr. Die Belegschaft ging von 1 143 900 Köpfen Ende Oktober auf 1 137 200 Köpfe Ende November zurück. Die wöchentlichen Ergebnisse waren:

| im Wochendurchschnitt in 1000 lt Belegschaft | |
|--|-------------------|
| November (4 Wochen) . . . | 5 243,2 1 137 100 |
| 30. 11.—20. 12. | 5 470,1 1 138 600 |
| 21. 12.—27. 12. | 3 432,7 1 137 200 |

R u ß l a n d hat sein Kohlenwirtschaftsjahr 1923/24 am 30. September geschlossen. Die Gesamtförderung betrug nach vorläufigen amtlichen Angaben 853 Mill. Pud oder 13 974 000 t gegen 660 Mill. Pud oder 10 803 000 t im Wirtschaftsjahr 1922/23, das ergibt eine Zunahme von rund 30 vH. Der Eigenverbrauch der Gruben konnte um fast 14 vH auf 2 233 000 t eingeschränkt werden. Die Zahl der am Jahresende in den Bergwerken beschäftigten Arbeiter vermehrte sich um 6700 auf 171 700. Infolge der sehr verbesserungsbedürftigen Transportverhältnisse sowie hoher Gesteungskosten, welche die Konkurrenz ausländischer, vornehmlich englischer Kohle ermöglichten, hielt der Absatz mit der steigenden Produktion nicht Schritt. Die Haldenbestände vermehrten sich von 1 600 000 t auf 2 593 000 t.

In Polen leidet das Gebiet Poln.-Oberschlesiens unter besonderen Schwierigkeiten. Zwar ist die Sonderkohlensteuer zurückgenommen und die hohe Umsatzsteuer etwas ermäßigt worden, doch erschweren die hohen Frachten den Wettbewerb auf weite Entfernungen, z. B.

in den östlichen Randstaaten. Im Inlandsabsatz bei der Belieferung der polnischen Bahnen war Poln.-Oberschlesien zugunsten der Reviere Dombrowa und Krakau bisher verhältnismäßig benachteiligt. Auch die Qualitätsfrage der ober-schlesischen Kohle spielt eine Rolle, da vorwiegend nur große Stückkohlen, sehr wenig die kleinen Sorten gefragt sind. Man wendet sich daher zur Hebung des Absatzes in größerem Maße der Brikettierung der Staubkohlen zu. Die Produktion Poln.-Oberschlesiens ist seit der Krise in den Sommermonaten zur Zeit normal.

Sehr günstig hat sich Hollands Steinkohlenförderung entwickelt. Nach dem Ergebnis der ersten zehn Monate des Jahres 1924 in Höhe von 5 135 000 t ist eine Jahresförderung von rund 6 Mill. t (einschließlich etwa 5 vH Kohlenschlamm) zu erwarten. Dies stellt eine Zunahme von mehr als 11 vH gegen die Gesamtförderung von 1923 dar. Auch die Braunkohlenförderung, deren Jahresergebnis gegen 190 000 t betragen wird, hat sich gegen das Vorjahr mehr als verdreifacht.

In den Vereinigten Staaten fiel die Novemberförderung infolge der fünf Sonntage und zwei weiterer Feiertage gegen die Fördermenge des Oktober von 49 429 800 t um 6 329 400 t, doch bedeutet dies keinen förderfähigen Ausfall. Als wöchentliche Förderergebnisse wurden gemeldet:

| Woche bzw. Wochendurchschnitt | Weichkohle in 1000 short tons | Anthrazit |
|-------------------------------|-------------------------------|-----------|
| 27. 10.—1. 11. | 10 064 | 1 444 |
| 3. 11.—15. 11. | 9 693 | 1 633 |
| 17. 11.—29. 11. | 10 100 | 1 719 |
| 1. 12.—13. 12. | 10 668 | 1 793 |

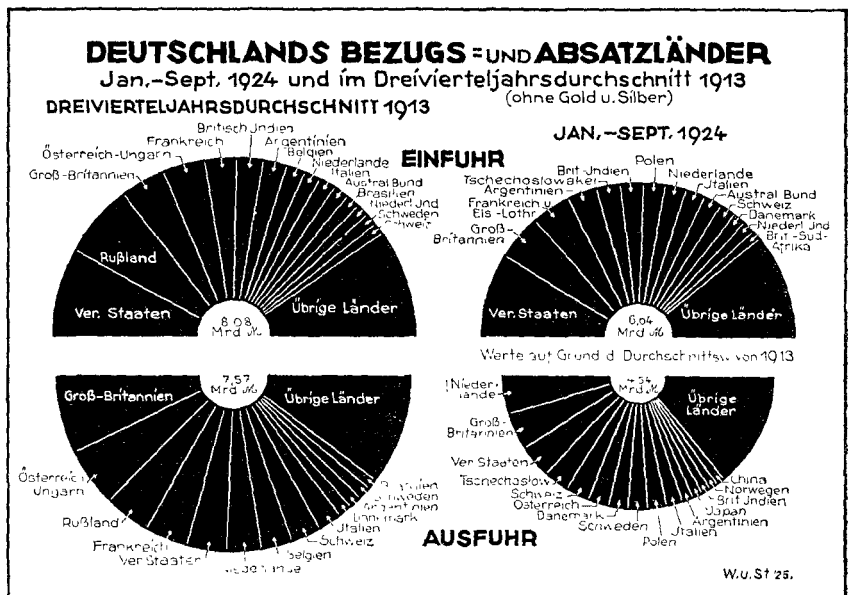
HANDEL UND VERKEHR

Deutschlands Bezugs- und Absatzländer in den ersten neun Monaten 1924.

Das Novemberheft der „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands“ bringt eine Übersicht über den deutschen Außenhandel nach Ländern in den ersten 9 Monaten des Jahres 1924, sowie ausführliche Angaben über den Außenhandel mit 11 Ländern nach der Gruppeneinteilung des Brüsseler Verzeichnisses, d. h. geordnet nach lebenden Tieren, Lebensmitteln und Getränken, Rohstoffen und halbfertigen Waren, Fertigwaren. Für weitere 22 Länder sollen die Ergebnisse in gleicher Weise in den „Monatlichen Nachweisen“ für Dez. 1924 und Jan. 1925 veröffentlicht werden. Bekanntlich sind die deutschen Außenhandelszahlen für 1924 infolge der Verwaltungsverhältnisse im besetzten Gebiete lückenhaft. Die folgenden Ausführungen können sich also nur auf den Außenhandel beziehen, soweit er statistisch erfasst ist¹⁾.

Das Schwergewicht des Außenhandels liegt, wie die folgende Übersicht zeigt, bei den europäischen Staaten, aus denen mehr

als die Hälfte der nach Deutschland eingeführten Waren stammt, und die annähernd drei Viertel der deutschen Ausfuhr aufnehmen. Neben Europa spielt noch Amerika — besonders als Bezugsgebiet — eine größere Rolle.



¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4. Jg. 1924, Nr. 13, S. 399 u. Nr. 22, S. 694.

Deutschlands Spezialhandel
nach Ländern Januar / September 1924.
(Werte in Mill. *RM*)

| Länder | Ein- fuhr | Aus- fuhr | Länder | Ein- fuhr | Aus- fuhr |
|---|--------------|--------------|---|--------------|--------------|
| Gesamt-Ein- u. Ausfuhr | 6 105 | 4 557 | III. Asien | 584 | 369 |
| I. Europa | 3 396 | 3 301 | Aden | 0 | 0 |
| Helgoland | 0 | 1 | Arabien | 1 | 0 |
| Bad. Zollauschüsse | 0 | 0 | Brit.-Indien | 282 | 105 |
| Danzig | 45 | 63 | Malakka | 6 | 4 |
| Memel | 14 | 11 | Ceylon | 15 | 2 |
| Saargebiet | 47 | 39 | China | 90 | 87 |
| Belgien | 84 | 63 | Hongkong | 0 | 1 |
| Brit. Besitz (Mittell. M.) | 1 | 2 | Fr. Indien | 0 | 0 |
| Bulgarien | 15 | 21 | Japan | 13 | 107 |
| Dänemark | 177 | 212 | Korea | 0 | 0 |
| Elsaß-Lothr. | 363 | 9 | Niederl. Indien | 160 | 44 |
| Frankreich ¹⁾ | 123 | 72 | Palastina | 0 | 4 |
| Griechenland | 42 | 27 | Persien | 2 | 4 |
| Großbritannien | 584 | 403 | Philippinen | 6 | 5 |
| Italien | 236 | 168 | Asiat. Rußland | 8 | 2 |
| Jugoslawien | 27 | 32 | Siam | 1 | 4 |
| Luxemburg | 18 | 5 | Port. Asien | 0 | 0 |
| Niederlande | 287 | 433 | IV. Amerika | 1 627 | 766 |
| Norwegen | 51 | 40 | Argentinien | 367 | 135 |
| Österreich | 93 | 232 | Bolivien | 3 | 5 |
| Tschechoslow. | 300 | 276 | Brasilien | 76 | 85 |
| Ungarn | 27 | 53 | Kanada | 16 | 15 |
| Polen | 280 | 197 | Neufundland ²⁾ | 7 | 2 |
| Portugal | 13 | 28 | Chile | 18 | 44 |
| Rumänien | 37 | 67 | Columbien | 3 | 15 |
| Europ. Rußland | 84 | 59 | Costarica | 4 | 2 |
| Estland | 11 | 21 | Cuba | 2 | 24 |
| Lettland | 19 | 45 | Dominik. Rep. | 3 | 2 |
| Litauen | 12 | 27 | Ecuador | 5 | 4 |
| Finnland | 26 | 75 | Franz.-Amerika | 0 | 1 |
| Schweden | 78 | 208 | Guatemala | 20 | 5 |
| Schweiz | 197 | 267 | Honduras | 0 | 1 |
| Spanien | 63 | 61 | Mexiko | 14 | 28 |
| Türkei | 42 | 34 | Nicaragua | 0 | 1 |
| Albanien | 0 | 0 | Niederl. Am. | 3 | 1 |
| II. Afrika | 265 | 98 | Panama | 0 | 1 |
| Abessinien | 1 | 0 | Paraguay | 3 | 1 |
| Ägypten | 55 | 32 | Peru | 3 | 14 |
| Br.-Ost-Afr. | 7 | 5 | Haiti | 2 | 1 |
| Südafrika | 105 | 29 | Salvador | 4 | 1 |
| Br.-West-Afr. | 62 | 13 | Uruguay | 17 | 15 |
| Ehem. D.Ost-Afr | 1 | 1 | Venezuela | 9 | 8 |
| „ D.S.W.-Afr. | 2 | 3 | V. St. v. Am. | 1 048 | 355 |
| „ D. Kam. | 1 | 0 | V. Australien | 231 | 20 |
| Ehem. D. Togo | 0 | 0 | Austr. Bund. | 211 | 19 |
| Algerien | 3 | 0 | Neuseeland ³⁾ | 15 | 1 |
| Tunis | 1 | 0 | Christmas ⁴⁾ | 3 | 0 |
| Fr.-West-Afr. | 6 | 2 | Ehem. D. Besitz. | 0 | 0 |
| Madagaskar | 5 | 0 | Franz. Besitz. | 2 | 0 |
| Ital.-Afrika | 0 | 0 | Hawai | 0 | 0 |
| Belg. Kongo | 4 | 2 | Samoa | 0 | 0 |
| Liberia | 3 | 1 | Spitzberg. usw. | 0 | 0 |
| Marokko | 5 | 1 | Schiffsbedarf für fremde Schiffe | — | 3 |
| Port.-Ost-Afr. | 1 | 3 | Seekabel, | — | — |
| Port.-West-Afr. | 3 | 3 | Strandgut usw. | 2 | 0 |
| Span.-Afr. | 0 | 3 | | | |

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen. — ²⁾ Einschl. engl. Besitz. im Atlantischen Ozean (ohne Kanada). — ³⁾ Neuseeland und benachbarte Inseln — ⁴⁾ Christmas und die übrigen britischen Inseln in der Südsee

Folgende acht Länder sind die hauptsächlichsten Bezugsgebiete für Deutschland:

| | Wert in Mill. <i>RM</i> | vH der Gesamteinfuhr |
|------------------------------------|-------------------------|----------------------|
| Ver. Staaten von Amerika | 1048 | 17,2 |
| Großbritannien | 584 | 9,6 |
| Argentinien | 367 | 6,0 |
| Elsaß-Lothringen | 363 | 6,0 |
| Tschechoslowakei | 300 | 4,9 |
| Niederlande | 287 | 4,7 |
| Brit.-Indien | 282 | 4,6 |
| Polen | 280 | 4,6 |

Auf diese acht Länder entfallen zusammen 58 vH, also mehr als die Hälfte der Gesamteinfuhr, wobei die Vereinigten Staaten allein mit einem Sechstel der

deutschen Gesamteinfuhr alle anderen Länder weit überragen.

Betrachtet man die Einfuhr aus diesen Ländern näher, so ergibt sich, daß einige wenige Waren den Hauptanteil haben, so daß sich die besondere Bedeutung der einzelnen Länder als Bezugsgebiete scharf herausheben läßt.

Fast die Hälfte der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten entfällt auf die Baumwolle (451 Mill. *RM* = über $\frac{1}{4}$ der Gesamteinfuhr von Baumwolle nach Deutschland); neben Baumwolle spielen Schmalz (120 Mill. *RM*), Brotgetreide und Mehl (96 Mill. *RM*), Kupfer (66 Mill. *RM*) und Mineralöle (54 Mill. *RM*) eine Rolle.

Aus Großbritannien bezieht Deutschland in der Nachkriegszeit in erster Linie Steinkohlen (117 Mill. *RM* = $\frac{1}{5}$ der Gesamteinfuhr aus Großbritannien = $\frac{1}{2}$ der Gesamtkohleneinfuhr nach Deutschland). Die Garne bilden die zweite wichtige Einfuhrgruppe; es stammen fast die Hälfte der Baumwollgarneinfuhr (101 Mill. *RM*) und über $\frac{1}{2}$ der Wollgarneinfuhr (53 Mill. *RM*) aus Großbritannien, Baumwollgewebe (38 Mill. *RM*), Felle zu Pelzwerk (30 Mill. *RM*) und Fische (29 Mill. *RM*) sind weitere wichtige Einfuhrartikel aus Großbritannien, alle anderen Waren folgen erst in weitem Abstand.

Das dritt wichtigste Einfuhrland, Argentinien, ist für Deutschland in der Hauptsache Bezugsland für tierische Erzeugnisse. Ungefähr $\frac{1}{4}$ der deutschen Wolleneinfuhr kommt aus Argentinien (143 Mill. *RM* = $\frac{2}{5}$ der Gesamteinfuhr aus Argentinien), die Hälfte der Einfuhr an Kalbfellen und Rindshäuten (70 Mill. *RM*), sowie über $\frac{1}{2}$ der Fleischeinfuhr (35 Mill. *RM*). Daneben spielt nur noch die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten (21 Mill. *RM*) eine gewisse Rolle.

Bei Elsaß-Lothringen bestreiten die Gewebe und Garne (zusammen 288 Mill. *RM*) mehr als $\frac{1}{4}$ der Gesamteinfuhr aus diesem Lande.

Die Tschechoslowakei ist das wichtigste Holzbezugsland Deutschlands; es deckt nahezu die Hälfte des Bedarfes an Holz und Holzmasse (72 Mill. *RM* = fast $\frac{1}{4}$ der Gesamteinfuhr aus der Tschechoslowakei). Den Einfuhrbedarf an Braunkohle in Höhe von 18 Mill. *RM* bezieht Deutschland fast ausschließlich aus der Tschechoslowakei. Wichtig ist ferner noch die Einfuhr von Garnen (Baumwollgarn 36 Mill. *RM*, Wollgarn 18 Mill. *RM*).

Die Niederlande sind von den bedeutenden Einfuhrländern das einzige, bei dem nicht in solchem Umfange wie bei den bisher genannten Ländern wenige Waren fast die gesamte Einfuhr bestreiten. Immerhin hebt sich deutlich heraus die Einfuhr von Milch, Butter und Käse (56 Mill. *RM* = annähernd $\frac{1}{3}$ des deutschen Gesamtbedarfes), pflanzliche Öle und Fette (22 Mill. *RM*) und Gemüse (15 Mill. *RM*).

Aus Polen bezieht Deutschland in erster Linie die oberschlesischen Steinkohlen (86 Mill. *RM* = $\frac{1}{3}$ der Gesamtkohleneinfuhr) und Holz (Holz- und Holzmasse 37 Mill. *RM* = $\frac{1}{4}$ der Holzeinfuhr).

Britisch-Indien deckt fast den gesamten deutschen Reisbedarf (94 Mill. R.M.), fast die Hälfte des Bedarfs an Jute (41 Mill. R.M.) und ist an der Baumwolleneinfuhr (60 Mill. R.M.) mit $\frac{1}{10}$ beteiligt.

In der nebenstehenden Übersicht ist der Versuch gemacht, die Herkunftsländer der wichtigsten Einfuhrwaren zu zeigen. Die aufgeführten 6 Warenarten bilden zusammen über $\frac{1}{3}$ der gesamten deutschen Einfuhr.

Es sind im wesentlichen beteiligt an der Einfuhr von

- Wolle 5 Länder
(Australien, Argentinien, Br.-Süd-afrika, Großbritannien, Belgien).
- Brotgetreide u. Mehl 4 Länder
(Ver. Staaten, Rußland, Frankreich, Argentinien).
- Baumwollgarn 4 Länder
(Großbritannien, Tschechoslowakei, Elsaß-Lothringen, Schweiz).
- Baumwolle 3 Länder
(Ver. Staaten, Brit.-Indien, Ägypten)
- Baumwollgewebe . . 3 Länder
(Elsaß-Lothringen, Schweiz, Großbritannien).
- Steinkohlen 2 Länder
(Großbritannien, Polen).

Die Herkunftsländer der 6 wichtigsten Einfuhrwaren (in Mill. R.M.).

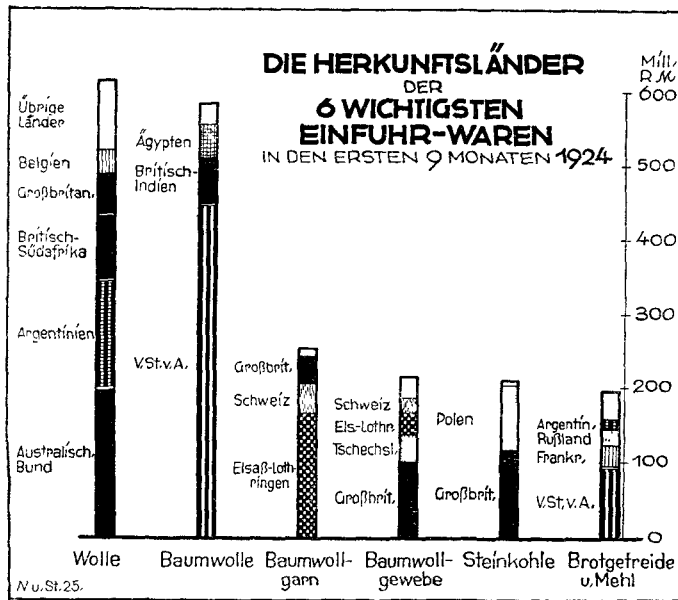
| Länder | Gesamteinfuhr aller Waren Jan.-Sept. 1924 | darunter: | | | | | |
|--|---|-----------|-----------|----------------|--------------|-------------|----------------------|
| | | Wolle | Baumwolle | Baumwollgewebe | Baumwollgarn | Steinkohlen | Brotgetreide u. Mehl |
| Alle Länder | 6105 | 616 | 585 | 255 | 216 | 210 | 195 |
| Davon aus: | | | | | | | |
| Belgien | 84 | 31 | 0 | 0 | 5 | 0 | 0 |
| Frankreich | 123 | 15 | 1 | 0 | 1 | 0 | 20 |
| Elsaß-Lothringen | 363 | 4 | 1 | 165 | 29 | 1 | 5 |
| Großbritannien | 584 | 53 | 3 | 38 | 101 | 117 | 1 |
| Polen | 280 | 2 | 0 | 0 | 0 | 86 | 2 |
| Europ.-Rußland | 84 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 27 |
| Tschechoslowakei | 300 | 7 | 3 | 4 | 36 | 6 | 1 |
| Schweiz | 197 | 4 | 1 | 40 | 20 | 0 | 1 |
| Ägypten | 55 | 0 | 45 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Britisch-Südafrika | 105 | 92 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Britisch-Indien | 282 | 0 | 60 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Argentinien | 366 | 143 | 2 | 0 | 0 | 0 | 14 |
| Ver. St. v. Am. | 1048 | 3 | 451 | 0 | 0 | 0 | 96 |
| Austral. Bund | 211 | 200 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Zusammen | 4082 | 558 | 567 | 247 | 192 | 210 | 169 |
| vH der Gesamteinfuhr aus allen Ländern | | 90,6 | 96,9 | 96,9 | 88,9 | 100 | 86,7 |

Die Übersicht zeigt, daß die Einfuhr dieser Hauptwaren auf ganz wenige Länder beschränkt ist.

Die Übersicht zeigt daneben auch, welchen Vorrang die Textilien vor allen anderen Einfuhrwaren haben.

Ganz anders liegen die Verhältnisse bei der Ausfuhr. Diese ist weit vielgestaltiger als die Einfuhr und weit stärker über die Länder verteilt, so daß es nicht möglich ist, die einzelnen Länder etwa nach den Waren zu unterscheiden, für die sie besondere Aufnahmegebiete sind.

Nimmt man jedoch, wie das in der nachstehenden Übersicht geschehen ist, die hauptsächlich in Betracht kommenden 12 Fertigwarengruppen zusammen — die Ausfuhr besteht zu $\frac{1}{3}$ aus Fertigwaren —, so zeigt sich, daß ihr Anteil an der Ausfuhr nach den neun größten Aufnahmeländern Deutschlands fast gleich groß ist. Während auf diese 12 Warengruppen 53 vH der gesamten Ausfuhr Deutschlands entfallen, beträgt der Anteil dieser 12 Warengruppen bei den neun größten Aufnahmeländern ungefähr die Hälfte der



Die Ausfuhr der 12 wichtigsten Ausfuhrwarengruppen nach den 9 bedeutendsten Absatzländern.

| Warengattungen | Gesamtwert in Mill. R.M. | Anteil an der Gesamtausfuhr in vH | Von den Werten in Spalte 2 entfallen in Mill. R.M. auf: | | | | | | | | | Zusammen | Anteil am Gesamtwert in vH |
|---|--------------------------|-----------------------------------|---|----------------|-------------------|-----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------|----------------------------|
| | | | Niederlande | Großbritannien | V. St. v. Amerika | Ischecoslowakei | Schweiz | Österreich | Dänemark | Schweden | Polen | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| Gesamtausfuhr | 4 557 | 100 | 433 | 403 | 355 | 276 | 267 | 232 | 212 | 208 | 198 | 2 584 | 56,7 |
| davon | | | | | | | | | | | | | |
| Eisenwaren | 529 | 11,6 | 56 | 29 | 13 | 13 | 24 | 21 | 28 | 19 | 22 | 225 | 42,5 |
| Farben und Chemikalien | 327 | 7,2 | 16 | 17 | 26 | 25 | 18 | 14 | 7 | 14 | 14 | 151 | 46,2 |
| Gewebe aus Baumwolle | 297 | 6,5 | 22 | 30 | 40 | 1 | 12 | 26 | 12 | 14 | 12 | 171 | 57,6 |
| Maschinen (auß. elektrischen) | 291 | 6,4 | 15 | 12 | 9 | 15 | 13 | 18 | 7 | 12 | 17 | 118 | 40,5 |
| Papier und Papierwaren | 212 | 4,7 | 26 | 36 | 27 | 4 | 6 | 4 | 7 | 6 | 3 | 119 | 56,1 |
| Elektrische Maschinen und elektrotechn. Erzeugnisse | 188 | 4,1 | 14 | 13 | 5 | 6 | 6 | 9 | 5 | 13 | 7 | 78 | 41,5 |
| Gewebe aus Wolle | 162 | 3,4 | 18 | 12 | 10 | 0,3 | 12 | 19 | 13 | 14 | 2 | 100 | 61,7 |
| Waren aus Kupfer | 111 | 2,4 | 13 | 6 | 3 | 2 | 6 | 3 | 6 | 5 | 4 | 48 | 43,2 |
| Glas und Glaswaren | 104 | 2,3 | 7 | 15 | 12 | 3 | 5 | 3 | 4 | 4 | 3 | 56 | 53,8 |
| Gewebe aus Seide | 95 | 2,1 | 7 | 28 | 4 | 2 | 8 | 7 | 4 | 5 | 2 | 67 | 70,5 |
| Leder | 86 | 1,9 | 5 | 9 | 3 | 8 | 9 | 10 | 3 | 3 | 5 | 65 | 64,0 |
| 12 wichtige Warengruppen | 2 402 | 52,6 | 199 | 207 | 152 | 79 | 119 | 136 | 96 | 109 | 91 | 1 188 | 49,5 |
| In vH der Gesamtausfuhr | 52,7 | | 46,0 | 51,4 | 42,8 | 28,6 | 44,6 | 58,6 | 45,3 | 52,4 | 46,0 | | |

deutschen Ausfuhr nach diesen Ländern. Eine Ausnahme macht lediglich die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei, deren Anteil an diesen Waren sich auf weniger als 1/2 beläuft. Es liegt das daran, daß die Tschechoslowakei zwar in der Statistik als das viertwichtigste Aufnahmeland für deutsche Waren erscheint, die Hauptausfuhr nach der Tschechoslowakei aber in dem Rohstoff Wolle (41 Mill. RM) besteht, bei dem es sich weniger um eine Ausfuhr als um eine versteckte Durchfuhr handelt.

Nimmt man die neun Hauptaufnahmeländer für deutsche Waren zusammen und betrachtet, welchen Anteil sie von jeder der 12 größten Warengruppen aufnehmen, so zeigen sich zwar Unterschiede, aber sie sind nicht sehr groß. Die erwähnten Länder nehmen von der gesamten deutschen Ausfuhr 57 vH auf, von jeder der 12 Hauptausfuhrgruppen zum Teil etwas weniger, zum Teil etwas mehr als die Hälfte und nur in einem Falle (Gewebe aus Seide) mehr als 1/2.

Als wichtiges Ergebnis dieser Betrachtung verdient auch festgehalten zu werden, daß über die Hälfte der deutschen Ausfuhr von nur neun Ländern, und zwar von acht europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten von Amerika aufgenommen wird.

Es liegt nahe, den Handelsverkehr mit den einzelnen Erdteilen und Ländern in den ersten neun

Monaten des Jahres 1924 und des Jahres 1913 miteinander zu vergleichen. Soweit als möglich ist dieser Vergleich in der nachstehenden Übersicht durchgeführt. Der Vergleich ist allerdings durch eine Reihe von Umständen sehr erschwert. Zunächst liegen aus dem Jahre 1913 die Ergebnisse des Außenhandels für die ersten neun Monate nach Ländern geordnet nicht vor. Es muß zum Vergleich der Dreivierteljahresdurchschnitt von 1913 herangezogen werden. Ist der Verkehr mit einem Lande stark von Saisonwaren beeinflusst, so können sich aus diesem Umstand Unstimmigkeiten ergeben. Es sind ferner die Zahlen von 1924 zu klein, da die Aus- und Einfuhr über die Westgrenze zum großen Teil nicht statistisch erfaßt ist. Schließlich ist es nicht möglich, die Preisverschiebungen gegenüber 1913 auszuschalten. Es steht zwar fest, daß der Gesamthandel an den Werten von 1913 gemessen gegenüber dem Dreivierteljahresdurchschnitt von 1913 in der Einfuhr auf 57, in der Ausfuhr auf 47 vH zurückgegangen ist. Da aber für die einzelnen Länder keine Berechnung nach den Werten von 1913 vorliegt, so kann nicht angegeben werden, wie sich dieser Rückgang auf die einzelnen Länder verteilt. Will man den Anteil, den die einzelnen Länder 1913 und 1924 an der Gesamtaus- und Einfuhr gehabt haben, vergleichen, so muß man beachten, daß von der Lücken-

Deutschlands Bezugs- und Absatzländer Januar/September 1924 und 1913.

| Länder | Einfuhr*) | | Ausfuhr*) | | Einfuhr | | Ausfuhr | | Einfuhr | | Ausfuhr | |
|--|-----------------|--------------------------------|-----------------|--------------------------------|-----------------|-----------|-----------------|--------------------------------|-----------------|--------------------------------|-----------------|--------------------------------|
| | Jan./Sept. 1924 | Dreivierteljahrs-dschsch. 1913 | Jan./Sept. 1924 | Dreivierteljahrs-dschsch. 1913 | Jan./Sept. 1924 | Ausfuhr | Jan./Sept. 1924 | Dreivierteljahrs-dschsch. 1913 | Jan./Sept. 1924 | Dreivierteljahrs-dschsch. 1913 | Jan./Sept. 1924 | Dreivierteljahrs-dschsch. 1913 |
| Gesamtwert in Mill. RM | 6039,4 | 8077,3 | 4546,0 | 7572,9 | 75 | 60 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| [Auf d. Grundl. d. Vorkriegswerte] | [4618,7] | [8077,3] | [3595,9] | [7572,9] | [57] | [47] | | | | | | |
| I. Europäische Staaten | 3330,6 | 4416,0 | 3290,8 | 5758,1 | 75 | 57 | 55,2 | 54,7 | 72,4 | 72,4 | 76,0 | 76,0 |
| darunter: Abgetr. deutsche Geb ¹⁾ | 705,5 | 218,5 | 218,5 | 218,5 | . | . | 1,7 | 4,8 | 4,8 | 4,8 | 4,8 | 4,8 |
| Großbritannien | 577,1 | 656,9 | 403,1 | 1078,7 | 88 | 37 | 9,6 | 8,1 | 8,9 | 8,9 | 14,2 | 14,2 |
| Frankreich | 122,8 | 457,4 | 72,2 | 592,4 | 28 | 12 | 2,0 | 5,4 | 1,6 | 7,8 | 7,8 | 7,8 |
| Elsaß-Lothringen | 363,0 | 8,6 | 8,6 | 8,6 | . | . | 6,0 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| Belgien | 84,1 | 258,3 | 63,2 | 413,3 | 33 | 15 | 1,4 | 3,2 | 1,4 | 5,5 | 5,5 | 5,5 |
| Luxemburg | 18,4 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | . | . | 0,3 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| Niederlande | 252,7 | 249,8 | 431,8 | 520,3 | 101 | 83 | 4,2 | 3,1 | 9,5 | 6,9 | 6,9 | 6,9 |
| Dänemark | 171,8 | 143,9 | 210,3 | 212,9 | 119 | 99 | 2,3 | 1,8 | 4,6 | 2,8 | 2,8 | 2,8 |
| Schweden | 69,0 | 168,2 | 206,6 | 172,4 | 41 | 120 | 1,1 | 2,1 | 4,5 | 2,3 | 2,3 | 2,3 |
| Norwegen | 50,5 | 61,5 | 90,1 | 121,3 | 82 | 74 | 0,8 | 0,8 | 2,0 | 1,6 | 1,6 | 1,6 |
| Finnland | 26,0 | 32,9 | 74,7 | 73,1 | 77 | 102 | 0,4 | 0,4 | 1,6 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| Rußland | 84,7 | 59,0 | 59,0 | 59,0 | . | . | 1,4 | 1,9 | 1,9 | 1,9 | 1,9 | 1,9 |
| Randstaaten | 42,1 | 1068,5 | 93,6 | 660,2 | 18 | 39 | 0,7 | 13,2 | 2,1 | 8,7 | 8,7 | 8,7 |
| Polen: Ost-Polen | 61,0 | 105,4 | 105,4 | 105,4 | . | . | 1,0 | 2,3 | 2,3 | 2,3 | 2,3 | 2,3 |
| West-Polen | 33,6 | 21,2 | 21,2 | 21,2 | . | . | 0,6 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,5 |
| Polnisch-Oberschlesien | 184,7 | 71,1 | 71,1 | 71,1 | . | . | 3,1 | 1,6 | 1,6 | 1,6 | 1,6 | 1,6 |
| Länder des ehem. Österreich-Ungarn | | | | | | | | | | | | |
| Balkanstaaten, Türkei | 581,5 | 770,0 | 738,9 | 1063,4 | 76 | 69 | 9,4 | 9,5 | 16,3 | 14,0 | 14,0 | 14,0 |
| darunter: Österreich | 91,4 | 230,4 | 230,4 | 230,4 | . | . | 1,5 | 5,1 | 5,1 | 5,1 | 5,1 | 5,1 |
| Tschechoslowakei | 300,1 | 275,9 | 275,9 | 275,9 | . | . | 5,0 | 6,1 | 6,1 | 6,1 | 6,1 | 6,1 |
| Rumänien | 36,9 | 59,8 | 66,9 | 105,0 | 62 | 64 | 0,6 | 0,7 | 1,5 | 1,4 | 1,4 | 1,4 |
| Italien | 234,9 | 238,2 | 166,8 | 295,1 | 99 | 57 | 3,9 | 2,9 | 3,7 | 3,9 | 3,9 | 3,9 |
| Spanien | 63,4 | 149,0 | 61,1 | 107,3 | 43 | 57 | 1,0 | 1,8 | 1,3 | 1,4 | 1,4 | 1,4 |
| Schweiz | 189,4 | 160,9 | 263,3 | 402,1 | 118 | 66 | 3,1 | 2,0 | 6,8 | 5,3 | 5,3 | 5,3 |
| II. Außereuropäische Staaten | 2706,4 | 3651,8 | 1252,2 | 1806,8 | 74 | 69 | 44,8 | 45,2 | 27,5 | 27,5 | 23,9 | 23,9 |
| darunter: I. Amerika | 1626,8 | 2246,0 | 765,8 | 1160,0 | 72 | 66 | 26,9 | 27,8 | 16,9 | 16,9 | 15,3 | 15,3 |
| darunter: Argentinien | 366,4 | 371,0 | 134,5 | 199,4 | 99 | 67 | 6,1 | 4,6 | 3,0 | 2,6 | 2,6 | 2,6 |
| Brasilien | 75,6 | 185,9 | 84,6 | 149,9 | 41 | 56 | 1,3 | 2,3 | 1,9 | 2,0 | 2,0 | 2,0 |
| Vereinigte Staaten | 1047,4 | 1283,3 | 355,1 | 534,9 | 82 | 66 | 17,3 | 15,9 | 7,8 | 7,1 | 7,1 | 7,1 |
| 2. Asien | 584,2 | 787,4 | 368,4 | 411,0 | 74 | 90 | 9,7 | 9,8 | 8,7 | 8,7 | 5,5 | 5,5 |
| darunter: Britisch-Indien | 282,0 | 466,4 | 104,7 | 113,0 | 69 | 93 | 4,7 | 5,0 | 2,3 | 1,5 | 1,5 | 1,5 |
| China | 89,5 | 98,3 | 87,1 | 94,1 | 91 | 93 | 1,5 | 1,2 | 1,9 | 1,3 | 1,3 | 1,3 |
| Japan | 12,5 | 35,0 | 107,0 | 92,0 | 36 | 116 | 0,2 | 0,4 | 2,4 | 1,2 | 1,2 | 1,2 |
| Niederländisch-Indien | 159,6 | 170,7 | 43,8 | 74,0 | 93 | 59 | 2,6 | 2,1 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,0 |
| 3. Afrika | 264,7 | 372,6 | 97,6 | 158,1 | 71 | 62 | 4,4 | 4,6 | 2,1 | 2,1 | 2,1 | 2,1 |
| darunter: Britisch-Südafrika | 105,3 | 52,2 | 28,6 | 35,2 | 202 | 81 | 1,7 | 0,6 | 0,6 | 0,5 | 0,5 | 0,5 |
| 4. Australien und Polynesien | 230,7 | 245,8 | 20,4 | 77,7 | 94 | 26 | 3,8 | 3,0 | 0,4 | 0,4 | 1,0 | 1,0 |
| III. Schiffsbedarf, Seekabel usw. | 2,4 | 9,5 | 3,0 | 8,0 | 25 | 38 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 |

*) Ohne Gold und Silber. — ²⁾ Dauernd und vorübergehend abgetretene deutsche Gebiete (auch soweit unten besonders aufgeführt).

— ¹⁾ Dreivierteljahresdurchschnitt.

haftigkeit der Außenhandelszahlen des Jahres 1924 die westeuropäischen Staaten stärker als die anderen Länder betroffen sind. Mehr noch wird der Vergleich mit 1913 durch die Veränderung der politischen Landkarte erschwert. Es sind eine Reihe von Staaten neu entstanden oder in ihrem Gebiet stark verändert, besonders aber wirkt sich die Verkleinerung des deutschen Reichsgebiets bei dem Handel mit allen Ländern aus. In den Zahlen von 1924 erscheint der Handel mit den abgetretenen Gebieten

als Handel mit auswärtigen europäischen Staaten, während in den Zahlen von 1913 dieser Verkehr als ein Stück des Innenhandels überhaupt nicht erscheint. Auf der anderen Seite ist in den Zahlen von 1913 der Einfuhrbedarf der abgetretenen Gebiete aus außerdeutschen und die Ausfuhr dieser Gebiete nach außerdeutschen Ländern enthalten; ein Verkehr, der 1924 nicht zum deutschen Außenhandel gehört. Wie groß diese Verschiebungen sind, läßt sich nicht feststellen.

Die Entwicklung des internationalen Handels.

Die Ausfuhr Frankreichs ist im November gegenüber dem Vormonat zwar etwas zurückgegangen, doch steht sie immer noch auf erheblicher Höhe. Ebenso ist auch die Gesamtwirtschaftslage fast unverändert stabil geblieben. In starkem Maße ist die französische Wirtschaft als Ganzes durch die Einbeziehung Elsaß-Lothringens vom deutschen Markte abhängig geworden. Fast 10 vH der Gesamtausfuhr Frankreichs gingen in den ersten 11 Monaten des Jahres 1924 nach Deutschland. An wichtigsten Waren wurden dorthin ausgeführt (in 1000 dz):

| | 1924 | 1923 | 1922 |
|---------------------------------|-------------------|---------|---------|
| | (Januar/November) | | |
| Wolle und Wollabfälle | 43,3 | 30,6 | 71,8 |
| Weine (1000 hl) | 643,9 | 240,9 | 104,0 |
| Eisen und Stahl | 1 902,6 | 1 414,9 | 4 852,8 |
| Baumwollgarn | 86,5 | 22,7 | 98,0 |
| Wollgarn | 29,4 | 8,2 | 26,7 |
| Baumwollgewebe | 181,8 | 32,1 | 117,0 |
| Wollgewebe | 40,4 | 14,9 | 32,2 |
| Seidengewebe (dz) | 3 616,7 | 469,3 | 1 722,0 |
| Bearbeitete Häute | 43,4 | 7,7 | 12,4 |
| Automobile, Karosserien (Stck.) | 4 391 | 1 342 | 155 |

In Belgien hat die Ende Oktober auf dem Eisenmarkt einsetzende Belebung nicht lange angehalten. Im November ist ein, wenn auch leichter, Rückgang erfolgt. Die Wirkung dieser Verhältnisse war eine Verringerung der Produktion. Auf die Lage des Kohlenmarktes wirkten angesammelte Vorräte und zum Teil auch deutsche Reparationslieferungen ungünstig ein. In der Glasindustrie blieb das Geschäft gut.

Der Rückgang der englischen Ausfuhr im November gegenüber dem Vormonat erstreckt sich hauptsächlich auf Baumwollgewebe (von 12,7 auf 11,8 Mill. £) und Rohwolle (von 3,1 auf 1,9 Mill. £). Bemerkenswert ist die erhebliche Zunahme der Ausfuhr von Heringen nach Deutschland, Rußland und Polen; die Gesamtausfuhr war im November doppelt so hoch wie im Vormonat. Die im Oktober stark einsetzende Einfuhr von Getreide und Baumwolle hielt mit steigenden Ziffern an.

Der Rückgang in der Ausfuhr der Niederlande im November ist zum größten Teil auf den verringerten Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse wie Käse, Eier, Butter, Margarine und lebende Schweine zurückzuführen. Besonders stark ist die Ausfuhr nach Deutschland zurückgegangen. So fiel die Anzahl der nach Deutschland ausgeführten Schweine von 40 956 im Oktober auf 24 711 Stück im November bei einer Gesamtausfuhr von 42 378 bzw. 26 232 Stück; bei Eiern lauteten die Ziffern für die entsprechenden Monate für Deutschland 1273 t und 479 t bei einer Gesamtausfuhr von 2023 und 1038 t. Die Zusammensetzung der Einfuhr hat sich gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich verändert.

Schwedens Außenhandel wies im November im ganzen nur geringe Änderungen gegenüber dem Vormonat auf. In der Ausfuhr war wieder eine Zunahme

bei Zellstoff für die Papierfabrikation festzustellen, während der Export von Eisenerzen etwas nachließ.

In Dänemark hielt die günstige Lage der Landwirtschaft auch im November an. Der Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat ist im wesentlichen auf den verringerten Export von Rindvieh, Schweinen, Butter und frischen Eiern zurückzuführen, während an der Steigerung der Einfuhr vor allem Getreide, Futtermittel und Ölfrüchte beteiligt sind.

In Norwegen blieb die Lage auf dem Zellstoff- und Holzmassemarkt günstig, desgleichen auf dem Papiermarkt. Die Fabriken sind voll beschäftigt. Die Lage der Fischkonservenindustrie ist fortwährend gut. Die Einfuhr stieg von 141,9 Mill. Kr. im Oktober auf 144,5 Mill. Kr. im November, während die Ausfuhr von 108,3 auf 102,7 Mill. Kr. leicht nachgab.

Der Rückgang in der Ausfuhr Finnlands im November ist fast ausschließlich auf den regelmäßig in der kälteren Jahreszeit nachlassenden Export von Holz zurückzuführen. An dem Sinken der Einfuhr gegenüber dem Vormonat waren fast alle Warengruppen beteiligt, besonders aber Kolonialwaren und Gewebe. Die wichtigsten Ausfuhrwaren nach Deutschland waren Zellulose, Holz, Butter, Kalbfelle und Rindshäute.

Nach amtlichen russischen Angaben stellten im letzten Wirtschaftsjahr (1. Oktober 1923 bis 30. September 1924) Großbritannien mit 23 und Deutschland mit 19 vH der russischen Gesamtausfuhr die wichtigsten Absatzländer Rußlands dar. Die Ausfuhr nach beiden Ländern verteilte sich unter Zugrundelegung der Vorkriegspreise auf folgende Warengruppen (in 1000 Rubel):

| | Deutschland | Großbritannien |
|---------------------------|-------------|----------------|
| Getreide | 39 828 | 6 938 |
| Holz | 1 441 | 25 593 |
| Flachs, Hanf | 619 | 1 278 |
| Eier | 1 578 | 3 280 |
| Butter | 998 | 13 398 |
| Naphthaprodukte | 6 164 | 12 890 |
| Ölkuchen | 1 615 | 1 945 |
| Rauchwaren | 3 624 | 5 818 |
| Borsten | 174 | 831 |
| Andere Waren | 8 862 | 6 674 |

In Österreich war die Lage der Industrie im November etwas günstiger als in den Vormonaten, obgleich durch das Aufhören der Saisonarbeit im Baugewerbe, im Hotel- und Gastwirtsgewerbe sowie in der Bekleidungsindustrie die Arbeitslosigkeit gerade in diesem Monat stark zugenommen hat. (Ende November betrug die Zahl der Arbeitslosen rund 105 000.) In der Metallindustrie hatte sich die Lage etwas gebessert, die meisten anderen Industrien wiesen infolge größerer Bestellungen für das Weihnachtsgeschäft ebenfalls günstigere Beschäftigungsziffern auf.

Die Steigerung der Ausfuhr der Tschechoslowakei im November ist eine Saisonercheinung. Nächst Getreide hat vor allem die Ausfuhr von Zucker

zugenommen (von 126 Mill. Kē. auf 450 Mill. Kē.). An erster Stelle erscheint als Abnehmer Großbritannien. In größerem Abstände folgen Österreich, Italien, Schweiz.

Die günstige Entwicklung in der Ausfuhr der Vereinigten Staaten ist zum größten Teil auf die erhöhte Aufnahmefähigkeit Europas zurückzuführen. Die Steigerung des Exports nach dort erstreckt sich auf fast alle Warengruppen. Die größte Zunahme ist jedoch bei den Nahrungsmitteln festzustellen. Sie betrug im Oktober 1924 19 vH gegenüber Oktober 1923. Es folgen Halb- und Fertigwaren mit 15 vH und Rohstoffe mit 8 vH für dieselben Vergleichsmonate. Bei den Nahrungsmitteln beruht die Steigerung vor allem auf den — zu hohen Preisen erfolgten — großen Weizenverschiffungen. Die

Ausfuhr von Baumwolle hat im November die Rekordziffer von 1,3 Mill. Ballen erreicht.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Japans wurden in den letzten Monaten des vergangenen Jahres besonders aus zwei Gründen ungünstig beeinflusst: Der eine ist das Sinken des Yen (1,61 RM im November gegen 1,91 RM im Januar 1924) und die damit verbundene Steigerung der Preise, der Lebenshaltungskosten usw., während der zweite Grund in den politischen Wirren Chinas zu suchen ist. China stellt den wichtigsten Markt für einen großen Teil der japanischen Exportwaren dar. Dies trifft insbesondere zu für Baumwollerzeugnisse. So gingen früher bis zu drei Viertel des Gesamtexports an Baumwollgarnen nach dort.

Ein- und Ausfuhrwerte*) wichtiger auswärtiger Staaten (Reiner Warenverkehr).

| Zeitraum | Belgien-Luxemb. (Mill. Frs.) | | | Dänemark ¹⁾ (Mill. Kr.) | | | Estland ¹⁾ (Mill. Bmk.) | | | Finnland ¹⁾ (Mill. Fmk.) | | |
|----------------------------|--------------------------------|---------|------------------------------|---|---------|------------------------------|---|---------|------------------------------|---|---------|------------------------------|
| | Einfuhr | Ausfuhr | —Einfuhr, +Ausfuhr-Überschuß | Einfuhr | Ausfuhr | —Einfuhr, +Ausfuhr-Überschuß | Einfuhr | Ausfuhr | —Einfuhr, +Ausfuhr-Überschuß | Einfuhr | Ausfuhr | —Einfuhr, +Ausfuhr-Überschuß |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 1045,9 | 738,0 | — 307,9 | 164,4 | 134,7 | — 29,7 | 777,7 | 476,0 | — 301,7 | 383,9 | 365,4 | — 18,5 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 1464,8 | 1097,7 | — 367,1 | 176,4 | 162,3 | — 14,1 | 572,8 | 451,7 | — 121,1 | 307,1 | 161,0 | — 146,1 |
| 2. " " " | 1388,4 | 1141,1 | — 247,3 | 206,5 | 171,3 | — 35,2 | 808,6 | 594,4 | — 214,2 | 463,1 | 363,2 | — 99,9 |
| 3. " " " | 1443,9 | 1115,2 | — 328,7 | 192,3 | 169,9 | — 2,4 | 660,6 | 718,4 | + 57,8 | 477,7 | 611,5 | + 203,8 |
| Oktober | 1784,0 | 1293,9 | — 490,1 | 199,6 | 204,0 | + 4,4 | 538,8 | 771,1 | + 232,3 | 456,3 | 629,1 | + 172,8 |
| November | . | . | . | 211,4 | 188,0 | — 23,4 | 500,0 | 700,0 | + 200,0 | 404,3 | 522,8 | + 118,5 |
| | Frankreich (Mill. Frs.) | | | Großbritannien²⁾ (1000 £) | | | Italien (Mill. Lire) | | | Litauen¹⁾ (Mill. Lit.³⁾) | | |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 2717,3 | 2536,0 | — 181,3 | 91 352 | 73 817 | — 17 535 | 1 433,2 | 921,6 | — 511,6 | 18,1 | 12,2 | — 0,9 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 3408,1 | 3657,6 | + 249,5 | 100 564 | 77 519 | — 23 045 | 1 417,2 | 1 053,1 | — 364,1 | 16,2 | 19,4 | + 3,2 |
| 2. " " " | 3216,1 | 3436,5 | + 220,4 | 98 918 | 76 679 | — 22 239 | 1 733,4 | 1 171,2 | — 562,2 | 19,5 | 22,2 | + 2,7 |
| 3. " " " | 3109,6 | 3055,1 | — 54,5 | 103 735 | 76 521 | — 27 214 | 1 445,2 | 1 033,6 | — 411,6 | 15,5 | 21,1 | + 5,6 |
| Oktober | 3397,6 | 3531,9 | + 134,3 | 120 458 | 81 518 | — 38 940 | 1 458,2 | 1 346,8 | — 111,4 | 16,2 | 26,9 | + 10,7 |
| November | 3415,0 | 3432,7 | + 17,7 | 118 740 | 80 478 | — 38 262 | . | . | . | 17,7 | 27,8 | + 10,1 |
| | Niederlande (Mill. Fl.) | | | Österreich (Mill. Gold Kr.) | | | Polen (Mill. Zloty⁴⁾) | | | Rußland¹⁾ (Mill. Gold Rubel) | | |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 167,4 | 108,6 | — 58,8 | 154,1 | 85,9 | — 68,2 | 93,0 | 99,6 | + 6,6 | 12,0 | 17,2 | + 5,2 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 183,1 | 124,6 | — 58,5 | 168,2 | 78,7 | — 89,5 | 103,8 | 107,5 | + 3,7 | 12,6 | 26,3 | + 13,7 |
| 2. " " " | 199,1 | 127,6 | — 71,5 | 183,5 | 99,1 | — 84,4 | 133,6 | 112,0 | — 21,6 | 15,4 | 23,9 | + 8,5 |
| 3. " " " | 187,4 | 145,0 | — 42,4 | 174,5 | 104,7 | — 69,8 | 96,9 | 79,1 | — 17,8 | 26,0 | 27,2 | + 1,2 |
| Oktober | 218,1 | 173,5 | — 44,6 | 214,8 | 126,5 | — 88,3 | . | . | . | 19,4 | 24,1 | + 4,7 |
| November | 217,6 | 159,3 | — 58,3 | . | . | . | . | . | . | 16,7 | 22,5 | + 5,8 |
| | Schweden (Mill. Kr.) | | | Schweiz⁵⁾ (Mill. Frs.) | | | Tschechoslowakei (Mill. Kē.) | | | Japan¹⁾ (Mill. Yen) | | |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 107,9 | 95,2 | — 12,7 | 186,9 | 146,7 | — 40,2 | 84,4 | 1 043,2 | + 198,6 | 165,3 | 120,6 | — 44,7 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 94,6 | 65,7 | — 28,9 | 195,9 | 179,7 | — 16,2 | 1 059,8 | 1 132,1 | + 72,3 | 273,3 | 112,2 | — 161,1 |
| 2. " " " | 126,7 | 103,5 | — 23,2 | 198,1 | 163,1 | — 35,0 | 1 360,0 | 1 478,4 | + 118,4 | 216,4 | 157,1 | — 59,3 |
| 3. " " " | 119,9 | 124,9 | + 5,0 | 206,3 | 165,9 | — 40,4 | 1 302,3 | 1 283,8 | — 18,5 | 146,2 | 157,2 | + 11,0 |
| Oktober | 129,5 | 122,1 | — 7,4 | . | . | . | 1 354,7 | 1 411,6 | + 106,9 | 159,2 | 161,8 | + 2,6 |
| November | 128,8 | 123,4 | — 5,4 | . | . | . | 1 515,0 | 1 765,0 | + 250,0 | . | . | . |
| | Brasilien (1000 £) | | | Kanada⁴⁾ (Mill. \$) | | | Ver. Staat. v. Am.¹⁾ (Mill. \$) | | | Austral. Bund¹⁾ (1000 £) | | |
| 1923 Monatsdurchschnitt | 4218 | 6098 | + 1880 | 75,3 | 84,6 | + 9,3 | 316,0 | 347,3 | + 31,3 | 11 356 | 9 224 | — 2132 |
| 1. Vierteljahr 1924, Mtsd. | 4770 | 7313 | + 2543 | 71,9 | 76,4 | + 4,5 | 316,1 | 366,9 | + 50,8 | 12 248 | 13 129 | + 881 |
| 2. " " " | 5341 | 5949 | + 608 | 66,2 | 80,1 | + 13,9 | 300,5 | 329,6 | + 29,1 | 11 314 | 7 928 | — 3386 |
| 3. " " " | . | . | . | 66,2 | 80,6 | + 14,4 | 273,8 | 345,0 | + 71,2 | 12 463 | 8 672 | — 3791 |
| Oktober | . | . | . | 68,2 | 103,3 | + 35,1 | 311,8 | 527,2 | + 216,4 | 12 688 | 15 015 | + 2327 |
| November | . | . | . | 66,3 | 119,0 | + 52,7 | 296,0 | 494,0 | + 198,0 | . | . | . |

*) Über die Ermittlung der Ein- und Ausfuhrwerte vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, S. 687. — ¹⁾ Gesamthandel. — ²⁾ Seit April 1923 ausschl. des Irischen Freistaats. — ³⁾ 1 Lit. = 0,1 Dollar. — ⁴⁾ 1 Zloty = 1 Goldfr. — ⁵⁾ Einschl. unbearbeit. Edelmetalls. — ⁶⁾ Einsch. ungenutzten Silbers.

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Dezember und im Jahre 1924.

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen konnte infolge des ungewöhnlich milden Winters sich auch im Dezember günstig fortentwickeln. Ein geringer Rückgang des Verkehrs in den Ostseehäfen wurde durch das Ansteigen der Schifffahrt nach den deutschen Nordseehäfen mehr als aufgehoben. Die Hochseefischerei ging weiter zurück, der Auslands- und der Küstenverkehr konnten dagegen Fortschritte machen. An der Verkehrssteigerung hatte die deutsche Flagge keinen Anteil, sie mußte vielmehr wie die britische und schwedische einen Verkehrsrückgang verzeichnen. Verhältnismäßig besonders stark nahm die Schifffahrt in der Ostsee in Stolzenhagen, in der Nordsee in Harburg zu, während Königsberg und Brake den größten Verkehrsrückgang hatten.

Im Jahre 1924 ist der Seeschiffsverkehr in den 19 wichtigsten Häfen*) gegen das Vorjahr der Schiffszahl nach um 9 vH gestiegen, dem Raumgehalte nach jedoch um 1 vH zurückgegangen; damit blieb der Umfang der Verkehrstonnage um etwa 2 vH hinter dem des Jahres 1913 zurück. Wenn man die besonderen Verhältnisse des Jahres 1923 berücksichtigt — besonders die Ruhrbesetzung und ihre Folgen, welche zur Abschneuerung Westdeutschlands und zum Übergang zahlreicher Transporte von den

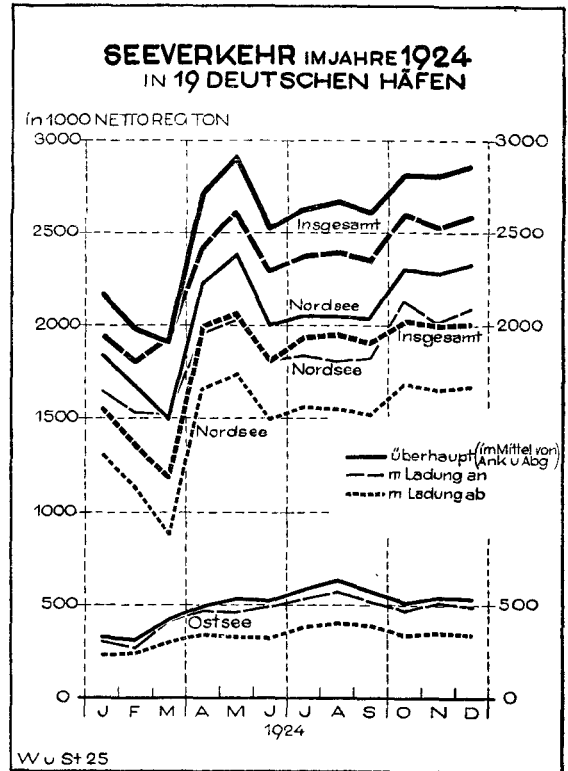
*) Auf die hier aufgeführten 19 Seehäfen entfielen im Jahre 1923 rund 96 vH des gesamten deutschen Seeverkehrs und rund 99 vH des deutschen Seeverkehrs mit dem Ausland.

Rheinmündungshäfen nach den deutschen Seehäfen führten —, kann man das Ergebnis des Berichtsjahres, in dem fast der gleiche Verkehr erreicht wurde, als günstig bezeichnen.

Zu Anfang des Jahres wurde die Seeschifffahrt durch den Frost stark behindert. Im März schränkte der in Hamburg und Bremen ausgebrochene Streik den Verkehr erheblich ein. Mit den Frühjahrsverschiebungen und infolge dringenden Bedarfs der deutschen Wirtschaft nahm dann die Schifffahrt im April und Mai so zu, daß im letzteren Monat der höchste bisher in den deutschen Seehäfen erreichte Verkehr zu verzeichnen war. Im Hochsommer ließ die Schifffahrt etwas nach. In den drei letzten Monaten war sie infolge der in diesem Jahr besonders großen Herbstverschiebungen an Getreide und der regeren Geschäftstätigkeit in Deutschland wieder recht umfangreich. Der Dezemberverkehr erreichte zwar nicht den Maistand, er überschritt aber die Höchstziffer des Vorjahres.

Die weitere Rückkehr zu normalen Verhältnissen zeigte sich auch in der Veränderung des Anteils des Raumgehalts beladener Schiffe an der Gesamttonnage. So erhöhte sich dieser Anteil am Abgang gegenüber dem Vorjahre, in dem der größte Teil der mit Ladung angekommenen Kohlenschiffe die deutschen Häfen leer verließ, recht bedeutend. Eine verhältnismäßig starke Belegung erfuhr der Küstenverkehr; da der Verkehr mit Danzig und Memel jetzt Auslandverkehr ist, wurde jedoch der Vorkriegsstand noch nicht annähernd erreicht. Daß der Auslandverkehr gegenüber 1923 zurückging, ist wohl hauptsächlich auf die Abnahme der Kohlen-

einfuhr zurückzuführen. Der Hochseefischereiverkehr konnte sich von dem scharfen Rückgang des Vorjahres erholen.



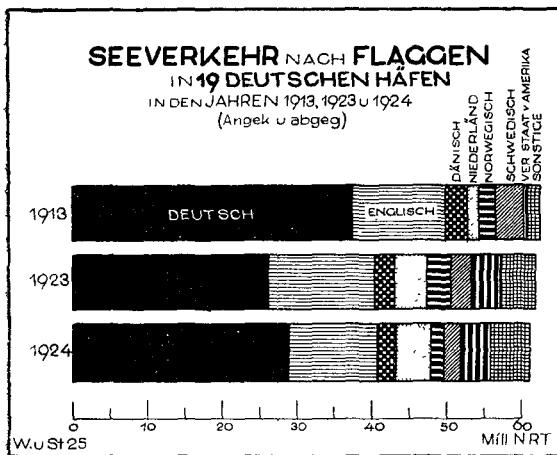
Der Seeverkehr in 19 deutschen Häfen im Dezember und im Jahre 1924.

| Häfen | Dezember 1924 | | | | | | | | Jahr 1924 | | | | | | | | Insgesamt gegen das Vorjahr | Insgesamt gegen das Jahr 1913 | | | | | |
|------------------------|----------------------|------------------|-------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------------|------------------|--------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|----------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|--|----------------------------------|--|--|--|
| | Seeschiffe überhaupt | | | | Hiervon | | | | Seeschiffe überhaupt | | | | Hiervon | | | | | | | | | | |
| | angekommen | | abgegangen | | beladen | | Küsten- Ausl. 1) | | angekommen | | abgegangen | | beladen | | Küsten- Ausl. 1) | | | | | | | | |
| | Zahl | 1000 N.-R.-T. | Zahl | 1000 N.-R.-T. | angek. | abgeg. | Verkehr | | Zahl | 1000 N.-R.-T. | Zahl | 1000 N.-R.-T. | angek. | abgeg. | Verkehr | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | In Hundertteilen des Raumgehalts | | | | In Hundertteilen des Raumgehalts | | | |
| Ostsee | 1186 | 530,0 | 1187 | 527,2 | 93,3 | 64,4 | 15,8 | 84,2 | 14277 | 5966 | 13940 | 5930 | 92,0 | 66,7 | 15,0 | 85,0 | 96,4 | 76,4 | | | | | |
| Königsberg... | 94 | 46,1 | 107 | 49,5 | 100,0 | 49,0 | 32,6 | 67,4 | 1032 | 510 | 1345 | 625 | 98,8 | 50,7 | 28,5 | 71,5 | 120,8 | 86,9 | | | | | |
| Swinemünde... | 22 | 1,8 | 16 | 2,9 | 11,5 | 60,1 | 39,8 | 60,2 | 380 | 60 | 252 | 47 | 64,4 | 58,2 | 50,4 | 40,6 | 124,6 | 25,4 | | | | | |
| Stettin | 230 | 114,8 | 237 | 121,6 | 90,8 | 67,1 | 13,1 | 86,9 | 2401 | 1243 | 2683 | 1352 | 90,1 | 57,4 | 14,3 | 85,7 | 68,9 | 63,5 | | | | | |
| Stolzenhag. 2) | 30 | 82,3 | 34 | 69,1 | 100,0 | 18,3 | 27,1 | 72,9 | 351 | 733 | 318 | 553 | 97,4 | 26,9 | 19,8 | 80,2 | 130,8 | 195,8 | | | | | |
| Saßnitz 2) | 76 | 81,1 | 79 | 81,7 | 99,0 | 99,7 | 2,0 | 98,0 | 1098 | 1122 | 1117 | 1124 | 99,1 | 99,9 | 4,0 | 96,0 | 84,8 | 88,7 | | | | | |
| Rostock 2) 3) | 117 | 88,6 | 120 | 89,4 | 98,0 | 96,5 | 2,5 | 97,5 | 1607 | 1084 | 1613 | 1081 | 96,5 | 94,9 | 1,7 | 98,3 | 102,1 | 69,4 | | | | | |
| Lübeck | 222 | 56,7 | 219 | 56,6 | 75,3 | 61,1 | 26,0 | 74,0 | 2407 | 537 | 2396 | 533 | 75,6 | 62,0 | 21,6 | 78,4 | 106,0 | 63,3 | | | | | |
| Kiel | 185 | 41,8 | 169 | 39,5 | 91,4 | 21,0 | 20,4 | 79,6 | 2448 | 462 | 2225 | 427 | 80,1 | 31,6 | 33,8 | 66,2 | 228,8 | 88,1 | | | | | |
| Flensburg | 210 | 16,8 | 206 | 16,9 | 81,1 | 50,6 | 24,8 | 75,2 | 2553 | 215 | 1991 | 188 | 81,9 | 39,1 | 28,5 | 71,5 | 100,4 | 94,6 | | | | | |
| Nordsee | 2717 | 2349,0 | 2850 | 2308,6 | 89,2 | 72,2 | 12,7 | 85,3 | 30712 | 24647 | 32961 | 24705 | 90,7 | 72,3 | 12,2 | 85,4 | 99,4 | 104,8 | | | | | |
| Cuxhaven | 300 | 41,8 | 278 | 50,5 | 99,9 | 67,5 | 5,3 | * 65,1 | 2856 | 644 | 2767 | 600 | 99,9 | 69,8 | 13,4 | * 63,9 | 158,1 | 50,0 | | | | | |
| Hamburg | 1293 | 1466,8 | 1522 | 1474,5 | 89,3 | 75,6 | 8,0 | * 91,7 | 14652 | 15691 | 17307 | 16001 | 91,4 | 75,2 | 7,4 | * 92,2 | 101,6 | 110,3 | | | | | |
| Altona | 191 | 42,4 | 159 | 40,6 | 99,1 | 13,7 | 6,0 | * 74,4 | 2493 | 535 | 2286 | 486 | 94,7 | 10,2 | 9,9 | * 70,8 | 104,9 | 91,7 | | | | | |
| Hamburg | 169 | 90,2 | 151 | 75,5 | 87,3 | 11,8 | 16,7 | 83,3 | 1512 | 778 | 1472 | 707 | 87,2 | 19,9 | 12,4 | 87,6 | 65,6 | 157,4 | | | | | |
| Bremerhaven .. | 88 | 175,9 | 94 | 154,6 | 96,2 | 89,8 | 21,3 | * 76,9 | 954 | 1928 | 998 | 1891 | 95,8 | 88,3 | 16,9 | * 81,6 | 97,7 | 79,4 | | | | | |
| Wesermünde .. | 178 | 22,0 | 175 | 24,0 | 63,3 | 9,6 | 21,5 | * 19,7 | 2457 | 267 | 2165 | 246 | 85,2 | 12,6 | 6,2 | * 20,4 | 131,4 | 94,5 | | | | | |
| Bremen | 300 | 372,8 | 265 | 344,3 | 93,4 | 83,8 | 22,7 | 77,3 | 3081 | 3309 | 3160 | 3335 | 90,9 | 85,8 | 25,6 | 74,1 | 101,3 | 157,3 | | | | | |
| Brake | 11 | 9,1 | 13 | 7,7 | 85,3 | 48,3 | 1,8 | 98,2 | 201 | 158 | 183 | 110 | 96,3 | 26,1 | 6,0 | * 89,3 | 47,9 | 33,5 | | | | | |
| Nordenham | 39 | 20,1 | 38 | 21,5 | 57,2 | 71,0 | 14,3 | * 76,5 | 461 | 235 | 522 | 237 | 78,2 | 60,0 | 21,9 | * 65,3 | 47,8 | 58,6 | | | | | |
| Emden | 148 | 107,9 | 155 | 115,4 | 67,6 | 48,3 | 30,7 | * 67,9 | 2045 | 1102 | 2101 | 1092 | 69,7 | 43,5 | 34,7 | * 62,7 | 107,2 | 83,5 | | | | | |
| Zus. | 3903 | 2879,0 | 4037 | 2835,8 | 90,0 | 70,8 | 13,3 | 85,1 | 44989 | 30613 | 46901 | 30635 | 91,0 | 71,2 | 12,8 | 85,3 | 98,8 | 97,7 | | | | | |
| November 1924 | 4262 | 2798,9 | 4471 | 2827,4 | 90,3 | 70,9 | 12,9 | 85,2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | |
| Jahr 1923 | — | — | — | — | — | — | — | — | 40984 | 30750 | 43574 | 31266 | 92,0 | 64,4 | 9,3 | 89,4 | 120,7 | — | | | | | |
| Jahr 1913 | — | — | — | — | — | — | — | — | 59479 | 31437 | 60375 | 31226 | 92,6 | 70,0 | 14,8 | 84,1 | — | — | | | | | |
| Zu (+) Ab- / Nov. 1924 | -7 | +3 ⁵⁾ | -10 | +0 ⁵⁾ | +3 ⁵⁾ | +0 ⁵⁾ | +4 ⁵⁾ | +2 ⁵⁾ | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | |
| (-) nahm. / Jahr 1923 | — | — | — | — | — | — | — | — | +10 | -0 ⁵⁾ | +8 | -2 ⁵⁾ | -2 ⁵⁾ | +8 ⁵⁾ | +35 ⁵⁾ | -6 ⁵⁾ | — | — | | | | | |
| vH / Jahr 1913 | — | — | — | — | — | — | — | — | -24 | -3 ⁵⁾ | -22 | -2 ⁵⁾ | -4 ⁵⁾ | -6 ⁵⁾ | -16 ⁵⁾ | -1 ⁵⁾ | — | — | | | | | |

1) Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — 2) Einschl. Kratzwick. — 3) Hauptsächlich Fährverkehr. — 4) Einschl. Warnemünde. — 5) Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

Der Verkehr deutscher Schiffe hat sich gegen das Vorjahr um 10 vH gehoben, umfaßte jedoch nur knapp die Hälfte des gesamten in deutschen Seehäfen bewegten Raumgehalts gegenüber drei Fünftel im Jahre 1913. In der Nordsee waren immer noch die fremden Flaggen vorherrschend. Unter ihnen stand, trotz des bedeutenden, durch die Abnahme des Kohlenverkehrs bedingten Rückgangs, die britische Flagge weitaus an erster Stelle. Auch die Tonnage fast aller anderen in der Übersicht aufgeführten Staaten verkehrte in den deutschen Häfen weniger als im Vorjahr. Gegenüber 1913 haben die amerikanische und die niederländische Flagge, und zwar beide erheblich, zugenommen; die größte Verminderung wies die schwedische Flagge auf, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die schwedischen Reeder ihr Betätigungsgebiet heute mehr als damals in der Überseeschifffahrt suchen.

Die mittlere Schiffsgröße der in den 19 Seehäfen verkehrenden Schiffe betrug im Berichtsjahr



667 N.-R.-T. gegenüber 733 im Vorjahr und 523 N.-R.-T. im Jahre 1913. Die Abnahme der mittleren Schiffsgröße gegenüber 1923 ist wohl hauptsächlich durch den vermehrten Verkehr deutscher Schiffe und durch die Steigerung des deutschen Küstenverkehrs verursacht.

Der Verkehr im deutschen Ostseegebiet ging gegenüber dem Vorjahr um fast 4 vH zurück und erreichte nur wenig mehr als drei Viertel des Vorkriegsstandes. Zwar hat die Schifffahrt in fast allen aufgeführten deutschen Ostseehäfen eine Steigerung erfahren, darunter in Kiel, hier allerdings namentlich infolge Eingemeindung von Nachbarhäfen, auf über das Doppelte, aber in Stettin, dem größten deutschen Ostseehafen, sank der Verkehr um fast ein Drittel. In Danzig dagegen, dessen Verkehr sich nach dem Kriege günstig entwickelt hat, nahm die Schifffahrt im Berichtsjahr nur um 3 vH ab und blieb damit noch um 75 vH umfangreicher als im Jahre 1913; die im Jahre 1924 in Kopenhagen verkehrende Tonnage war etwas größer als 1923. Den Vorkriegsstand übertraf von allen deutschen Ostseehäfen nur Stolzenhagen, und zwar um 96 vH; Swinemünde, das als Stettins Vorhafen seit 1922 immer mehr zurücktritt, erreichte dagegen nur ein Viertel seines Vorkriegsverkehrs, Lübeck wenig mehr als die Hälfte, Stettin nicht ganz zwei Drittel.

Der Verkehr im deutschen Nordseegebiet ist gegenüber dem Vorjahr nur um 0,6 vH gesunken, der Vorkriegsstand wurde hier jedoch um 5 vH überschritten. Einen erheblichen Rückgang gegenüber 1923 wiesen vor allem Brake und Nordenham auf, deren Verkehr immer mehr auf Bremen übergeht. Cuxhaven und Wesermünde konnten dagegen die größte Verkehrssteigerung verzeichnen. In Hamburg und Bremen erhöhte sich die Schifffahrt nur unbedeutend, während der Verkehr der anderen großen außerdeutschen Nordseehäfen infolge der Abnahnung normaler Verhältnisse in Westdeutschland stark zugenommen hat, und zwar in Rotterdam um fast ein Drittel, in Antwerpen um über ein Zehntel; damit übertraf letzterer den Verkehrsumfang Hamburgs. Noch bedeutender als in diesen beiden Häfen war die Steigerung in den englischen Häfen London und Liverpool. In Genua und Triest, die zum Teil auch mit den deutschen Nordseehäfen in Wettbewerb stehen, erhöhte sich die Schifffahrt (so weit man aus den noch unvollständig vorliegenden Angaben schließen kann) um etwa ein Zehntel bzw. ein Fünftel.

Der Vorkriegsstand wurde in Hamburg um etwa ein Zehntel, in Harburg und Bremen um über die Hälfte überschritten, während der Verkehr in Brake und Cuxhaven unter den deutschen Nordseehäfen am meisten hinter dem Umfang von 1913 zurückblieb.

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im Dezember und im Jahre 1924.

| Gebiet | deutsche | | britische | dänische | niederländische | norwegische | schwedische | nordamerikanische | sonstige |
|-----------------------------|------------------|-----------------------|-----------|----------|-----------------|-------------|-------------|-------------------|----------|
| | In 1000 N.-R.-T. | vH des Gesamtverkehrs | | | | | | | |
| Seeschiffe in 1000 N.-R.-T. | | | | | | | | | |
| Dezember 1924 | | | | | | | | | |
| Ostsee.. | 620,5 | 58,7 | 39,1 | 155,3 | 49,8 | 31,8 | 129,5 | — | 31,2 |
| Nordsee.. | 2 035,9 | 43,7 | 972,1 | 113,7 | 438,9 | 192,0 | 70,4 | 384,5 | 151,0 |
| Zus. | 2 656,4 | 46,5 | 1 011,2 | 269,0 | 487,8 | 223,8 | 199,9 | 381,5 | 482,2 |
| Nov. 1924 | 2 718,9 | 48,3 | 1 065,7 | 206,5 | 402,3 | 194,6 | 210,5 | 354,3 | 473,5 |
| Jahr 1924 | | | | | | | | | |
| Ostsee.. | 7 003 | 58,9 | 423 | 1 629 | 325 | 225 | 1 610 | 222 | 429 |
| Nordsee.. | 22 031 | 44,6 | 11 132 | 831 | 4 288 | 1 641 | 651 | 3 733 | 4 715 |
| Zus. | 29 034 | 47,4 | 11 855 | 2 460 | 1 613 | 1 866 | 2 291 | 3 955 | 5 171 |
| 1923 | 26 319 | 42,1 | 14 193 | 2 731 | 4 333 | 3 212 | 2 656 | 3 919 | 4 633 |
| 1913 | 37 647 | 60,1 | 12 276 | 2 994 | 1 638 | 2 198 | 3 819 | 43 | 2 018 |

¹⁾ Raumgehalt der in 9 Ostseehäfen und 10 Nordseehäfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Die Güterbewegung auf den deutschen Stromgebieten im Jahre 1923.

Von der Ungunst der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1923 wurde die deutsche Binnenschifffahrt auf das schärfste betroffen, und zwar namentlich durch den Ruhreibruch. Wenn

auch der deutsche Eisenbahnverkehr in sehr großem Umfang mit den besetzten Gebieten verknüpft ist, kommt doch in der deutschen Binnenschifffahrt den Wasserstraßen der besetzten Gebiete

eine noch größere Bedeutung zu. Im Jahre 1922 entfielen etwa zwei Drittel des Gesamtverkehrs der Binnenhäfen auf das Rhein- und Ruhrgebiet. Jedoch auch die Stromgebiete des unbesetzten Gebiets hatten, wenn auch nicht in demselben Maße wie die des besetzten, unter den schwierigen Wirtschaftsverhältnissen zu leiden.

Die gesamte Güterbewegung auf deutschen Binnenwasserstraßen sank im Jahre 1923 gegenüber dem Vorjahr¹⁾ um 42 vH, die auf deutschen Eisenbahnen, auch wenn man von dem Verkehr der „Regiebahnen“ absieht, um 40 vH; damit erreichte erstere nur etwa ein Drittel, letztere etwa die Hälfte des Vorkriegsstandes.

Die Wasserstände waren 1923 wohl kaum ungünstiger, bei der Oder sogar etwas günstiger als 1922. Die Schifffahrt behinderndes Niedrigwasser trat später als im Vorjahr ein, hielt aber in den meisten Gebieten bis in den Oktober hinein an. Hochwasser kam nur vereinzelt vor.

Infolge des starken Wettbewerbs der Eisenbahnen, deren Tariferhöhungen der immer schneller zunehmenden Markentwertung langsam folgten, wandten sich jedoch viele Gütersendungen, die sonst der Binnenschifffahrt zufielen, den Eisenbahnen zu.

Während die Gebiete der Oder, Elbe und Donau nur einen geringen Verkehrsrückgang gegenüber 1922 aufzuweisen hatten, sank der Verkehr in den östlichen Wasserstraßen und vor allem in den märkischen Wasserstraßen erheblich. In Ostpreußen war es vor allem der Holzverkehr, der infolge der Gestaltung der memelländisch-litauischen Verhältnisse eine starke Abnahme erfuhr. In den märkischen Wasserstraßen ging hauptsächlich der Verkehr von Baumaterialien zurück. Im Rheingebiet sank der Gesamtverkehr um 58 vH, im Ems-Weser-Gebiet um 61 vH. Eisenerz und Steinkohlen, die Hauptverkehrsgüter in diesen beiden Gebieten, waren auch diejenigen, die hier die größte Abnahme zu verzeich-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg 1924, Nr. 1, S. 8.

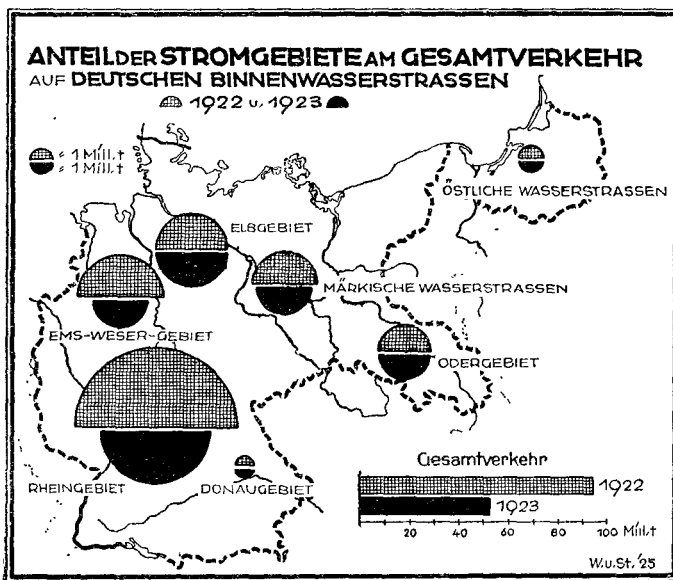
nen hatten. Der Auslandverkehr des Rheingebiets verminderte sich um zwei Fünftel, so daß noch immer, wie auch in allen früheren Jahren, auf das Rheingebiet der weitaus größte Teil des über die Binnenwasserstraßen mit dem Ausland sich vollziehenden Verkehrs entfiel, während dieser im Donaugebiet mit 82 vH des gesamten deutschen Donauverkehrs wieder verhältnismäßig am stärksten war.

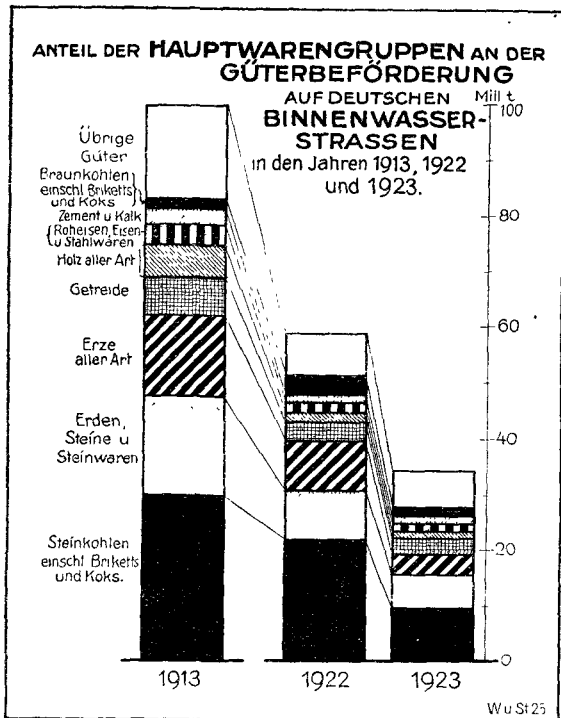
Gesamtverkehr der deutschen Stromgebiete in den Jahren 1913, 1921, 1922 und 1923.

| Stromgebiete | Gesamtverkehr | | | | | | |
|-----------------------------------|---------------|-------|--------|--------|--------|-------|----------------------|
| | 1913 *) | | 1921 | 1922 | 1923 | | davon Ausland 1000 t |
| | 1000 t | vH | 1000 t | 1000 t | 1000 t | vH | |
| Östl. Wasserstraßen | 5 047 | 3,2 | 801 | 1 101 | 981 | 1,9 | 218 |
| Odergebiet | 14 866 | 9,5 | 3 091 | 5 560 | 5 465 | 10,3 | 2 |
| Märkische Wasserstraßen | 15 722 | 10,1 | 5 369 | 8 202 | 5 957 | 11,3 | 14 |
| Elbgebiet | 25 506 | 16,3 | 7 268 | 10 307 | 10 215 | 19,4 | 908 |
| Ems-Weser-Gebiet | 10 450 | 6,8 | 12 675 | 15 081 | 5 932 | 11,3 | 831 |
| Rheingebiet | 83 914 | 53,7 | 35 788 | 53 282 | 23 491 | 44,6 | 11 498 |
| Donaugebiet | 559 | 0,4 | 435 | 626 | 623 | 1,2 | 509 |
| Insgesamt | 156 264 | 100,0 | 65 427 | 94 159 | 52 664 | 100,0 | 13 980 |

*) Altes Reichsgebiet.

Der Anteil der einzelnen Güter am Gesamtverkehr hat gegenüber dem Vorjahr fast durchweg eine Veränderung erfahren, deren Ausmaß sich vor allem danach richtete, ein wie großer Teil des Verkehrs der einzelnen Gütergruppen sich 1922 in Westdeutschland abspielte und wie sehr die Beförderung hier von den Folgen der Ruhrbesetzung in Mitleidenschaft gezogen wurde. Da die Steinkohlen im Brennpunkt des Ruhrkampfes standen, ging ihr Verkehr im Gebiet der Ems und Ruhr, wo sich von jeher der überwiegende Teil des gesamten deutschen Steinkohlenverkehrs vollzieht, ganz außerordentlich zurück. Die Beförderung von Steinkohlen nahm insgesamt um 12,4 Mill. t ab, wodurch sich ihr Anteil am Binnenschifffahrtsverkehr im ganzen von 37 vH auf 28 vH verminderte; denn von der verstärkten Kohleneinfuhr über die deutschen Seehäfen kam wegen des Wettbewerbs der Eisenbahnen den Wasserstraßen auch nur wenig zugute. In fast dem gleichen Maße sank der Braunkohlenverkehr, dessen Schwerpunkt 1922 gleichfalls im Rheingebiet lag, da die Abbeförderung aus den mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlenbezirken ganz überwiegend mit der Bahn erfolgt. Außer den Stein- und Braunkohlen haben noch Erze, Salze aller Art, Erdöl und andere Mineralöle in ihrer Beförderung stärker als der Gesamtdurchschnitt abgenommen, so daß sich ihr Anteil am Gesamtverkehr verminderte. Der Erztransport wurde im besetzten Gebiet durch die langanhaltende Stilllegung eines großen Teils der Hochöfen so sehr in Mitleidenschaft gezogen, daß selbst die erhebliche Mehrbeförderung auf der Oder keinen annähernden Ausgleich zu bringen vermochte. Dagegen nahm die Beförderung von Salz infolge Rückgangs der Ausfuhr und der Trans-





port von Erdöl infolge der schwierigen deutschen Wirtschaftsverhältnisse, die ebenso wie bei den Kohlen zu einem Minderverbrauch nicht nur im besetzten Deutschland führten, auch in den Stromgebieten der unbesetzten Reichsteile erheblich ab. Weniger stark hat sich der Verkehr von Baumaterialien vermindert. Die Kalkbeförderung war insgesamt infolge lebhafte Verkehrs auf dem Niederrhein sogar größer als im Vorjahr. Auch der Roheisentransport war auf dem Niederrhein recht umfangreich. Einen bedeutenden Rückgang erfuhr der deutsche Holz-, Getreide- und Düngemittelverkehr, der in einzelnen Gegenden des unbesetzten Gebietes gleichfalls eine Abnahme aufwies. In größeren Mengen als im Jahre 1922 wurden außer Kalk noch einige weitere Gütergruppen, die jedoch für die Binnenschifffahrt von geringer Bedeutung sind, befördert. Der Hauptteil des Verkehrs dieser Gruppen spielte sich von jeder

auf den von der Besetzung nicht betroffenen Stromgebieten ab.

Anteil der Hauptwarengruppen an der Güterbeförderung auf deutschen Binnenwasserstraßen in den Jahren 1922 und 1923.

| Hauptwarengruppen | Güterbeförderung auf deutschen Binnenwasserstraßen | | | | | |
|--------------------------------------|--|-------|--------|-------|---------------------------|---------|
| | 1922 | | 1923 | | davon | |
| | 1000 t | vH | 1000 t | vH | Auslandverkehr Einfuhr | Ausfuhr |
| Steinkohlen (einschl. Bricketts) | 22 018 | 37,4 | 9 645 | 28,1 | 2 880 | 2 497 |
| Braunkohlen u. Koks | 3 334 | 5,7 | 1 578 | 4,6 | 105 | 160 |
| Torf, Torfstreu, Torf- u. Holzkohlen | 238 | 0,4 | 181 | 0,5 | 1 | 23 |
| Erden aller Art | 5 854 | 9,9 | 3 721 | 10,9 | 60 | 750 |
| Steine und Steinwaren | 2 950 | 5,0 | 2 316 | 6,8 | 8 | 787 |
| Kalk | 656 | 1,1 | 764 | 2,2 | 23 | 1 |
| Zement einschl. Platten usw. | 743 | 1,3 | 593 | 1,7 | 8 | 77 |
| Erze aller Art | 8 897 | 15,1 | 3 549 | 10,4 | 1 975 | 76 |
| Roheisen | 494 | 0,8 | 338 | 1,0 | 82 | 31 |
| Eisen- u. Stahlwaren | 1 923 | 2,1 | 1 075 | 3,1 | 38 | 646 |
| UedleMetalle auß Eisen | 230 | 0,4 | 181 | 0,5 | 14 | 13 |
| Holz aller Art | 1 739 | 3,0 | 1 351 | 3,9 | 390 | 257 |
| Holzzeug- u. Strohmasse | 64 | 0,1 | 96 | 0,3 | 16 | 9 |
| Getreide | 3 241 | 5,7 | 2 857 | 8,3 | 971 | 74 |
| Müllereierzeugnisse | 277 | 0,5 | 358 | 1,1 | 76 | 56 |
| Rüben aller Art | 228 | 0,4 | 274 | 0,8 | 75 | 0 |
| Kartoffeln | 57 | 0,1 | 62 | 0,2 | 6 | 3 |
| Gemüse u. Obst | 70 | 0,1 | 62 | 0,2 | 17 | 2 |
| Zucker (Roh- u. Verbrauchsz.) | 699 | 1,2 | 622 | 1,8 | 243 | 10 |
| Salz aller Art | 1 152 | 2,0 | 644 | 1,9 | 2 | 237 |
| Lein- u. Ölsamen | 296 | 0,5 | 201 | 0,6 | 114 | 31 |
| Öle, Fette, Tran usw. | 181 | 0,3 | 200 | 0,6 | 60 | 31 |
| Ölkuch. u. Ölkuchenmehl | 33 | 0,1 | 52 | 0,2 | 20 | 23 |
| Erdöl, andere Mineralöle | 500 | 0,8 | 181 | 0,5 | 65 | 20 |
| Teer, Pech, Asphalt u. Harz | 113 | 0,2 | 98 | 0,3 | 23 | 27 |
| Drogen u. Chemikalien | 421 | 0,7 | 527 | 1,5 | 22 | 107 |
| Düngemittel aller Art | 1 503 | 2,5 | 1 166 | 3,4 | 89 | 217 |
| Bier | 40 | 0,1 | 46 | 0,1 | 1 | 0 |
| Borke, Loh, Gerbhölzer usw. | 61 | 0,1 | 40 | 0,1 | 6 | 8 |
| Glas u. Glaswaren | 56 | 0,1 | 80 | 0,2 | 18 | 14 |
| Papier u. Pappe | 260 | 0,4 | 340 | 1,0 | 5 | 34 |
| Spinnstoffe | 116 | 0,2 | 84 | 0,3 | 7 | 11 |
| Sonstige Güter | 979 | 1,7 | 985 | 2,9 | 143 | 165 |
| Insgesamt | 58 823 | 100,0 | 34 267 | 100,0 | 7 563 | 6 417 |

Weniger als der Inlandverkehr hat der Auslandsverkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen, der namentlich über Emmerich und Schandau geht, gegenüber 1922 abgenommen. In der Ausfuhr war der Rückgang um ein geringes stärker als in der Einfuhr. Bei einer Reihe von Gütergruppen ist die Ein- und Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr gestiegen, jedoch fast durchweg absolut nur gering. Auf der anderen Seite verminderte sich bei vielen Gütergruppen die Ein- und Ausfuhr bedeutend.

PREISE UND LÖHNE

Die Lebenshaltungskosten im In- und Ausland.

1. Die Preisbewegung im Deutschen Reich in der ersten Januarhälfte 1925.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung) zeigte in der ersten Januarhälfte im Gegensatz zu ihrer Stabilität in den beiden Vormonaten eine geringe Aufwärtsbewegung, die sich jedoch im wesentlichen auf die Ernährungskosten und die Wohnungsmiete beschränkte. Bei letzterer ergab sich im Reichsdurchschnitt eine Steigerung von etwa 3 vH infolge der Erhöhung der

gesetzlichen Wohnungsmiete ab 1. Januar 1925 in einer Anzahl von Ländern (Bayern, Württemberg, Thüringen, Hamburg). Bei den Lebensmitteln wiesen seit Ende Dezember 1924 die Preise für Nahrungsmittel (Graupen, Grieß, Reis, Erbsen, Bohnen), Gemüse und Schellfische — neuerdings auch die für Mehl und Brot — feste Tendenz auf. Abgeschwächt wurde diese durch die rückläufige Bewegung der Eier- und Milchpreise in einer größeren Anzahl von Eildienstgemeinden. Insgesamt ergab sich in der Zeit vom 30. Dezember 1924 bis zum 14. Januar

1925 für die Ernährungskosten eine Erhöhung um 0,8 vH, für die Lebenshaltungskosten insgesamt eine solche um 0,9 vH.

Wöchentliche Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (1913/14=100).

| Zeitpunkt | Lebenshaltung | Veränderung gegen d. Vorwoche vH | Ernährung | Bekleidung | Heizung und Beleuchtung | Wohnung |
|---------------|---------------|----------------------------------|-----------|------------|-------------------------|---------|
| | | | | | | |
| 17. Dez. 1924 | 122,6 | + 0,2 | 134,9 | 148,6 | 135,1 | 74,4 |
| 23. " " | 122,8 | + 0,2 | 135,5 | 148,4 | 135,3 | 74,4 |
| 30. " " | 122,9 | + 0,1 | 135,5 | 148,5 | 135,5 | 74,4 |
| 7. Jan. 1925 | 123,8 | + 0,7 | 136,2 | 148,5 | 135,5 | 76,6 |
| 14. " " | 124,0 | + 0,2 | 136,6 | 148,6 | 135,5 | 76,7 |
| 21. " " | 124,0 | ± 0 | 136,7 | 148,1 | 135,7 | 76,7 |

Die Teuerung im Ausland.

In den meisten ausländischen Staaten haben sich die Lebenshaltungskosten im November 1924 und, soweit aus den neuesten vorliegenden Berichten zu ersehen ist, zum großen Teil auch im Dezember weiter erhöht. Nur in der Schweiz und in Brit.-Indien trat im Dezember keine nennenswerte Änderung ein.

In Österreich haben sich im Dezember 1924 nahezu alle in die Erhebung eingeschlossenen Lebensmittel verteuert. Diese Preiserhöhungen werden jedoch durch Preisrückgänge für Schweineschmalz und Rindfleisch fast ausgeglichen. Von den übrigen in die Erhebung einbezogenen Lebensbedürfnissen stiegen im Dezember die Bekleidungskosten infolge Anziehens der Schuhpreise, die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung infolge Steigerung der Preise für Holz, Petroleum und Kohle um je 1 vH gegenüber dem Vormonat, während die Wohnungs-

miete unverändert blieb. Für die Gesamtlebenshaltungskosten ergab sich eine Steigerung um 1 vH.

Aufwands- und Indexziffern für den Wochenverbrauch einer Person in Wien.

| Lebensbedürfnisse | Aufwand in Kronen | | | | Indexziffern Juli 1924 = 1 | | |
|-------------------|-------------------|-----------|-----------|-----------|-------------------------------|-----------|-----------|
| | Jul. 1914 | Okt. 1924 | Nov. 1924 | Dez. 1924 | Okt. 1924 | Nov. 1924 | Dez. 1924 |
| | Ernährung ... | 7,41 | 117 415 | 120 025 | 120 398 | 15 845 | 16 198 |
| Wohnung | 2,70 | 2 764 | 3 579 | 3 579 | 1 024 | 1 326 | 1 326 |
| Heiz. u. Bel. ... | 1,61 | 23 723 | 23 842 | 24 028 | 14 735 | 14 809 | 14 924 |
| Bekleidung .. | 1,51 | 32 143 | 32 143 | 32 583 | 21 287 | 21 287 | 21 578 |
| Zusammen ... | 13,23 | 176 045 | 179 589 | 180 588 | 13 307 | 13 574 | 13 650 |

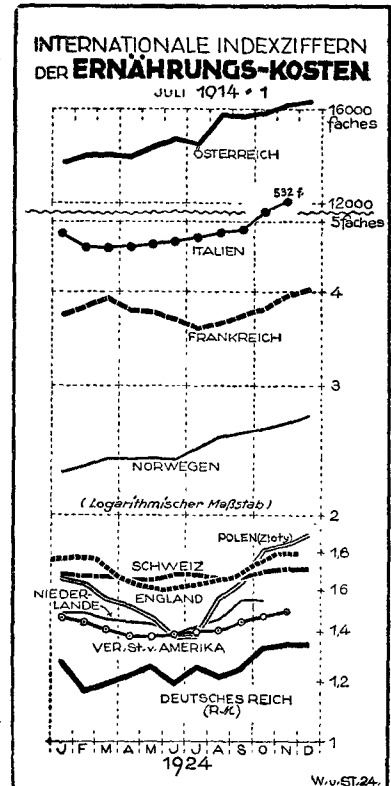
In England sind im November die Kleinhandelspreise der meisten Lebensmittel mäßig gestiegen, nur Zucker und auch Speck und Butter konnten sich etwas verbilligen. In Frankreich haben sich die für das vierte Vierteljahr 1924 berechneten Ernährungsindexziffern um 6,7 vH gegenüber dem dritten Vierteljahr erhöht. Damit wird der mit einer Indexzahl von 452 im vierten Vierteljahr 1920 erreichte Höchststand nur noch um 5,3 vH unterschritten. Die Ernährungsausgaben einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Paris erhöhten sich im Dezember um 2,0 vH gegenüber dem Vormonat. Auch hier liegt die für Dezember 1924 festgestellte Indexziffer 5,2 vH unter dem im November 1920 erreichten Höchststande. In Italien ist die Mehrzahl der im Ernährungsschema enthaltenen Lebensmittel, darunter auch Brot, im November abermals im Preise gestiegen. Die Ernährungskosten einer fünfköpfigen Familie in Florenz erhöhten sich daher im November um 2,6 vH, die Ge-

Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Vorkriegszeit = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in der Bewegung vergleichbar.

| Länder | Lebensbedürfnisse | 1924 | | | | |
|-------------------------------|--|--------------------|-----------|-----------|--------------------|-----------|
| | | August | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| Deutsches Reich ¹⁾ | Ernährung | 122 | 125 | 134 | 135 | 135 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt. | 114 | 116 | 122 | 122,5 | 122,6 |
| Wien ²⁾ | Ernährung | 1 565 182 | 1 562 320 | 1 584 548 | 1 619 771 | 1 624 804 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt. | 1 314 157 | 1 316 235 | 1 330 850 | 1 357 437 | 1 364 989 |
| (Österreich) | Ernährung | 2 162 000 | 2 186 700 | 2 158 000 | 2 216 000 | 2 216 000 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt., Versch. | 1 627 000 | 1 635 784 | 1 639 420 | 1 680 960 | 1 680 960 |
| Warschau ⁴⁾ | Ernährung | 155 | 164 | 181 | 184 | 187 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt., Versch. | 135 | 141 | 150 | 152 | 153 |
| (Polen) | Ernährung | 1088 | 1089 | 1120 | 1127 | 1129 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt., Tab., Ztg. | 1112 | 1112 | 1134 | 1139 | 1140 |
| Schweden ⁵⁾ | Ern., Hgz., Bel. | 163 | 165 | 172 | 172 | 172 |
| | Ernährung | 257 | 261 | 264 | 269 | 274 |
| Norwegen ⁶⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt., St., V. | 146 | 155 | 155 | . | 216 |
| | Ernährung | 166 | 172 | 179 | 180 | 178 |
| Niederlande ⁷⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt., Versch. | 172 | 176 | 180 | 181 | 180 |
| | Ernährung | 401 ⁸⁾ | . | . | 428 ⁹⁾ | . |
| Frankreich ¹⁰⁾ | Ernährung | 366 | 374 | 383 | 396 | 404 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt., Versch. | 367 ¹¹⁾ | . | . | 377 ¹²⁾ | . |
| Paris ¹³⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt., Versch. | 498 | 508 | 511 | 518 | 530 |
| | Ern., Hgz., Bel., Bekt. | 166 | 166 | 169 | 170 | 170 |
| Luxemburg ¹⁴⁾ | Ern., Hgz., Bel. | 166 | 166 | 169 | 170 | 170 |
| | Ernährung | 538 | 544 | 568 | 583 | . |
| Schweiz ¹⁵⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt., Versch. | 472 | 476 | 490 | 500 | . |
| | Ern., Hgz., Bel. | 180 | 189 | 185 | 175 | . |
| Florenz ¹⁶⁾ | Ernährung | 144 | 147 | 149 | 150 | . |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt., Versch. | 137 | 139 | 139 | 141 | 142 |
| (Italien) | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt. | 145 | 146 | 146 | 147 | 147 |
| | Ernährung | 156 | 156 | 156 | 157 | 156 |
| Madrid ¹⁷⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt. | 160 | 160 | 160 | 161 | 160 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt. | 156 | 156 | 156 | 157 | 156 |
| Bombay ¹⁸⁾ | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt. | 160 | 160 | 160 | 161 | 160 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt. | 156 | 156 | 156 | 157 | 156 |
| (Indien) | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt. | 160 | 160 | 160 | 161 | 160 |
| | Ern., Hgz., Bel., Whng., Bekt. | 156 | 156 | 156 | 157 | 156 |

¹⁾ Die jeweils für den Monatsanfang berechneten Indexziffern sind auf den vorhergehenden Monat (Ende) bezogen. — ²⁾ 1913/14 = 100; ³⁾ Juli 1914 = 100; ⁴⁾ 1914 = 100; ⁵⁾ Die Indexziffern sind auf der Basis der Zloty-Währung berechnet, Januar 1914 = 100; ⁶⁾ 1913 = 100; ⁷⁾ 3. Vierteljahr 1914 = 100; ⁸⁾ Juni 1914 = 100; ⁹⁾ I. Halbjahr 1914 = 100; ¹⁰⁾ 3. Vierteljahr. — ¹¹⁾ 4. Vierteljahr.



samtlebenshaltungskosten um 2,0 vH gegenüber dem Vormonat. In Norwegen führten Preissteigerungen für Brot, Mehl und Fleisch im Dezember zu einer weiteren Erhöhung der Ernährungskosten um 1,9 vH gegenüber November. Die Gesamtlebenshaltungskosten stiegen (nach der nur vierteljährlich vorgenommenen Berechnung) im Dezember um 3,1 vH gegenüber September 1924; zu dieser Erhöhung haben neben den Ernährungskosten auch die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung und Bekleidung beigetragen. Im Laufe des vergangenen Jahres haben sich in Norwegen die Ernährungskosten um 21,2 vH und die Gesamtlebenshaltungskosten um 13,7 vH verteuert. In Polen ließ sich nach den erheblichen Steigerungen in den vorangegangenen Monaten im November und Dezember 1924 nur eine mäßige Verteuerung der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten beobachten.

In den Vereinigten Staaten von Amerika und in Kanada war die Preistendenz im November weiter nach oben gerichtet.

Die Lebenshaltungskosten in Danzig.

Die Kosten der Lebenshaltung haben sich in Danzig in den letzten Monaten ständig erhöht. Auf dem Lebensmittelmarkt führten fortgesetzte Preissteigerungen, die

teilweise eine Folge der hohen Zölle sind, zu einer zunehmenden Verteuerung der Ernährung, die im Dezember 4,6 vH gegenüber November betrug. Die Wohnungsmiete erhöhte sich im Berichtsmonat um 21,2 vH, die Heizungs- und Beleuchtungskosten infolge Anziehens der Kohlenpreise um 4,4 vH jeweils gegenüber dem Vormonat. Die Gesamtlebenshaltungskosten erfuhren im Dezember eine Steigerung von 5,7 vH gegenüber dem Vormonat.

Die Lebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Familie in Danzig.

(Ausgaben und Indexpfiffern in Gold) 1913/14 = 100.

| Lebensbedürfn. | Aufwand in Goldgulden ¹⁾ | | | | Goldindexpffiffern Durchschnitt 1913/14 = 100 | | | |
|--------------------|-------------------------------------|-----------|-----------|-----------|---|-----------|-----------|-----------|
| | 1913/14 | Okt. 1924 | Nov. 1924 | Dez. 1924 | Juli 1924 | Okt. 1924 | Nov. 1924 | Dez. 1924 |
| | Ernährung | 63,45 | 83,56 | 86,61 | 90,61 | 123 | 132 | 137 |
| Wohnung | 30,59 | 15,51 | 15,85 | 19,21 | 49 | 51 | 52 | 63 |
| Heiz. u. Beleucht. | 8,47 | 10,42 | 10,67 | 11,14 | 127 | 123 | 126 | 132 |
| Bekleidung | 15,32 | 29,25 | 30,23 | 30,64 | 196 | 191 | 197 | 200 |
| Gesamt | 117,83 | 138,74 | 143,36 | 151,60 | 114 | 118 | 122 | 129 |

¹⁾ Umgerechnet über Dollarkurs.

Die Wohnungsgesetzgebung im Ausland.

In allen am Kriege beteiligt gewesen europäischen Ländern, wie auch in den neutral gebliebenen Staaten, ist während der Kriegs- und Nachkriegszeit die Bautätigkeit ganz erheblich zurückgegangen, zeitweise sogar vollkommen eingestellt worden. Die Nachfrage nach Wohnungen überragte und überragt noch heute das Angebot bei weitem. Diese Wohnungsnot ist nicht nur in den Ländern vorhanden, deren Währung durch die Inflation stark zerrüttet wurde, sondern auch in den Ländern, deren Währung durch den Krieg und seine Folgen nur gering entwertet wurde. Die Wohnungsknappheit führte auch hier zu einer Steigerung des Mietzinses und hierauf zu der Wohnungsgesetzgebung.

Die Wohnungsgesetzgebung begann in allen europäischen Ländern mit der Beschränkung der Mietpreiserhöhungen. Die ersten Mieterschutzgesetze wurden von England (Rent Restrictions Act) und Rußland im Dezember 1915 erlassen. Es folgten Dänemark, Norwegen, Ungarn, Italien und Rumänien im Jahre 1916, Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Schweden, Finnland und die Niederlande im Jahre 1917 und Frankreich im Jahre 1918. Fast ganz Europa stand demnach bei Kriegsende unter Mieterschutz.

In Belgien und Jugoslawien, die während des Krieges zum großen Teil besetzt waren, kamen Mieterschutzgesetze erst im Jahre 1919 zur Einführung.

Mit der Einschränkung der Mietzinssteigerung wollte man, inmitten des Ansteigens der Preise aller übrigen Bedarfsartikel, den Aufwand für die Wohnung, der innerhalb des normalen Friedensbudgets nahezu ein Fünftel der Gesamtausgaben betrug, vor einer Angleichung an die allgemeine Preisbewegung bewahren. Die Festsetzung der Mietpreise wurde fast überall besonderen Stellen übertragen, die aus einem rechtskundigen Vorsitzenden und Beisitzern aus den Kreisen der Vermieter und Mieter bestehen.

In fast allen Ländern sind gewisse Gebäude und Räume von der behördlichen Mietpreisfestsetzung

ausgenommen. Dahin gehören Räume, die durch Neubau oder durch Um- und Einbauten in vorhandenen Häusern nach einem bestimmten Stichtage hergestellt sind.

Neben der Mietpreisregelung wurde auch das Kündigungsrecht des Vermieters durch die Mieterschutzgesetze bestimmten Einschränkungen unterworfen.

Die Auswirkung der Mieterschutzgesetzgebung in den einzelnen Staaten wird durch eine Gegenüberstellung der Indexpffiffern für die Wohnung mit den Indexpffiffern für die Ernährung und die Gesamtlebenshaltung veranschaulicht. Es ist demnach während des Krieges nur in den neutralen Staaten zu einer leichten Erhöhung der Mieten gekommen, die aber auch hier weit hinter der allgemeinen Preissteigerung zurückblieb. In den kriegführenden Ländern hielt sich die Miete infolge der Wohnungsgesetzgebung auf der Friedeshöhe. Erst nach dem Kriegsende wurde eine Steigerung der Mieten zugelassen, jedoch nur mit dem Zwecke der Deckung gesteigerter Erhaltungs- und Verwaltungsaufwendungen. Die zugelassenen Steigerungen wurden je nach der Wohnungsgröße (Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Italien und Polen), der Mietzinshöhe (Belgien), dem Mietwert des Hauses (England) abgestuft. Höhe und Ausmaß der Steigerungen waren in den einzelnen Ländern sehr verschieden. In manchen Ländern (Schweden, Norwegen, Frankreich) gab es zunächst keine ziffernmäßige Festsetzung der Mietzinssteige-

Indexpffiffern für Juli 1918.
(Vorkriegszeit = 100)

| Land | Lebenshaltung | Ernährung | Wohnung |
|----------------------------------|---------------|-----------|---------|
| England | 203 | 210 | 100 |
| Frankreich (Paris) ¹⁾ | 238 | 260 | 100 |
| Italien (Mailand) . . | 286 | 321 | 100 |
| Schweden | 219 | 258 | 112 |
| Norwegen | 253 | 279 | 110 |
| Dänemark | 182 | 187 | 108 |

¹⁾ 1919.

rungen. Wo jedoch bestimmte Steigerungssätze der Vorkriegsmiete festgesetzt wurden, bewegten sich diese anfangs zwischen 10 vH (Dänemark, England, Italien) und 30 vH (Belgien und Ungarn); in Finnland betrugen sie 50 vH, in Polen 100 vH. Hinsichtlich der höchsten zugelassenen Steigerungen ergaben sich später noch größere Unterschiede. In einigen Ländern unterlag die Mietpreisbildung einer ständig sich weiter entwickelnden gesetzlichen Regelung. In England und Dänemark wurden fünf, in den anderen Ländern mindestens drei Mietengesetze erlassen.

Wenn auch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot im Ausland in allen Ländern gemeinsame Grundzüge aufweisen, so sind sie doch nicht überall mit derselben Schärfe und im gleichen Umfang durchgeführt worden. Dies hängt zum Teil mit dem verschiedenen Grad der Wohnknappheit zu-

sammen. Manche Vorschriften hatten auch nur vorübergehenden Charakter. In Ländern, in denen die Verhältnisse etwas günstiger lagen, war es bereits möglich, einen Teil der nach dem Kriege erlassenen verschärften Bestimmungen zur Regelung des Wohnungswesens zu mildern oder wieder aufzuheben.

In den außereuropäischen Staaten sind trotz der auch hier vorhandenen Wohnungsnot keine gesetzlichen Maßnahmen für Mieterschutz und Mietpreisbeschränkung getroffen worden. In den Vereinigten Staaten von Amerika, wo sich die Wohnungsnot schon vor dem Ende des Krieges zu einer Krise entwickelt hatte, fehlt heute noch jede staatliche Wohnungsfürsorge. Die Mieten sind demzufolge um 50—100 vH gestiegen. Die Mietindexziffern haben in den Ver. Staaten von Amerika und in Kanada die Höhe der übrigen Lebenshaltungskosten erreicht.

Großhandelspreise Mitte Januar 1925.

Das Preisverhältnis der Waren zueinander hat sich im Vergleich zum Vorjahre völlig verschoben. Einen guten Vergleichspunkt bieten die Preise von Ende Februar 1924, weil zu dieser Zeit ein gewisser Tiefstand als Folge der Stabilisierung und der amtlichen Verbilligungsmaßnahmen (vgl. 4. Jg. 1924, Nr. 5, S. 145) erreicht war. Von den Nahrungsmitteln zeigten einige — wie Zucker, Kaffee, Butter, Eier, Hülsenfrüchte, Salz und Heringe — eine verhältnismäßig starke Überhöhung trotz des vorangegangenen Preisrückschlags. Die Preisentwicklung im Jahre 1924 hat mit einigen Schwankungen die Tendenz nach oben noch weiter verstärkt. Bis auf wenige Waren (Butter und Zucker) liegen alle diese Nahrungsmittelpreise jetzt noch höher als im Februar des Vorjahres. Zu diesen im Vergleich zur Vorkriegszeit stärker überhöhten Preisen haben sich jetzt aber auch noch die Getreidepreise, insbesondere für Gerste, und die für Getreideerzeugnisse gesell. Ebenso haben sich Schmalz und Speck gegen Februar 1924 wesentlich verteuert, während aber im allgemeinen die Preiserhöhungen bei den tierischen Erzeugnissen der Landwirtschaft in dieser Zeitspanne nicht so stark gewesen sind wie bei den pflanzlichen Produkten. Mit der Verteuerung der Agrarprodukte ist auch eine weitere Erhöhung der Lebenshaltungskosten eingetreten, wie dies in der Lebenshaltungsindexziffer zum Ausdruck kommt.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt.
Dezember 1924 (in *R.M.* für 50 kg).

| Ware | Osten | | | Reichsdurchschnitt | | |
|------------------|-------|--------|-------|--------------------|-------|-------|
| | Mitte | Westen | 1913 | Nov. | Dez. | |
| Roggen | 10,78 | 11,08 | 11,06 | 8,25 | 10,74 | 10,97 |
| Weizen | 11,00 | 11,07 | 11,15 | 9,81 | 10,79 | 11,07 |
| Gerste | 10,83 | 12,04 | 12,19 | 8,16 | 11,51 | 11,69 |
| Hafer | 8,34 | 8,59 | 9,36 | 8,18 | 8,73 | 8,76 |

Bei den Industriestoffen zeigen sich demgegenüber bemerkenswerte Preisermäßigungen. Verbilligt hat sich vor allem die Kohle; Eisen und sonstige Metalle ebenso wie ihre Halbfabrikate liegen allerdings nach der mit Oktober 1924 einsetzenden Steigerung wieder etwas höher im Preise als im

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

| Warengruppen | Dezember 1924 | Januar 1925 | | |
|---|---------------|-------------|-------|-------|
| | 30. | 7. | 14. | 21. |
| 1. Getreide und Kartoffeln | 123,3 | 127,9 | 134,0 | 135,1 |
| 2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch | 143,5 | 141,2 | 138,0 | 134,8 |
| 3. Kolonialwaren, Hopfen | 171,6 | 177,0 | 180,3 | 181,8 |
| 4. Häute und Leder | 137,7 | 136,8 | 138,1 | 138,1 |
| 5. Textilien | 211,9 | 213,0 | 214,1 | 213,0 |
| 6. Metalle und Mineralöle | 134,7 | 135,6 | 135,2 | 134,0 |
| 7. Kohle und Eisen | 121,9 | 121,9 | 121,9 | 121,9 |
| Lebensmittel | 131,3 | 134,4 | 138,1 | 138,3 |
| Industriestoffe | 139,9 | 140,2 | 140,3 | 140,0 |
| Inlandswaren | 126,6 | 128,7 | 131,4 | 131,4 |
| Einfuhrwaren | 173,1 | 175,1 | 176,4 | 176,1 |
| Gesamtindex | 134,3 | 136,4 | 138,9 | 138,9 |

Februar 1924. Die Edelmetalle (Platin, Gold und Silber) haben etwas im Preise nachgelassen. Von den Textilien sind Wolle, Jute und Hanf im Preise gestiegen, Seide, besonders aber Baumwolle, Garne und Gewebe sind zurückgegangen. Auch Häute und Leder weisen niedrigere Preise auf, ebenso Düngemittel und Chemikalien. Die Baustoffe haben dagegen im allgemeinen angezogen.

Indexziffern zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel und technischen Chemikalien (1913 = 100).

| Monat | Düngemittel | | | | Technische Chemikalien und Farben |
|----------------|-------------|----------|------------|-------------------|-----------------------------------|
| | Kali | Phosphor | Stickstoff | Gesamtindexziffer | |
| Dezember 1924 | 90,9 | 108,5 | 87,0 | 92,3 | 124,5 |
| 10. *) | 90,9 | 108,0 | 87,0 | 92,2 | . |
| 7. Januar 1925 | 90,9 | 112,0 | 88,1 | 93,1 | . |

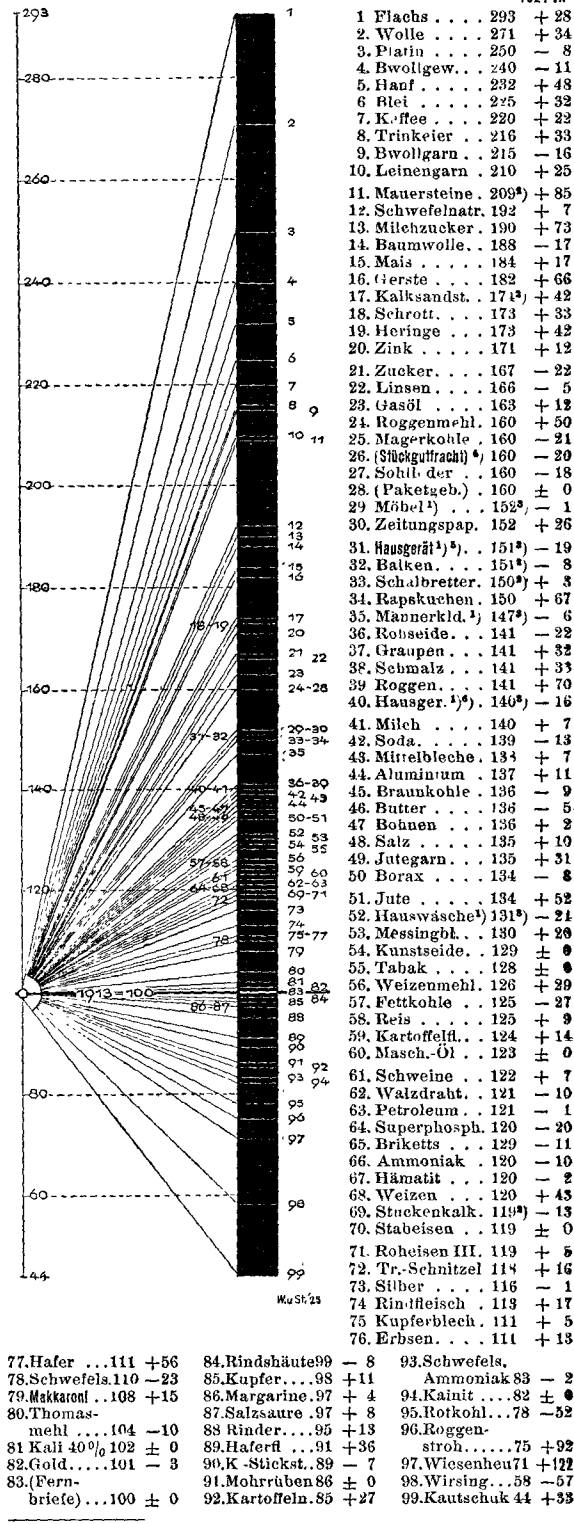
*) Am 17., 23. und 30. 12. wie am 10. 12., am 14. 1. wie am 7. 1.

Im Vordergrund des Interesses steht im Augenblick die Entwicklung der Kohlen- und Eisenpreise. Die Kohlenpreise blieben bis auf unwesentliche Ausnahmen im neuen Jahre unverändert. Nur im Aachener Steinkohlensyndikat hat für einige Kohlensorten der Gewerkschaft Carl Alexander eine Erhöhung um 2,50 *R.M.* je t stattgefunden. Ebenso wurde der Preis der bayerischen

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.

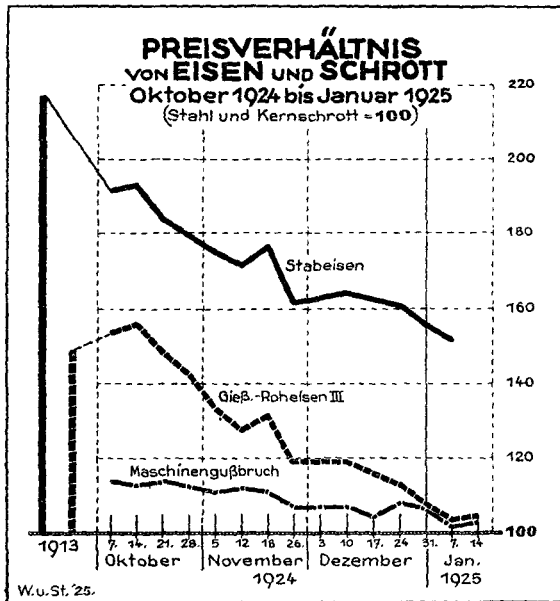
Stand der Großhandelspreise wichtiger Waren
Anfang Januar 1925 gegenüber 1913 (=100).

| Waren | Ort | Handels- bedingung | Menge | 1913 | | | 1924 | | |
|---|----------------|-----------------------|---------|---------|----------|----------|---------|----------|----------|
| | | | | 1. Jan. | 15. Nov. | 15. Dez. | 1. Jan. | 15. Nov. | 15. Dez. |
| 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel. | | | | | | | | | |
| Roggen, märk. | Berlin | Börsenpreis | 1 t | 162,50 | 207,69 | 215,92 | | | |
| Weizen, märk. | " | " | " | 185,20 | 211,97 | 222,23 | | | |
| Gerste, Sommer- | " | " | " | 183,00 | 235,01 | 247,40 | | | |
| Hafer, märk. | " | " | " | 166,80 | 172,27 | 176,17 | | | |
| Roggenmehl. | " | " | 1 dz | 20,85 | 30,07 | 31,17 | | | |
| Weizenmehl. | " | " | " | 26,90 | 30,54 | 31,52 | | | |
| Hopfen. | Nürnberg | Hallerfauer o. S. | " | 312,50 | 540,00 | 560,00 | | | |
| Mais. | Hamburg | loco | 1 t | 116,00 | 195,54 | 200,66 | | | |
| Reis, speisef. | " | mittl. Qualität | 1 dz | 22,30 | 35,80 | 35,00 | | | |
| Erbsen, Viktoria- | Berlin | Börsenpreis | " | 28,00 | 32,94 | 30,55 | | | |
| Bohnen, Speise- | " | weiße | 50 kg | 16,50 | 23,91 | 22,66 | | | |
| Kartoffeln, rote | " | ab märk. Sta. | " | 2,71 | 2,08 | 2,10 | | | |
| Rapskuchen. | " | Börsenpreis | 1 dz | 12,00 | 16,17 | 16,99 | | | |
| Stroh. | " | drahtgepreßt | 50 kg | 1,60 | 1,13 | 1,16 | | | |
| Wiesenheu. | " | handelsüblich | " | 3,10 | 2,16 | 2,20 | | | |
| Rinder, Ochsen. | " | vollf., ausgemst. | " | 51,85 | 42,36 | 45,13 | | | |
| Schweine. | " | v. 80-100 kg | " | 57,30 | 71,91 | 69,94 | | | |
| Rindfleisch. | " | Ochsenf. b. Qual. | " | 82,54 | 82,00 | 85,70 | | | |
| Schweinefleisch. | " | (bis 225 Pfd.) | " | 71,98 | 101,63 | 95,30 | | | |
| Schellfische. | Breestemde. | mittel | 1 kg | 0,59 | 0,77 | 1,01 | | | |
| Kabeljau. | " | mittel und klein | " | 0,21 | 0,23 | 0,21 | | | |
| Heringe, Salz- | Stettin | Norweg. Stoc 1924 | 1 Faß | 23,00 | 24,91 | 22,99 | | | |
| Butter. | Berlin | 1a. Qualität | 50 kg | 125,34 | 190,38 | 202,25 | | | |
| Margarine. | " | 2. Handelsmark | 1/2 kg | 0,56 | 0,63 | 0,63 | | | |
| Schmalz. | " | Pure lard in Kisten | 50 kg | 64,50 | 88,73 | 91,03 | | | |
| Speck anal. | " | geräuch. 1/10-22/24 | 1 dz | 88,00 | 114,00 | 113,46 | | | |
| Leinöl. | Hamburg | m. Fab. ab Fab. Hbg. | 1 dz | 58,00 | 97,55 | 93,20 | | | |
| Sesamöl. | München | ab deutsch. Fabrik | " | 84,75 | 132,00 | 131,00 | | | |
| Zucker, gem. Melis. | Magdeburg | ab Mgdb. u. Umg. 1) | 50 kg | 11,70 | 16,94 | 16,82 | | | |
| Kaffee, ungeröstet. | Berlin | superior | " | 100,00 | 208,96 | 215,22 | | | |
| geröstet. | " | mittl. Qualität | " | 140,00 | 280,00 | 287,61 | | | |
| Tee. | " | verzollt, ab Lager | " | 130,00 | 360,00 | 360,00 | | | |
| Tabak, brasil. | Bremen | " | 1 kg | 1,40 | 1,68 | 1,70 | | | |
| 2. Industriestoffe. | | | | | | | | | |
| Wolle, deutsche. | Leipzig | A/AA veltisch. | 1 kg | 5,25 | 13,50 | 14,00 | | | |
| Kammzug, austral. | " | A/AA Handelslaac. | " | 5,65 | 15,35 | 15,85 | | | |
| Fettabfälle, sort. | M.-Bladh. | " | " | 0,50 | 0,63 | 0,67 | | | |
| Baumwoll., amerik. | Bremen | fully middl. g. col. | " | 1,295 | 2,47 | 2,39 | | | |
| Baumwollgarn. | M.-Bladh. | Water Kettg. Nr. 12 | " | 1,74 | 3,82 | 3,86 | | | |
| Cretonnes, 88 cm. | Augsburg | 16/16 a. 20/20 G. | 1 m | 0,304 | 0,63 | 0,65 | | | |
| Robeide. | Greifeld | Brégo 12/14 | 1 kg | 43,75 | 62,06 | 61,83 | | | |
| Kunstseide. | " | 90 den Schuß | " | 14,00 | 18,00 | 18,00 | | | |
| Hanf, ital. roh. | Augsburg | erste Marken | " | 0,84 | 1,73 | 1,86 | | | |
| Leinengarn, Nr 30. | Landesh./S. | Flachsgarn | " | 2,556 | 5,30 | 5,45 | | | |
| Rohjute, Blüztuppe | Hamburg | clif. Hamburg | " | 0,53 | 0,75 | 0,71 | | | |
| Jutegarn, 6 S. Schuß | " | 3,6 metrisch | " | 0,825 | 1,20 | 1,22 | | | |
| Jutegewb., Hessian | " | " | " | 1,11 | 1,53 | 1,56 | | | |
| Jutesäcke, Hess. 335. | " | 65 x 135 cm | 1 Sack | 0,704 | 0,99 | 1,01 | | | |
| Rindshäute. | Frankf. a. M. | deutsch | 1/2 kg | 0,60 | 0,75 | 0,75 | | | |
| Kalbteile. | " | ges. versch. Hark. | 1 kg | 2,10 | 2,80 | 2,80 | | | |
| Ziegenf. u. Hebrtl. | " | trockene | 1 Stck. | 5,25 | 4,75 | 5,40 | | | |
| Schlleder. | " | gem. Gerbung | 1 kg | 2,40 | 4,50 | 4,50 | | | |
| Boxcaif, farbig. | " | " | 10 Faß | 1,26 | 1,98 | 1,98 | | | |
| Chevreaux, schwarz. | " | " | " | 1,008 | 1,30 | 1,30 | | | |
| Kautsch., Massal. | Hamburg | " | 1 kg | 5,93 | 2,58 | 2,94 | | | |
| Wintermauerungssteine. | " | ab Werk | 1000 St | 17,50 | 33,63 | 36,38 | | | |
| Kalksandsteine. | " | " | " | 17,00 | 27,03 | 29,28 | | | |
| Stückenkalk. | " | " | 10 t | 170,00 | 202,50 | 202,50 | | | |
| Zement. | L. d. O. Reich | ab Werk, ohn. Verp. | " | 315,00 | 372,25 | 372,00 | | | |
| Balken. | Berlin | Handpr. Berl. a. Lg. | 1 cm | 58,00 | 87,50 | 87,50 | | | |
| Schalbretter. | " | " | " | 41,00 | 61,50 | 61,50 | | | |
| Zeitungsdruckp. ap. | D. Reich | frei Emptangsst. | 1 dz | 21,00 | 29,50 | 30,00 | | | |
| Elsen, Lieferol., Röh III. | Düsseldorf | Oschn.-Verk.-Pr. | 1 t | 74,50 | 89,00 | 89,00 | | | |
| Stabeisen. | " | ab Oberhausen | " | 108,50 | 120,00 | 126,24 | | | |
| Stahl, Werkzeug. | Berlin | 1. Qual. nicht leg. | 1 kg | 1,20 | 1,50 | 1,50 | | | |
| Schrott, Kern. | Essen | Großhandelspreis | 1 t | 60,00 | 70,00 | 77,80 | | | |
| Blei, Orig. Weich. | Berlin | Börsenpreis | 1 dz | 38,95 | 75,71 | 81,52 | | | |
| Kupfer, Raffinade. | " | 99/99,3% | " | 130,00 | 122,37 | 126,90 | | | |
| Zinn, Orig.-Hüttenroh. | " | Pr. im fr. Verkehr | " | 46,00 | 68,34 | 73,80 | | | |
| Zinn, Banka. | " | mindestens 99% | " | 427,40 | 514,37 | 524,81 | | | |
| Alumin. 98/99% | " | Blöcke, Barren | " | 170,00 | 232,89 | 231,31 | | | |
| Reinnick. 98/99% | " | " | " | 325,00 | 317,89 | 324,52 | | | |
| Antimon-Regulus. | " | " | " | 62,50 | 106,84 | 122,43 | | | |
| Petroleum. | " | los. verz., fr. Berl. | " | 20,00 | 23,30 | 24,25 | | | |
| Benzin. | " | ab Lag. Berl. | " | 36,00 | 35,70 | 38,50 | | | |
| Gasöl, mineral. | " | l. vollverz., ab Gr. | " | 8,75 | 16,30 | 16,74 | | | |
| Masch.-Öl, mittl. Visk. | Wilthbg. | lose, zollfr., ab W. | " | 26,00 | 29,40 | 31,00 | | | |
| Kainit 12% Salz. | Berlin | ab Werk | " | 1,20 | 0,98 | 0,98 | | | |
| Schwefels Amm. | " | gedarrt u. gemahl. | 1 kg | 1,35 | 1,10 | 1,12 | | | |
| Stein- { Fettdrckhl. | Rheinl.- | ab Zeche | 1 t | 12,00 | 15,00 | 15,00 | | | |
| Gasdrckhl. | West- | " | " | 14,00 | 20,00 | 20,00 | | | |
| Magernk. l. | falen | " | " | 17,50 | 28,00 | 28,00 | | | |
| Braun- { Brkettis. | Ostelh. | " | " | 9,60 | 11,55 | 11,55 | | | |
| kohlen: { Födrckhl. | Braunk. | " | " | 2,20 | 3,00 | 3,00 | | | |
| Siebckhle. | Syndkat | " | " | " | 3,75 | 3,75 | | | |
| Torf, Maschinen- | Brandenbg. | fr. Wagg. Versdst. | 50 kg | 0,55 | 0,50 | 0,40 | | | |
| Brennholz, Kiefern- | Berlin | Kloben | 1 rm | 10,00 | 19,00 | 19,00 | | | |



1) Bei Lieferung innerh. 10 Tg.; ohne Steuer (1913 = 7. M., ab 1923 = 10,50 R.M.) u. Sack. — 2) 15. Nov. 1924. — 3) 15. Dez. 1924 — 4) 1 kg Stückstoff. — 5) Durchschnitt. 1913/14. — 6) 1. Monatshälfte. — 7) Berichtig.

1) Im Durchschnitt mehrerer Warenpreise im Einzelhandel. — 2) 23. 12. 24. — 3) 15. 12. 24. — 4) 150 km. — 5) Von Holz. — 6) Von Eisen.



Pechkohle zum Teil um 1 RM je t erhöht. Im übrigen wurden aber alle auf eine Erhöhung abzielenden Anträge vom Reichskohlenrat abgelehnt. Eine stärkere Bewegung zeigte das deutsche Eisen-geschäft. Die Nachfrage nach Walzfabrikaten hatte sich so verstärkt, daß sich die Rohstahlgemeinschaft zu einer Milderung der ursprünglich für Januar und Februar 1925 beschlossenen Produktionseinschränkung (20 vH für Rohstoffe und 10 vH für Halbzeug) gezwungen sah. Der Satz für Rohstoffe wurde auf 10 vH herabgesetzt und für Halbzeug von jeder Ein-

schränkung Abstand genommen. Für Stabeisen standen die Werkpreise (ab Oberhausen) am 14. Januar auf etwa 135 RM je t und haben seitdem weiter angezogen. Flotter Absatz zeigte sich auch in Blechen und Röhren, was auf die weitere Belebung der Bautätigkeit zurückgeführt wird. Bemerkenswert ist die Entwicklung auf dem Schrottmarkt. Der stürmischen Aufwärtsbewegung zu Ende des Jahres 1924 ist in der ersten Woche des neuen Jahres ein Rückschlag gefolgt. Die Tonne Ia Stahl und Kernschrott wurde am 7. Januar in Essen mit 86,50 RM und am 14. Januar mit 85,50 RM bezahlt. Die Spannungen zwischen den Stabeisenpreisen und dem Stahlschrott haben sich dadurch etwas erweitert. Aber auch jetzt liegt der Stabeisenpreis nur etwa 50 vH über dem Stahlschrottpreis, während in der Vorkriegszeit ein Verhältnis von 2:1 die Regel bildete. Ebenso haben sich auch die Roheisen- und Gußbruchpreise in der letzten Zeit immer mehr genähert, so daß Roheisen verhältnismäßig billiger ist als Gußbruch.

Eisen- und Schrottpreise Oktober 1924 bis Januar 1925 (RM je Tonne).

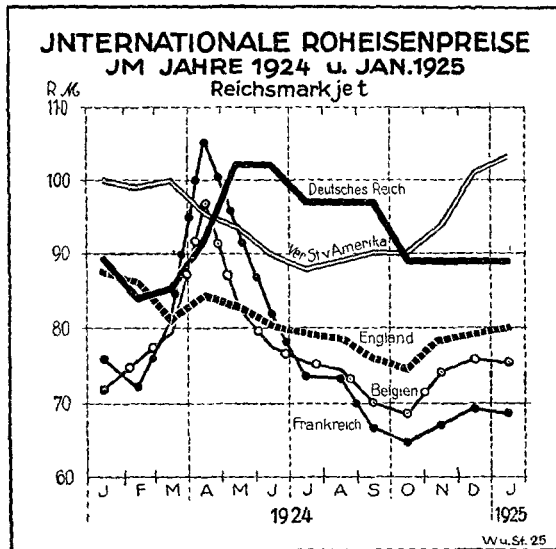
| Zeit | Gieß-Roh-eis. III ab rhein-wstf. Werk | Stabeisen ab Oberhausen | Essen | |
|-------------|---------------------------------------|-------------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| | | | Ia Stahl und Kernschrott | Ia hand-zerkl. Ma-schinengußbruch |
| 1913 | 74,50 | 108,50 | 50,00 | — |
| 1924 | | | | |
| 8. Dezember | 89,00 | 122,00 | 75,00 | 80,00 |
| 10. " | 89,00 | 123,00 | 75,00 | 80,00 |
| 17. " | 89,00 | 125,00 | 77,00 | 80,00 |
| 24. " | 89,00 | 127,00 | 79,00 | 85,00 |
| 31. " | 89,00 | 129,00 | 83,00 | 88,00 |
| 1925 | | | | |
| 7. Januar | 89,00 | 131,21 | 86,50 | 88,00 |
| 14. " | 89,00 | 135,36 | 85,50 | 86,00 |

1) Vorläuf. Preis.

Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt Anfang Januar 1925.

Auf den europäischen Eisenmärkten ging die leichte Steigerung der Preise, welche die seit April stark rückläufige Bewegung im Oktober abgelöst hatte, schon Ende November in eine Mitte Januar 1925 noch andauernde Stagnation über, die hauptsächlich durch die noch ungeklärte Lage der internationalen, namentlich deutsch-französischen handelspolitischen Beziehungen verursacht wird. Auf dem nordamerikanischen Markt dagegen setzte sich die Aufwärtsbewegung der Preise bei weiter zunehmender Geschäftstätigkeit besonders für den inneren Bedarf auch im Dezember und Januar fort. Das schon bei Beginn des Vorjahres bestehende, von den Friedensrelationen stark abweichende Verhältnis der Roheisenpreise in den einzelnen Produktionsländern ist bei Beginn des neuen Jahres im wesentlichen unverändert. Von den europäischen Märkten zeigt Deutschland die höchsten Preise. Wieder steht England an zweiter Stelle, aber in größerem Abstand als im Januar 1924. Dann folgen in umgekehrter Reihenfolge als zu Beginn des Vorjahres Belgien und Frankreich, da die belgischen Preise während des Jahres 1924 leicht gestiegen, die französischen noch weiter gesunken sind. Das amerikanische Preisniveau liegt wieder bedeutend über dem europäischen, 16 vH über dem deutschen, 51 vH über dem französischen. Besonders deutlich zeigt sich der Unterschied zwischen den hohen amerikanischen und den niedrigen französischen Preisen bei den Walzfabrikaten: Die amerikanischen

Preise für Träger sind seit Juli 1914 um 88 vH gestiegen, die französischen Preise um 17 vH gesunken. In RM



W.u.St. 25

je Tonne beträgt der amerikanische Preis 194, der französische 110.

Die Lage des englischen Eisenmarktes im Januar 1925 ist gegen den Vormonat im allgemeinen unverändert. Die verhältnismäßig hohen Preise lassen ein ausgedehntes Exportgeschäft nicht zu. Dagegen ist die Inlandsnachfrage infolge der gebesserten Lage von Handel und Industrie zufriedenstellend.

In Frankreich ist umgekehrt das Inlandsgeschäft abwartend geworden, während die Ausfuhr durch die Frankabschwächung bei den schon niedrigen nominellen Preisen begünstigt wird. Durch die 7,4proz. Erhöhung der Eisenbahnfrachten sind die Gesteungskosten nicht unwesentlich erhöht. Nach Errichtung der Zollgrenze zwischen Lothringen und Deutschland wird die Unterbringung der bisher größtenteils von Deutschland abgenommenen lothringischen Produktion auf dem französischen Inlandsmarkt Schwierigkeiten bereiten.

Der sehr häufigen Konjunkturschwankungen unterworfenen belgischen Markt zeigt seit Ende Dezember wieder feste Tendenz. Der Streik in den Konstruktionswerkstätten, der infolge der angekündigten Aussparungen große Dimensionen anzunehmen drohte, ist Ende Dezember durch Vereinbarung beigelegt worden.

Überaus günstig entwickelt sich die Lage des nordamerikanischen Eisenmarktes. Im Dezember erreichte die Roheisenproduktion, die im Juli 1,8 Mill. betragen hatte, fast 3 Mill. t. In der gleichen Zeit stieg die Stahlproduktion um 90 vH. Die schon im November stark erhöhten Roheisenpreise konnten im Verlauf des Dezember noch mehrmals heraufgesetzt werden und haben die Höhe von 25 \$ je ton schon überschritten. Auch die schon auf sehr hohem Niveau liegenden Preise für Halb- und Walzwaren zogen nochmals leicht an. Im Januar hatte die Heraufsetzung des Kokspreises eine weitere Steigerung der Roheisenpreise um 50 cts je ton zur Folge.

Auf den internationalen Kohlenmärkten war die Preisbewegung während des abgelaufenen Jahres im Gegensatz zu den starken, durch den Ruhreinbruch verursachten Schwankungen des Jahres 1923 sehr ruhig. Die französischen und belgischen Preise zeigten seit Februar nominell überhaupt keine Änderung, doch ging ihr Goldpreis infolge der Valutaentwicklung um 22 vH bzw.

12 vH in die Höhe. Dabei sind die gleichbleibenden französischen Preise der Ausdruck der tatsächlich gut ausgeglichenen französischen Produktions- und Absatzlage, während sich hinter der offiziellen belgischen Preisreihe häufige, bis zu 25 vH betragende, durch die fast ständig sehr schlechte Konjunktur des belgischen Kohlenhandels bedingte Preisnachteile verbergen. Auch die amerikanischen Kohlenpreise lagen während des ganzen Jahres fast unbeweglich. Dagegen sanken die englischen Preise in allmählicher Abwärtsbewegung während des Jahres um 9 vH und liegen jetzt mit den während des Jahres noch etwas stärker abgesunkenen deutschen Preisen auf gleicher Höhe. Die Statistik über den englischen Kohlenbergbau für das zweite Vierteljahr 1924 zeigt ein Anwachsen der Durchschnittsgesteungskosten verglichen mit dem ersten Vierteljahr von 17/10 sh auf 19/2 je ton und ein gleichzeitiges Zurückgehen des Verkaufspreises von 20/8 sh auf 20/3 sh, so daß sich der Durchschnittsgewinn je ton von 2/10 auf 1/1 sh verringerte. Im 3. Vierteljahr sank der Durchschnittsgewinn auf den Bruchteil eines d, da die Gesteungskosten mit 19/1,6 sh ungefähr gleich blieben, der Durchschnittsverkaufspreis aber auf 19/1,9 sh nachgab.

Bei Beginn des neuen Jahres war die Tendenz des englischen Kohlenmarktes unregelmäßig; die Preise lagen schwach, aber im allgemeinen unverändert.

Die Lage des französischen Kohlenmarktes ist auch im Januar charakterisiert durch das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage. Selbst der durch das anhaltend milde Wetter verursachte Minderverbrauch an Hausbrandkohle hatte bisher keine größere Vorratsanhäufung zur Folge. Die Abnahme der Industriekohle ist sehr gut, da für die französische Industrie die Inlandszechen die billigsten Bezugsquellen sind, die die englischen Kohlenpreise und auch die Preise für Reparationskohlen bedeutend unterbieten. Der schon fast ein Jahr geltende Preistarif wurde von den nordfranzösischen Zechen nach vorangegangener Erneuerung des alten Lohnabkommens mit unwesentlichen Änderungen für 1925 erneuert.

Die Lage des belgischen Kohlenmarktes ist nach wie vor ungünstig. Auch die nach einer Lohnreduzierung um 6 vH ab 1. Januar um 5—10 Frcs. herabgesetzten Kohlenpreise haben gegen die französische,

Internationale Kohlen- und Eisenpreise.

| Zeitraum | Deutschland | England | Frankreich | Belgien | Ver. Staaten von Amerika | Zeitraum | Deutschland | England | Frankreich | Belgien | Ver. Staaten von Amerika |
|----------------------------|--------------------|-------------------|--------------------|----------------|--------------------------|---------------------------------|---------------------|-------------------|---------------------|---------------------|--------------------------|
| Förderkohle *) | | | | | | Gießerei-Roheisen III *) | | | | | |
| 1913/14 | R.M. je t 12,00 | sh je lt 10/11 | Frs. je t 20,50 | Frs. je t . | \$ je sh t 1,18 | Juli 1914 . . . | R.M. je t 69,50 | sh je lt 51/3 | Frs. je t 82,00 | Frs. je t 65,50 | \$ je lt 14,75 |
| Nov. 1924 | 15,00 | 15/6 | 84,20 | 105,00 | 1,53 | Nov. 1924 | 89,00 | 82/— | 303,00 | 365,00 | 22,64 |
| Dez. " | 15,00 | 15/6 | 84,20 | 104,00**) | 1,53 | Dez. " | 89,00 | 81/6 | 305,00 | 363,00 | 21,45 |
| Anf. Jan. *) 1925 | 13,00 | 15/6 | 84,20 | 100,00**) | . | Anf. Jan. *) 1925 | 89,00 | 81/— | 304,00 | 360,00 | 23,01**) |
| Preise in R.M. je t | | | | | | Preise in R.M. je t | | | | | |
| 1913/14 | 12,00 | 10,97 | 16,61 | . | 5,46 | Juli 1914 . . . | 69,50 | 51,44 | 66,42 | 53,06 | 60,94 |
| Nov. 1924 | 15,00 | 14,78 | 18,65 | 21,29 | 7,10 | Nov. 1924 | 89,00 | 78,16 | 67,12 | 74,09 | 93,58 |
| Dez. " | 15,00 | 15,04 | 19,11 | 21,71**) | 7,10 | Dez. " | 89,00 | 79,13 | 69,22 | 75,73 | 101,05 |
| Anf. Jan. *) 1925 | 15,00 | 15,29 | 19,03 | 20,92**) | . | Anf. Jan. *) 1925 | 89,00 | 79,93 | 68,67 | 75,35 | 103,36**) |
| Hüttenkoks *) | | | | | | Träger *) | | | | | |
| 1913/14 | R.M. je t 18,50 | sh je lt . | Frs. je t . | Frs. je t . | \$ je sh t 2,44 | Juli 1914 . . . | R.M. je t 110,00 | £ je lt 6/12/6 | Frs. je t 162,50 | Frs. je t 157,50 | cts je lb 1,12 |
| Nov. 1924 | 24,00 | 32/6 | 143,75 | . | 3,16 | Nov. 1924 | 116,00 | 9/10/— | 485,00 | . | 2,00 |
| Dez. " | 24,00 | 31/3 | 143,75 | 175,00 | 3,32 | Dez. " | 122,81 | 9/10/— | 489,00 | . | 2,10 |
| Anf. Jan. *) 1925 | 24,00 | 34/— | 143,75 | . | 3,38**) | Anf. Jan. *) 1925 | 127,33 | 9/10/— | 485,00 | . | 2,10 |
| Preise in R.M. je t | | | | | | Preise in R.M. je t | | | | | |
| 1913/14 | 18,50 | . | . | . | 11,30 | Juli 1914 . . . | 110,00 | 133,18 | 131,63 | 127,58 | 103,70 |
| Nov. 1924 | 24,00 | 31,00 | 31,84 | . | 14,62 | Nov. 1924 | 116,00 | 181,15 | 107,39 | . | 185,18 |
| Dez. " | 24,00 | 30,32 | 32,63 | 36,50 | 1,37 | Dez. " | 122,81 | 184,46 | 110,96 | . | 194,46 |
| Anf. Jan. *) 1925 | 24,00 | 33,56 | 32,47 | . | 15,62**) | Anf. Jan. *) 1925 | 127,33 | 187,53 | 109,58 | . | 194,46 |

*) Deutschland: Rhein.-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 80/35 mm gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Fairmont steam, run of mine. — *) Deutschland: Ruhr-Hochofenkoks; England: Cardiff, inland blast furnace at ovens; Frankreich: Reparationskoks frei Grenze; Belgien: gros lavé; Ver. Staaten: Connellsville. — *) Ver. Staaten: Gieß.-Roheisen II. — *) In England frei Bestimmungsstation. — *) 5.—10. Jan. — **) Vorl. Angaben.

englische und deutsche Konkurrenz einen schweren Stand, so daß trotz abnehmender Förderzahlen die Vorräte stark anschwellen und Ende Dezember schon 1 Mill. t erreicht haben.

Die Lage der amerikanischen Kohlenmärkte ist im allgemeinen unverändert. Nach vorangegangener Erhöhung der Löhne der Koksöfenarbeiter wurden die Preise für Koks Connellsville um 0,75 bis 1,75 \$ je ton heraufgesetzt.

Tariflöhne, Arbeitszeiten und Arbeitsmarkt im Jahre 1924.

Zu Beginn des Berichtsjahres hatte die Stabilisierungskrise einen Tiefstand der Löhne und eine äußerst gespannte Lage des Arbeitsmarktes herbeigeführt. Im Laufe des Jahres 1924 ist es gelungen, diesen abnormen Zustand zu überwinden. Vom Januar bis Dezember ist die Arbeitslosigkeit in den Facharbeiterverbänden von 26,5 auf 8,1 vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder und die Kurzarbeit von 23,4 auf 6,5 vH zurückgegangen. Bei den Arbeitsnachweisen kamen auf je 100 offene Stellen im Januar 650 Arbeitssuchende, im Dezember nur noch 338. Die Tariflöhne weisen im gewogenen Durchschnitt für die erfaßten neun Arbeitergruppen vom Januar bis Dezember eine Nominalsteigerung von 57 auf 75 Rpf. für Gelernte und von 44 auf 53 Rpf. für Ungelernte auf. Bei regelmäßiger Arbeitszeit ergibt sich daraus eine nominelle Erhöhung der Wochenlöhne von 27,45 auf 36,52 RM, für Gelernte und von 22,74 auf 27,69 RM für Ungelernte. Die Spannung zwischen den Tariflöhnen dieser beiden Hauptarbeitergruppen ist von 20,7 vH im Januar auf 31,9 vH im Dezember gestiegen.

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter.¹⁾

| Monat | Gelernte | | | Ungelernte | | |
|-------------|---------------------------|------------------------------|----------------------|---------------------------|------------------------------|----------------------|
| | Stundenlohn ²⁾ | Wochenlohn ²⁾ bei | | Stundenlohn ²⁾ | Wochenlohn ²⁾ bei | |
| | | regelm. Arbeitszeit | verläng. Arbeitszeit | | regelm. Arbeitszeit | verläng. Arbeitszeit |
| Rpf. | RM | RM | Rpf. | RM | RM | |
| Januar 1924 | 57 | 27,45 | — | 44 | 22,74 | — |
| Februar " | 57 | 27,44 | 28,25 | 43 | 22,33 | 22,95 |
| Marz " | 57 | 27,93 | 29,26 | 42 | 21,84 | 22,88 |
| April " | 62 | 30,15 | 31,68 | 44 | 23,01 | 24,10 |
| Mai " | 66 | 32,37 | 33,91 | 47 | 24,68 | 25,78 |
| Juni " | 69 | 34,01 | 35,70 | 49 | 25,53 | 26,81 |
| Juli " | 70 | 34,10 | 35,81 | 49 | 25,60 | 26,89 |
| August " | 70 | 34,24 | 35,94 | 50 | 25,72 | 27,— |
| September " | 70 | 34,31 | 36,01 | 50 | 25,75 | 27,03 |
| Oktober " | 71 | 34,70 | 36,48 | 51 | 26,23 | 27,48 |
| November " | 72 | 35,38 | 37,17 | 52 | 26,82 | 28,13 |
| Dezember " | 75 | 36,52 | 38,45 | 53 | 27,69 | 28,97 |

¹⁾ Die geringen Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich dadurch, daß beim Bergbau der Lohn des reinen Hauer. ausschl. Schlepper und des Übertagearbeiters ausschl. Handwerker eingestellt worden ist. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt für Berg-, Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrik- (chemische und papiererzeugende Industrie) Reichsbetriebs- (Eisenbahn-) Arbeiter u. Buchdruck aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbegruppen. Die sozialen Zulagen sind, soweit sie gewährt werden, für die Ehefrau und 2 Kinder miteingerechnet worden.

Die Wochenlöhne sind nach der tarifmäßigen Arbeitszeit berechnet. Als regelmäßige Arbeitszeit gilt nach den Tarifverträgen meist die 48stündige, ausnahmsweise (z. B. bei den Reichsbetrieben) auch die 54stündige Arbeitszeit. Als verlängerte Arbeitszeit ist die auf Anordnung des Arbeitgebers zuschlagfrei oder mit einem sogenannten Mehrarbeitszeitzuschlag vorübergehend zu leistende Arbeitszeit eingestellt.

Über die Entwicklung der tatsächlichen Arbeitszeit (einschließlich Überstunden) im Jahre 1924 geben die Erhebungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Aufschluß. Nach den neuesten Fest-

stellungen arbeiteten in der Woche vom 3. bis 8. November 1924 in den erfaßten 51 166 Betrieben mit 2 362 820 Arbeitern nur 24,3 vH der Betriebe mit 45,4 vH der Arbeiter über 48 Stunden, während 69,6 vH der Betriebe mit 45,3 vH der Arbeiter mit einer Arbeitszeit bis zu 48 Stunden auskamen. Der Rest von 6,1 vH der Betriebe mit 9,3 vH der Arbeiter mußte verkürzt arbeiten. Von den Gewerben wies die Textilindustrie, von den Bezirken Rheinland-Westfalen die längste Arbeitszeit auf.

Tatsächliche Arbeitszeit in der Woche vom 3.—8. 11. 1924.

| Gewerbe | Zahl der erfaßten Arbeiter | Kurzarbeiter vH | darunter | |
|----------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|---------------------------|
| | | | Vollarbeiter bis 48 Std. vH | Vollarbeiter über 48 Std. |
| Baugewerbe | 240 207 | 0,7 | 88,8 | 10,5 |
| Buchdruckgewerbe | 59 447 | 0,1 | 73,4 | 26,5 |
| Chemische Industr. | 150 669 | 5,5 | 55,7 | 38,8 |
| Holzgewerbe | 165 184 | 4,4 | 80,0 | 15,6 |
| Metallindustrie | 1324 846 | 10,2 | 36,7 | 58,1 |
| Textilindustrie | 361 543 | 14,0 | 19,9 | 66,0 |
| Schuhindustrie | 61 124 | 27,4 | 64,5 | 8,1 |
| insgesamt | 2362 820 | 9,3 | 45,3 | 45,4 |
| dagegen | | | | |
| 12.—17. Mai 1924 *) | 2453 523 | | 45,3 | 54,7 |

*) Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 14, S. 440.

Bemerkenswert ist besonders der Rückgang der über 48 Stunden hinausgehenden Arbeitszeit von 54,7 vH der erfaßten Arbeiter im Mai auf 45,4 vH im November 1924. Über 54 Stunden wöchentlich arbeiteten im Mai noch 13,0, im November nur noch 10,7 vH der erfaßten Arbeiter.

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelernter Arbeiter im November und Dezember 1924.

| Arbeitergruppen | Gelernte ²⁾ | | | | Ungelernte | | | |
|----------------------------------|------------------------|------|---------------------|-------|-------------|------|------------|-------|
| | Stundenlohn | | Wochenlohn | | Stundenlohn | | Wochenlohn | |
| | Nov. | Dez. | Nov. | Dez. | Nov. | Dez. | Nov. | Dez. |
| a = f. regelm. Arbeitszeit | Rpf. | Rpf. | RM | RM | Rpf. | Rpf. | RM | RM |
| b = f. verlängerte " | | | | | | | | |
| Bergarbeiter *) a) | 83 | 90 | 40,92 | 43,38 | 50 | 53 | 29,64 | 31,62 |
| Bauarbeiter | 86 | 86 | 41,— | 41,06 | 72 | 72 | 34,52 | 34,57 |
| Holzarbeiter a) | 77 | 78 | 36,21 | 36,97 | 64 | 65 | 30,10 | 30,59 |
| b) | | | 37,01 | 37,79 | | | 30,82 | 31,32 |
| Metallarbeiter *) a) | 73 | 73 | 35,04 | 35,04 | 50 | 51 | 24,— | 24,48 |
| b) | | | 39,67 | 40,10 | | | 27,16 | 27,61 |
| Textilarbeiter a) | 55 | 56 | 26,40 | 26,88 | 44 | 45 | 21,12 | 21,60 |
| b) | | | 29,31 | 29,60 | | | 23,64 | 23,88 |
| männlich *) a) | 39 | 40 | 18,72 | 19,20 | 31 | 32 | 14,88 | 15,36 |
| b) | | | 20,58 | 21,19 | | | 16,74 | 16,93 |
| weiblich (led.) a) | | | | | | | | |
| b) | | | | | | | | |
| Fabrikarbeiter *) a) | 68 | 68 | 32,64 | 32,64 | 59 | 59 | 28,32 | 28,32 |
| b) | | | 36,72 | 36,72 | | | 31,86 | 31,86 |
| Chemische Industrie a) | | | | | | | | |
| b) | | | | | | | | |
| Papiererz. „ a) | 53 ⁴⁾ | 53 | 25,44 ⁴⁾ | 25,44 | 48 | 48 | 23,04 | 23,04 |
| b) | | | 38,31 | 38,31 | 68 | 68 | 32,43 | 32,43 |
| Buchdruck (verh.) a) | 80 | 80 | 42,80 | 42,80 | 68 | 68 | 36,23 | 36,23 |
| b) | | | | | | | | |
| Reichsbetr. (Eisenb.) Arb. *) a) | 64 | 67 | 34,78 | 36,18 | 50 | 52 | 26,96 | 28,03 |
| b) | | | | | | | | |
| Durchschnitt (gewog.) a) | 72 | 75 | 35,38 | 36,52 | 52 | 53 | 26,82 | 27,69 |
| b) | | | 37,17 | 38,45 | | | 28,13 | 28,97 |

*) Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsarten gezahlt werden. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbegruppen. — ³⁾ Im Bergbau, in der Metall- u. Textil-Industrie sind die tarifm. Akkordlöhne eingestellt. — ⁴⁾ Gelernte: Kohlen- u. Gesteinsbauer (ausschl. Schlepper); Ungelernte: Übertagearbeiter (ausschl. Handwerker). — ⁵⁾ Berichtigte Zahlen.

Die größten Änderungen gegen den Vormonat weisen hiernach die Bergarbeiter auf, deren Schichtlöhne in den meisten Gebieten ab 1. Dezember 1924 erhöht worden sind. Die Dezembertariflöhne werden daher für die wichtigsten fünf Steinkohlengruben nachstehend zusammengestellt:

Tarifmäßige Schichtlöhne der Bergarbeiter im Steinkohlenbergbau im Dezember 1924 (in R.M.).

| Bergbaugebiete | Gedingshauer | | Sonstige Untertage-Arbeiter ¹⁾ | | Übertage-Arbeiter ²⁾ | |
|--------------------------------------|--------------|---------------------|---|---------------------|---------------------------------|---------------------|
| | ledig | verh. ³⁾ | ledig | verh. ³⁾ | ledig | verh. ³⁾ |
| West-Oberschlesien . . . | 5,80 | 6,10 | 3,85 | 4,15 | 3,46 | 3,76 |
| Niederschlesien ⁴⁾ . . . | 3,96 | 4,23 | 3,46 | 3,73 | 3,50 | 3,77 |
| Ruhrgebiet | 7,06 | 7,54 | 5,47 | 5,95 | 5,15 | 5,63 |
| bei Aachen | 6,40 | 6,70 | 5,07 | 5,37 | 4,70 | 5,00 |
| Sachsen | 5,71 | 5,91 | 4,79 | 4,99 | 4,38 | 4,58 |
| Durchschnitt gewogen ⁵⁾ . | 6,79 | 7,23 | 5,13 | 5,55 | 4,84 | 5,27 |

¹⁾ Einschl. Reparaturhauer, ausschl. Gedingschlepper. — ²⁾ Ausschl. der Handwerker, der Weiblichen und Jugendlichen. — ³⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschl. Deputatkohle. — ⁴⁾ Einschl. der durch den für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 12. 12. 24 festgesetzten, vorläufig nicht gezahlten Zuschlags von 3 vH. — ⁵⁾ Mit der Zahl der durchschnittlich angelegten Bergarbeiter.

Über die Entwicklung der Bergarbeiterlöhne im gewogenen Durchschnitt für die fünf genannten Gebiete gibt die folgende Übersicht Auskunft:

Tarifmäßige Schichtlöhne¹⁾ der Bergarbeiter im Steinkohlenbergbau (in R.M.).

| Monat | Gedingshauer | | Sonstige Untertage-Arbeiter ²⁾ | | Übertage-Arbeiter ³⁾ | |
|-------------------|--------------|---------------------|---|---------------------|---------------------------------|---------------------|
| | ledig | verh. ⁴⁾ | ledig | verh. ⁴⁾ | ledig | verh. ⁴⁾ |
| Januar/Febr. 1924 | 5,20 | 5,66 | 4,37 | 4,81 | 4,23 | 4,67 |
| März " | 5,25 | 5,71 | 4,09 | 4,53 | 3,81 | 4,25 |
| April " | 5,27 | 5,73 | 4,10 | 4,54 | 3,86 | 4,29 |
| Mai " | 5,97 | 6,42 | 4,61 | 5,04 | 4,36 | 4,79 |
| Juni/Oktober " | 6,22 | 6,67 | 4,78 | 5,21 | 4,51 | 4,94 |
| November " | 6,22 | 6,67 | 4,79 | 5,22 | 4,51 | 4,94 |
| Dezember " | 6,79 | 7,23 | 5,13 | 5,55 | 4,84 | 5,27 |

¹⁾ Mit der Zahl der durchschnittlich angelegten Bergarbeiter gewogener Durchschnitt für die 5 wichtigsten Gebiete. — ²⁾ Einschl. der Reparaturhauer, ausschl. Gedingschlepper. — ³⁾ Ausschl. der Handwerker, Weiblichen und Jugendlichen. — ⁴⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschl. Deputatkohle.

Eine Gegenüberstellung der Tariflöhne und der ebenfalls festgestellten tatsächlichen Verdienste (sogenannten Leistungslöhne) der Bergarbeiter ergibt im gewogenen Durchschnitt für die fünf Gebiete vom Januar bis Oktober 1924 für Hauer einen Tarifschichtlohn von 6,25 R.M. und einen tatsächlichen Schichtverdienst von 6,75 R.M., d. h. 8 vH mehr, während bei den Übertagearbeitern, ausschließlich den Handwerkern, Tarifschichtlohn und tatsächlicher Schichtverdienst sich miteinander decken. Die Tariflohnstatistik kommt also im Steinkohlenbergbau den tatsächlichen Verdiensten recht nahe.

In 20 Hauptsitzen der Metallindustrie ist der tarifmäßige Akkordlohn der Gelernten vom Januar bis Dezember 1924 nominell von 57 auf 73 Rpf. je Stunde und bei regelmäßiger Arbeitszeit von 26,90 auf 35,04 R.M. je Woche gestiegen. Der Tarifzeitlohn der Ungelernten hat sich gleichzeitig nominell von 45 auf 51 Rpf. je Stunde und von 21,20 auf 24,48 R.M. je Woche erhöht. Der tarifmäßige Mehrverdienst

der Gelernten betrug im Januar 26,9 vH, im Dezember dagegen 43,1 vH. Die Arbeitslosigkeit im Metallarbeiterverband ist im Jahre 1924 von 24,4 auf 7,2 vH und die Kurzarbeit von 39,2 auf 9,0 vH der Mitglieder gesunken.

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ in 20 Hauptsitzen der Metallindustrie.

| Monat | Gelernte Arbeiter | | | Ungelernte Arbeiter | | |
|-------------|-------------------|----------------|------------------------|---------------------|----------------|------------------------|
| | Stundenlohn | Wochenlohn bei | | Stundenlohn | Wochenlohn bei | |
| | | regelm. | verläng. ²⁾ | | regelm. | verläng. ²⁾ |
| Rpf. | R.M. | R.M. | Rpf. | R.M. | R.M. | |
| Januar 1924 | 57 | 26,90 | 27,92 | 45 | 21,20 | 22,08 |
| Februar " | 56 | 26,86 | 29,51 | 43 | 20,63 | 22,68 |
| März " | 57 | 27,31 | 30,99 | 43 | 20,83 | 23,66 |
| April " | 65 | 31,20 | 35,47 | 44 | 21,26 | 24,15 |
| Mai " | 67 | 32,16 | 36,33 | 46 | 22,08 | 24,92 |
| Juni " | 71 | 34,08 | 38,47 | 47 | 22,56 | 25,81 |
| Juli " | 71 | 34,08 | 38,54 | 47 | 22,56 | 25,88 |
| August " | 71 | 34,08 | 38,53 | 47 | 22,56 | 25,84 |
| September " | 71 | 34,08 | 38,47 | 47 | 22,56 | 25,80 |
| Oktober " | 72 | 34,66 | 39,24 | 49 | 23,52 | 26,63 |
| November " | 73 | 35,04 | 39,67 | 50 | 24,00 | 27,16 |
| Dezember " | 73 | 35,04 | 40,10 | 51 | 24,48 | 27,61 |

¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflohnsätzen der höchsten Altersstufe (20—25 Jahre) einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau (Hausstand) und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. Für Gelernte sind Akkordlöhne oder Zeitlöhne einschl. Akkordausgleich, für Ungelernte reine Zeitlöhne eingestellt. — ²⁾ Die auf Anordnung des Arbeitgebers zuschlagfrei zu leistende Arbeitszeit (51—57 1/2 Stunden).

In 14 Hauptsitzen der Textilindustrie hat sich der tarifmäßige Akkordlohn der Spinner und Weber im Jahre 1924 bei regelmäßiger Arbeitszeit nominell von 20,69 auf 26,88 R.M. für männliche und von 14,59 auf 19,20 R.M. für weibliche Arbeitskräfte erhöht. Die Spannung zwischen den Tariflöhnen der Gelernten und der Ungelernten betrug im Januar

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ der Textilarbeiter in 14 Hauptsitzen.

| Monat | Spinner und Weber | | | Hilfsarbeiter | | |
|-------|-------------------|----------------|------------------------|---------------|----------------|------------------------|
| | Stundenlohn | Wochenlohn bei | | Stundenlohn | Wochenlohn bei | |
| | | regelm. | verläng. ²⁾ | | regelm. | verläng. ²⁾ |
| Rpf. | R.M. | R.M. | Rpf. | R.M. | R.M. | |

| a) männlich | | | | | | |
|-------------|------|-------|-------|------|-------|-------|
| Januar 1924 | 44,5 | 20,69 | 21,62 | 37,9 | 17,62 | 17,93 |
| Februar " | 45,2 | 21,24 | 22,16 | 37,6 | 17,67 | 17,93 |
| März " | 46,4 | 22,16 | 24,39 | 37,5 | 17,94 | 19,74 |
| April " | 48,8 | 23,39 | 25,89 | 39,4 | 18,89 | 20,91 |
| Mai " | 51 | 24,48 | 27,21 | 41 | 19,68 | 22,02 |
| Juni " | 51 | 24,48 | 27,24 | 41 | 19,68 | 21,99 |
| Juli " | 51 | 24,48 | 27,34 | 42 | 20,16 | 22,07 |
| August " | 52 | 24,96 | 27,35 | 42 | 20,16 | 22,08 |
| September " | 52 | 24,96 | 27,71 | 42 | 20,16 | 22,36 |
| Oktober " | 53 | 25,44 | 28,09 | 43 | 20,64 | 22,62 |
| November " | 55 | 26,40 | 29,31 | 44 | 21,12 | 23,64 |
| Dezember " | 56 | 26,88 | 29,60 | 45 | 21,60 | 23,88 |

| b) weiblich | | | | | | |
|-------------|------|-------|-------|------|-------|-------|
| Januar 1924 | 31,4 | 14,59 | 15,45 | 25,6 | 11,85 | 12,37 |
| Februar " | 31,8 | 14,95 | 15,45 | 25,5 | 11,99 | 12,37 |
| März " | 32,9 | 15,71 | 17,27 | 25,8 | 12,36 | 13,58 |
| April " | 34,7 | 16,63 | 18,44 | 27,2 | 13,03 | 14,44 |
| Mai " | 37 | 17,76 | 19,76 | 30 | 14,40 | 15,83 |
| Juni " | 37 | 17,76 | 19,64 | 30 | 14,40 | 15,68 |
| Juli " | 37 | 17,76 | 19,69 | 30 | 14,40 | 15,72 |
| August " | 37 | 17,76 | 19,69 | 30 | 14,40 | 15,73 |
| September " | 37 | 17,76 | 19,90 | 30 | 14,40 | 15,86 |
| Oktober " | 38 | 18,24 | 20,19 | 30 | 14,40 | 15,99 |
| November " | 39 | 18,72 | 20,58 | 31 | 14,88 | 16,74 |
| Dezember " | 40 | 19,20 | 21,19 | 32 | 15,36 | 16,93 |

¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflohnsätzen der höchsten tarifmäßigen Altersstufe (20—25 Jahre). Die Sozialzulagen sind, soweit sie gezahlt wurden, für den Hausstand (Ehefrau) und 2 Kindern bis zu 14 Jahren eingerechnet. — ²⁾ Die auf Anordnung des Arbeitgebers zu leistende Arbeitszeit (51—54 Stunden).

17,4 und im Dezember 24,4 vH für männliche und 23,1 bzw. 25,0 vH für weibliche Arbeitskräfte. Die Arbeitslosigkeit ist im Deutschen Textilarbeiterverband gleichzeitig von 10 auf 5 vH der Mitglieder und die Kurzarbeit von 16 auf 15 vH gesunken.

Eine noch größere Entspannung war im Jahre 1924 allgemein auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu verzeichnen. Das zeigt die nebenstehende Gegenüberstellung der Arbeitslosen-, Kurzarbeits- und Andrangsziffern für 1923 und 1924 für männliche und weibliche Arbeitskräfte zusammen.

¹⁾ In vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder.

Arbeitslosen-, Kurzarbeits- und Andrangsziffern 1923 und 1924.

| Monat | Arbeitslosigkeit ¹⁾ | | Kurzarbeit ²⁾ | | Andrangsziffer auf je 100 offene Stellen | |
|----------------|--------------------------------|------|--------------------------|------|--|------|
| | 1923 | 1924 | 1923 | 1924 | 1923 | 1924 |
| Januar . . . | 4,2 | 26,5 | 12,6 | 23,4 | 218 | 650 |
| Februar . . . | 5,2 | 28,1 | 14,9 | 17,1 | 246 | 546 |
| März | 5,6 | 16,6 | 23,6 | 9,9 | 250 | 337 |
| April | 7,0 | 10,4 | 28,5 | 5,8 | 272 | 260 |
| Mai | 6,2 | 8,6 | 21,7 | 8,2 | 219 | 235 |
| Juni | 4,1 | 10,5 | 15,3 | 19,4 | 206 | 288 |
| Juli | 3,5 | 12,5 | 14,5 | 28,2 | 180 | 344 |
| August . . . | 6,3 | 12,4 | 26,0 | 27,5 | 268 | 356 |
| September . | 9,9 | 10,5 | 39,7 | 17,5 | 402 | 292 |
| Oktober . . . | 19,1 | 8,4 | 47,3 | 12,2 | 600 | 266 |
| November . . | 23,4 | 7,3 | 47,3 | 7,5 | 902 | 299 |
| Dezember . . | 28,2 | 8,1 | 42,0 | 6,5 | 941 | 338 |

Arbeitslöhne im Ausland.

In Großbritannien sind die Zuschläge auf die Grundlöhne der Bergarbeiter im November 1924 in sechs Kohlenbezirken mit 350 537 Arbeitern um 4,65 vH und in Radstock (4877 Arbeiter) um 4,51 vH gestiegen. Im ganzen hat demnach etwa ein Drittel der Bergarbeiter eine Erhöhung der Nominallöhne um 3 vH erreicht. Für die restlichen zwei Drittel sind die Löhne unverändert geblieben. Der gewogene Durchschnitt für sämtliche Kohlenbezirke ergibt daher im November nur eine verhältnismäßig geringe Lohnsteigerung u. a. für Hauer auf das 1,55 fache des Vorkriegsstandes bei 1,81 facher Verteuerung der Lebenshaltung. Die Arbeiterzahl ist gegen den Vormonat um 0,8 vH gesunken, die Arbeitszeit dagegen um 2,53 vH und die Kohlenförderung um 2,59 vH auf 20,98 Mill. t gestiegen.

Durchschnittliche Tarifschichtlöhne¹⁾ im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

| Berufsart | 4. August 1914 | | Oktober 1924 | | November 1924 | |
|---|----------------|-------|--------------|-------|---------------|---------|
| | s | d | s | d | s | d |
| Untertage-Arbeiter: | | | | | | |
| Hauer | 7 | 5,95 | 11 | 5,60 | 153 | 11 6,83 |
| Schlepper, Lader, Förderteile, Zieher, Zimmerer, Maurer, Anschläger | 7 | — | 9 | 5,03 | 135 | 9 6,15 |
| Hilfsarbeiter | 5 | 6,66 | 8 | 5,92 | 153 | 8 6,96 |
| Jugendl. v. 16 Jahren | 3 | 1,42 | 4 | 2,45 | 135 | 4 3,01 |
| Übertage-Arbeiter: | | | | | | |
| Fördermaschinenisten. | 8 | 11,10 | 12 | 0,31 | 135 | 12 2,64 |
| Sonst. Maschinisten. | 6 | 4,67 | 8 | 6,74 | 134 | 8 8,32 |
| Heizer, Kesselwärter | 5 | 11,11 | 7 | 10,57 | 133 | 7 11,55 |
| Handw., Masch.-Arb. | 6 | 4,03 | 8 | 6,42 | 135 | 8 8,12 |
| Hilfsarbeiter | 5 | 2,72 | 7 | 0,22 | 134 | 7 1,14 |
| Jugendl. v. 16 Jahren | 2 | 9,07 | 3 | 8,01 | 133 | 3 8,57 |

¹⁾ Ausschließlich der Kohlendepute und sonstiger Berufs- oder Schichtzulagen einschließlich des Akkordzuschlags für Gedingearbeiter.

Im Steinkohlenbergbau Frankreichs sind die durchschnittlichen Schichtverdienste im zweiten Vierteljahr 1924 für Untertagearbeiter auf 24,64 fr. gleich dem 4,13 fachen des Vorkriegsstandes gestiegen und für Übertagearbeiter auf 18,24 fr. gleich dem 4,54 fachen des Ver-

Schichtverdienste im französischen Steinkohlenbergbau.

| Bezirk | Untertagearbeiter | | | Übertagearbeiter | | |
|--|-------------------|-----------|-----------|------------------|-----------|-----------|
| | 1913 | 1. Vj. 24 | 2. Vj. 24 | 1913 | 1. Vj. 24 | 2. Vj. 24 |
| Donai | 6,09 | 24,77 | 24,85 | — | 18,56 | 18,66 |
| Arras | 6,25 | 25,39 | 25,49 | 4,11 | 19,25 | 19,11 |
| Straßburg . . . | — | 24,07 | 24,48 | — | 17,52 | 17,53 |
| St. Etienne . . | 5,51 | 24,56 | 25,05 | 4,06 | 18,93 | 18,97 |
| Chalon sur Saône | 6,27 | 24,88 | 24,75 | 4,09 | 18,05 | 18,06 |
| Alais | 5,57 | 22,58 | 22,68 | 3,69 | 16,59 | 16,61 |
| Toulouse . . . | 5,64 | 21,78 | 21,85 | 3,93 | 16,75 | 16,83 |
| Clermont . . . | 4,96 | 21,38 | 21,43 | 3,66 | 16,68 | 16,68 |
| Durchschnitt . | 5,96 | 24,41 | 24,64 | 4,02 | 19,05 | 18,24 |
| Vielfaches vom Vorkriegslohn (Nominal) | 1 | 4,10 | 4,13 | 1 | 4,74 | 4,54 |

dienstes von 1913 gesunken. Die Großhandelsindexziffer Frankreichs betrug im 2. Viertel 1924 das 4,67 fache des Standes vom Juli 1914, die Indexziffer der Lebenshaltungskosten in Paris gleichzeitig das 3,66 fache des Standes von 1914.

In Dänemark (Kopenhagen) lagen die durchschnittlichen Stundenverdienste im 1. Viertel 1924 einschließlich der Stücklohn- und Überstundenverdienste auf dem 2,6 bis 3,1 fachen des Stundenverdienstes von 1914. Die nur halbjährlich veröffentlichte amtliche Indexziffer der Lebenshaltungskosten betrug im Januar 1924 das 2,09 fache und im Juli das 2,14 fache des Standes vom Juli 1914.

Durchschnittliche Stundenverdienste in Kopenhagen.

| Berufsart | 1914 | 1. Vj. 1923 | 4. Vj. 1923 | 1. Vierteljahr 1924 | |
|--------------------------------------|------|-------------|-------------|---------------------|-------------------------|
| | Öre | Öre | Öre | Öre | Stelgerung (1914 = 100) |
| Maurer | 86 | 247 | 264 | 237 | 276 |
| Zimmerer | 83,6 | 222 | 252 | 220 | 263 |
| Bauhilfsarbeiter | 61,5 | 195 | 207 | 177 | 288 |
| Kupferschmiede | 72,3 | 189 | 205 | 210 | 290 |
| Schmiede u. Maschinearb. | 61,7 | 180 | 185 | 189 | 306 |
| Hilfsarbeiter | 48,5 | 139 | 143 | 147 | 303 |
| Textilfabrikarb., männlich | 42,5 | 127 | 131 | 133 | 313 |
| Textilfabrikarb., weiblich | 30,7 | 91 | 94 | 96 | 313 |
| Buchdrucker | 78 | 199 | 204 | 203 | 260 |
| Ungel Hilfsarbeiter | 57,1 | 150 | 154 | 156 | 273 |

In der Schweiz sind anlässlich der Fabrikstatistik vom 26. September 1923 die im Jahre 1923 in den einzelnen Gewerbebezügen insgesamt für Arbeiter und

Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeiter u. Angestellten in verschiedenen Gewerben und Industrien der Schweiz im Jahre 1923.

| Gewerbebezug | Zahl der Arbeiter u. Angestellten | Lohnsomme in 1000 fr. | Jahresverdienst je Kopf fr. |
|--|-----------------------------------|-----------------------|-----------------------------|
| Baumwollindustrie | 34 631 | 77 605 | 2 241 |
| Seidenindustrie | 27 605 | 61 029 | 2 211 |
| Wollindustrie | 7 183 | 16 264 | 2 264 |
| Leinenindustrie | 1 528 | 3 543 | 2 319 |
| Stückerei | 13 866 | 27 117 | 1 956 |
| Übrige Textilindustrie | 5 763 | 12 097 | 2 099 |
| Kleidung, Putz, Ausrüstung | 35 898 | 72 022 | 2 006 |
| Nahrungs- und Genußmittelindustrie | 23 589 | 57 228 | 2 426 |
| Chemische Industrie | 12 137 | 35 918 | 2 959 |
| Kraft-, Gas-, Wasserwerke | 4 149 | 32 675 | 7 875 |
| Papier-, Leder- und Kautschukindustrie | 11 971 | 30 239 | 2 526 |
| Graphische Industrie | 11 170 | 40 594 | 3 634 |
| Holzindustrie | 18 975 | 52 226 | 2 752 |
| Herstellung u. Bearbeitung v. Metallen | 24 762 | 71 400 | 2 883 |
| Maschinen, Apparate, Instrumente | 58 469 | 176 640 | 3 021 |
| Uhrenindustrie, Bijouterie | 33 438 | 82 070 | 2 454 |
| Industrie der Steine und Erden | 12 239 | 32 280 | 2 631 |
| Zusammen | 937 403 | 880 948 | 2 611 |

Angestellte gezahlten Lohnsummen festgestellt worden. Da auch die Zahl der Arbeiter und Angestellten ermittelt wurde, läßt sich neben der gesamten Lohnsumme auch der Jahresverdienst auf den Kopf des Beschäftigten ermitteln.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat von Juni bis August 1924 eine Erhebung über Löhne und Arbeitszeiten der Facharbeiter in der Herrenbekleidungsindustrie stattgefunden, die sich auf 152 Betriebe mit 27 681 Arbeitern (= 16,66 vH der Gesamtzahl) erstreckte. Im Vergleich mit 1914 ergab sich ein

Löhne und Arbeitszeiten der Facharbeiter in der Herrenbekleidungsindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.¹⁾

| Zeit | Durchschn. Stundenlohn | Durchschn. Wochenlohn bei voller Arbeitszeit | Durchschn. Vollwochenarbeitszeit | Verhältniszahl (1914=100) | | |
|------|------------------------|--|----------------------------------|---------------------------|---|-------------------------------------|
| | \$ | \$ | Std. | Durchschn. Stundenlohn vH | Durchschn. Wochenlohn bei voller Arbeitszeit vH | Durchschn. Vollwochenarbeitszeit vH |
| 1914 | 0,263 | 13,47 | 51,6 | 100 | 100 | 100 |
| 1919 | 0,446 | 21,08 | 47,9 | 170 | 157 | 93 |
| 1922 | 0,728 | 31,91 | 44,1 | 277 | 237 | 86 |
| 1924 | 0,760 | 33,52 | 44,1 | 289 | 249 | 86 |

¹⁾ Die Übersicht gibt die gewogenen Durchschnitte der Einzelberufe (9 männl., 5 weibl.).

Rückgang der Arbeitszeit auf 86 vH und eine Nominallohnsteigerung auf 289 vH auf Grund der Stundenlöhne und 249 vH auf Grund der Wochenlöhne.

Im Staate New York ist der durchschnittliche Wochenverdienst von 28,05 \$ im September auf 27,53 \$ im Oktober 1924 = 220 vH des Wochenverdienstes vom Juli 1914 (12,54 \$) gesunken. Die Lebenshaltungskosten hatten im September 1924 170,6 vH des Vorkriegsstandes erreicht.

Durchschnittlicher Wochenverdienst im Staate New York.

| Gewerbegruppen | Oktober 1924 | | |
|---|--------------|-----------|---------------|
| | männl. \$ | weibl. \$ | Durchschn. \$ |
| Stein-, Glas- und Porzellanindustrie . . | 30,76 | 14,57 | 28,64 |
| Metal-, Maschinen- u. Fahrzeugindustrie | 30,72 | 16,59 | 29,76 |
| Holzindustrie | 28,99 | 16,17 | 27,51 |
| Pelz-, Leder- u. Gummiindustrie | 28,55 | 16,43 | 28,77 |
| Chemische Industrie, Öle, Farben usw. | 31,40 | 16,91 | 28,18 |
| Papierindustrie | 27,90 | 14,03 | 28,28 |
| Druckerei u. Papierverarbeitung | 35,58 | 16,45 | 31,98 |
| Textilindustrie | 26,99 | 15,45 | 22,14 |
| Bekleidungs- u. Putzindustrie, Wäscherei | 34,69 | 17,88 | 25,46 |
| Nahrungs- u. Genußmittelindustrie . . . | 29,06 | 15,32 | 24,52 |
| Wasser-, Licht- u. Kraftwerke | 33,84 | — | 33,96 |
| Durchschnitt Oktober 1924 | 30,66 | 16,89 | 27,53 |
| " September " | 31,14 | 17,10 | 28,05 |
| " August " | 30,52 | 16,05 | 27,40 |

GELD- UND FINANZWESEN

Die Gründungstätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1924.

Die Inflationszeit hatte zu einer Umwälzung der organisatorischen Grundlagen der deutschen Wirtschaft geführt. Neben den großen Kapitalzusammenballungen trat eine unüberschbare Zersplitterung, ein starkes Anschwellen der Gründungsziffern in allen Unternehmungsformen und allen Unternehmungsweisen ein. Mit der Stabilisierung setzte im Jahre 1924 eine Umorganisation ein, die in den Ziffern der Gründungsstatistik zu deutlichem Ausdruck kommt.

Faßt man alle eingetragenen Firmen¹⁾ zusammen, so ergibt sich ein Überwiegen der Auflösungen²⁾ über die Neugründungen³⁾ von rund 1500 Firmen, während sich im Jahre 1913 Gründungen und Auflösungen etwa ausgeglichen haben. Während aber im Jahre 1913 die Aktiengesellschaften und vor allem Gesellschaften m. b. H., sowie die offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften einen Zuwachs, die Einzel-

firmen dagegen einen starken Rückgang erfahren hatten, haben im Jahre 1924 außer den Einzelfirmen vor allem gerade die Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. ein Überwiegen der Auflösungen zu verzeichnen.

Trotz dieser Verminderung in der Zahl der Firmen scheint nach den Ergebnissen der Statistik der Prozeß der „Reinigung“ noch nicht abgeschlossen zu sein, selbst wenn angenommen wird, daß sich der überwiegende Teil der Neugründungen auf stabile Währungs- und Wirtschaftsverhältnisse umzustellen vermag. Den rund 12 000¹⁾ Neugründungen von Aktiengesellschaften aus der Kriegs- und Nachkriegszeit stehen 1000 Auflösungen gegenüber. Der Zuwachs von Gesellschaften m. b. H. erreichte in den Jahren 1914 bis 1923 die Ziffer von rund 44 500 Gesellschaften, die Auflösungen im Jahre 1924 betragen hingegen rund 8600. Für die übrigen Rechtsformen stehen vergleichbare Zahlen für die Vorjahre nicht zur Verfügung. Bei den offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen war im 1. Halbjahr 1924 noch ein nicht unbedeutender Zuwachs zu verzeichnen, während das dritte Vierteljahr im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftsdepression ein starkes Überwiegen der Auflösungen von fast 3000 Gesellschaften brachte. In den letzten drei Monaten stiegen gegenüber dem dritten Vierteljahr mit dem Aufleben der Konjunktur die Gründungsziffern wieder bedeutend an, während sich die Auflösungen fast auf der gleichen Höhe hielten.

¹⁾ Ohne Genossenschaften, vgl. S. 38.

²⁾ Einschließlich der eröffneten Konkurse.

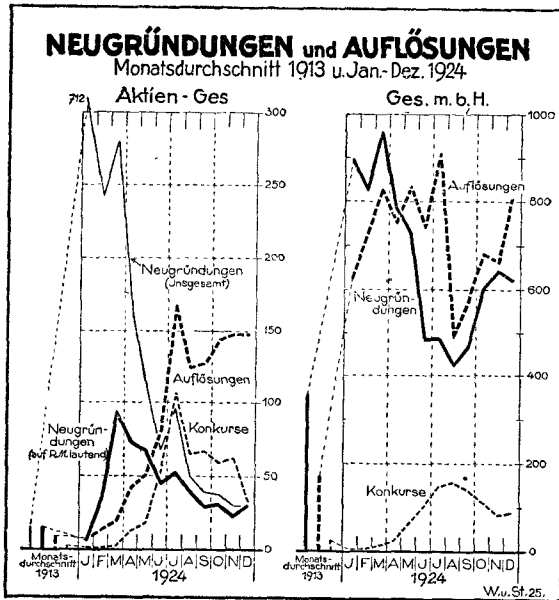
³⁾ Ohne die im Jahre 1924 eingetragenen, aber in den Vorjahren gegründeten auf „Mark“ lautenden A.-G.

Die Unternehmungsformen im Jahre 1924.

| Unternehmungsformen | Neugründung | Auflösung ²⁾ | Überschuß der | | Zugang | Abgang | Überschuß Zugang + Abgang | Insgesamt Überschub Zugang + Abgang |
|---------------------|-------------|-------------------------|---------------|-------------|--------|--------|---------------------------|-------------------------------------|
| | | | Neugründungen | Auflösungen | | | | |
| A.-G. | 1) 525 | 2) 1 071 | — | 1) 3) 546 | — | — | — | - 546 ^{2) 3)} |
| Ges. m. b. H. | 7 914 | 8 626 | — | 712 | 196 | 42 | + 154 | - 558 |
| Off. H.-Ges. | 9 189 | 8 026 | 1 163 | — | 2 543 | 4 963 | - 2 420 | - 1 257 |
| Komm.-Ges. | 1 300 | 908 | 392 | — | 433 | 368 | + 65 | + 457 |
| Einzelfirmen | 18 626 | 20 512 | — | 1 886 | 4 955 | 2 734 | + 2 201 | + 315 |

¹⁾ Ausschließlich der 1342 auf „Mark“ lautenden, aus den Vorjahren stammenden Eintragungen. — ²⁾ Auflösung der A.-G., die auf „Mark“ und R.M. lauten. — ³⁾ Einschl. der Konkurse.

¹⁾ Einschließlich der im Jahre 1923 gegründeten, im Jahre 1924 eingetragenen auf „Mark“ lautenden A.-G.



Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

| | Neugründungen | Auflösungen (einschl. Konkurse) | Überschuß an Neugründungen (+) / Löschungen (-) |
|---------------------------|---------------|---------------------------------|---|
| Mtsdurchschn. 1. Vj. 1924 | 3 043 | 2 252 | + 791 |
| " 2. " " | 2 820 | 2 113 | + 707 |
| " 3. " " | 1 681 | 2 608 | - 927 |
| Oktober 1924 | 2 300 | 2 731 | - 431 |
| November " | 2 110 | 2 400 | - 300 |
| Dezember " | 2 074 | 2 566 | - 492 |

Die Ergebnisse der Statistik zeigen, daß für das Jahr 1924 weniger von einer Rückbildung der Unternehmungen als von einer Umbildung gesprochen werden muß. Ein Vergleich der Ziffern mit den vorliegenden Ergebnissen der Statistik für 1913 ergibt, daß nicht nur die Zahl der Auflösungen, sondern auch die der Neugründungen im Jahre 1924 bedeutend höher als im letzten Friedensjahr war. Im

Verhältnis zu den vorliegenden Zahlen von 1913 beliefen sich die Neugründungen bei

| | |
|--|--------------------------------------|
| den Aktiengesellsch. ¹⁾ | auf rd. 300 vH d. Gründungen v. 1913 |
| den Ges. m. b. H. | " " 190 " " " " |
| den offenen Handelsgesellsch. " " " " | " " 150 " " " " |
| den Kommanditgesellschaften. | " " 260 " " " " |
| den Einzelfirmen | " " 144 " " " " |

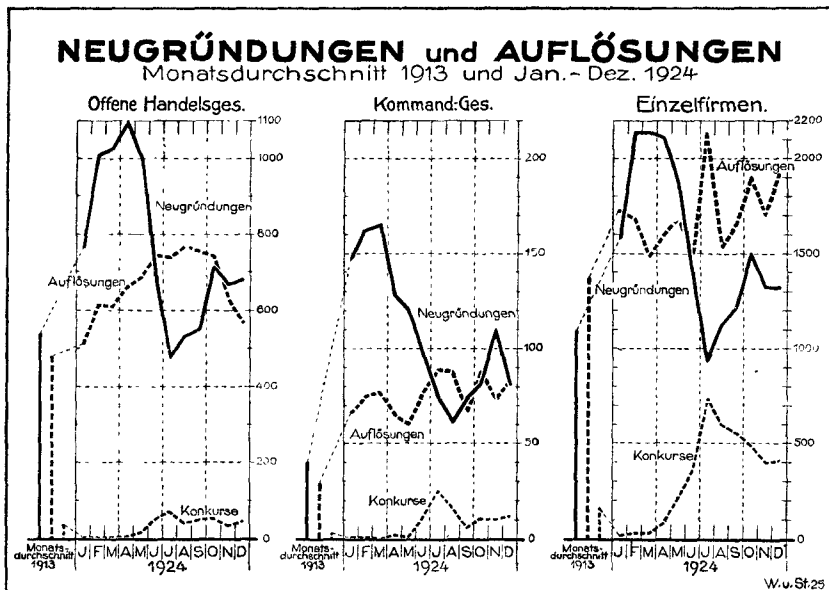
¹⁾ Nur die auf Goldmark lautenden Gründungen.

Wenn also auch auf der einen Seite eine Anzahl von Firmen durch den einsetzenden Reinigungsprozeß ausgesondert wurde, so konnten auf der anderen Seite infolge der steigenden Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes viele Firmen neu geschaffen werden. Die Zunahme der Gründungen gegenüber dem Jahre 1913 war bei den Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. sowie den Kommanditgesellschaften weitaus am stärksten, woraus die gegenüber dem Frieden gestiegene Bedeutung dieser Rechtsformen hervorgeht. Die Rechtsformen der juristischen Personen haben sich über die Inflation hinaus bei Unternehmungen eingebürgert, die in der Vorkriegszeit in der Form der Einzelfirma oder Handelsgesellschaft geführt wurden.

Die folgende Übersicht²⁾ zeigt die Verteilung der neu gegründeten Gesellschaften m. b. H.²⁾ auf die wichtigsten Gewerbegruppen.

Die Gründungen von Gesellschaften m. b. H.

| Gewerbegruppen | Veröffentlichte Neugründungen von G. m. b. H. | | | | | | | |
|---|---|------|------|-------|--------|------|------|------|
| | Monatsdurchschnitt | | | Monat | | | | |
| | 1913 | 1922 | 1923 | 1. H. | 3. Vj. | Ok. | Nov. | Dez. |
| | 1924 | 1924 | 1924 | 1924 | 1924 | 1924 | 1924 | 1924 |
| Landwirtschaft u. Fischerei (I u. II) . . . | 3 | 6 | 8 | 5 | 3 | 4 | 7 | 3 |
| Bergb.-Schwerind. (III u. IIIa) | 5 | 8 | 8 | 5 | 2 | 2 | 1 | 2 |
| Steine u. Erden (IV) | 21 | 43 | 40 | 23 | 13 | 12 | 17 | 14 |
| Metallverarbeitung (V) | 13 | 53 | 57 | 29 | 13 | 28 | 24 | 24 |
| Maschinen (VI) | 34 | 114 | 114 | 78 | 40 | 53 | 64 | 65 |
| Chemische u. forstw. Nebenberz. (VII u. VIII) | 18 | 46 | 44 | 30 | 18 | 32 | 22 | 35 |
| Spinnstoffgewerbe (IX) | 7 | 29 | 42 | 23 | 13 | 13 | 16 | 25 |
| Nahrungsmittel (XII) | 23 | 52 | 52 | 40 | 29 | 34 | 32 | 36 |
| Übrige Verarbeitung (X-XI) | 21 | 68 | 87 | 41 | 23 | 39 | 49 | 37 |
| Handelsgewerbe (XI) | 135 | 566 | 666 | 381 | 215 | 265 | 301 | 275 |
| Übrige (XIV-XVIII, XX-XXIV) | 73 | 191 | 189 | 125 | 89 | 121 | 108 | 104 |
| Insgesamt | 853 | 1166 | 1307 | 780 | 458 | 603 | 641 | 620 |



Die verhältnismäßig starke Gründungstätigkeit von Kommanditgesellschaften, die in den Monaten Februar und März ihren Höhepunkt erreicht hatte, ist in den letzten Monaten des Jahres wieder erheblich zurückgegangen.

Das starke Anschwellen von Neugründungen und Auflösungen allein gibt noch kein volles Bild von der Stärke des Umstellungsprozesses. Einmal fehlen der Statistik die Fälle, wo sich die Beendigung der Geschäftstätigkeit einer Firma und der neue Be-

¹⁾ Eine entsprechende Übersicht für die Aktiengesellschaften wird demnächst veröffentlicht.

²⁾ Nur die auf Goldmark lautenden Gründungen.

Die Umwandlungen im Jahre 1924.

| 1924 | Umwandlungen von | | | | | | | | | | | | |
|-------------------|------------------|-------|-------------|--------------------|-------|-------------|---------------|-------|-------|----------------|-------|-------|-------|
| | Einzelfirmen in | | | Off. Hand.-Ges. in | | | Komm.-Ges. in | | | G. m. b. H. in | | | |
| | O. H. | K. G. | G. m. b. H. | E. F. | K. G. | G. m. b. H. | E. F. | O. H. | K. G. | G. m. b. H. | E. F. | O. H. | K. G. |
| Wisdurchsch. 1913 | 227 | 9 | 20 | 248 | 10 | 6 | 10 | 4 | 1 | . | . | . | . |
| " I. Halbj. | 234 | 24 | 15 | 395 | 21 | 8 | 19 | 14 | . | 3 | 1 | . | . |
| " III. Viertel | 184 | 16 | 10 | 407 | 12 | 3 | 17 | 12 | 1 | 3 | 2 | . | . |
| Oktober | 164 | 10 | 5 | 436 | 4 | 4 | 24 | 8 | . | 1 | . | . | . |
| November | 158 | 22 | 2 | 352 | 25 | 1 | 20 | 5 | . | 1 | . | . | . |
| Dezember | 175 | 10 | 4 | 324 | 9 | 1 | 16 | 9 | . | 1 | . | . | . |

ginn eines anderen Geschäftes als „Firmenänderung“ vollzieht, um die Kosten von Auflösung und Neugründung zu ersparen; zum anderen sind die Umwandlungen von einer Rechtsform in eine andere zu verfolgen, um das Bild zu ergänzen. Durch Umwandlungen wurde am stärksten die Zahl der offenen Handelsgesellschaften vermindert, die sich in rund 4700 Fällen durch Austritt von einem oder

mehreren Gesellschaftern in eine Einzelfirma umformten. Ein starkes Vordringen auf Grund von Umwandlungen zeigt sich auch bei den Kommanditgesellschaften; ein Vorgang, der sich allerdings auch hier wie bei den Gründungen von Kommanditgesellschaften mit der zunehmenden Konsolidierung des Kapitalmarktes vermindert hat.

Wenn die Zu- und Abgänge durch die Gründungstätigkeit und die Umwandlungen zusammengefaßt werden, so ergibt sich ein Abgang bei den Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. und offenen Handelsgesellschaften, ein bedeutender Zugang bei den Kommanditgesellschaften, ein geringer Zuwachs bei den Einzelfirmen. Abgesehen von dem Anwachsen der Kommanditgesellschaften, das in der Zerrüttung des Kreditverkehrs begründet ist, hat der „Reinigungsprozeß“ also am stärksten bei den übrigen in der Rechtsform der Gesellschaften bestehenden Unternehmungen eingesetzt.

Neugründungen und Auflösungen von:

| Zeitpunkt | Aktien-Ges. | | | | Ges. m. b. H. | | | Offene Handelsges. | | Kommand.-Gesellsch. | | | Einzelfirmen | | | |
|--------------------|---------------|-------------------------------|-------------|-----------------------|---------------|-------------|-------------|--------------------|-------------|---------------------|---------------|-------------|--------------|---------------|-------------|-------------|
| | Neugründungen | | Auflösungen | | Neugründungen | Auflösungen | | Neugründungen | Auflösungen | | Neugründungen | Auflösungen | | Neugründungen | Auflösungen | |
| | insgesamt | davon auf <i>R.M.</i> lautend | insgesamt | Konk. betätigten Ges. | | insgesamt | davon Konk. | | insgesamt | davon Konk. | | insgesamt | davon Konk. | | insgesamt | davon Konk. |
| Monatsdurchschnitt | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1913 | 15 | 15 | 9 | 2 | 353 | 171 | 26 | 511 | 471 | 39 | 42 | 29 | 3 | 1 082 | 1 328 | 165 |
| " 1924 | 155 | 44 | 89 | 40 | 660 | 719 | 78 | 766 | 669 | 32 | 108 | 76 | 8 | 1 552 | 1 709 | 327 |
| Januar | 712 | 6 | 7 | 1 | 895 | 621 | 3 | 764 | 510 | 2 | 148 | 66 | 1 | 1 584 | 1 725 | 18 |
| Februar | 242 | 35 | 13 | 1 | 825 | 724 | 5 | 1 012 | 614 | 2 | 162 | 75 | 1 | 2 138 | 1 682 | 31 |
| März | 289 | 94 | 19 | 2 | 961 | 829 | 13 | 1 028 | 610 | 3 | 164 | 77 | 2 | 2 138 | 1 486 | 33 |
| April | 163 | 73 | 42 | 13 | 783 | 749 | 25 | 1 096 | 659 | 4 | 128 | 65 | 2 | 2 110 | 1 602 | 82 |
| Mai | 110 | 67 | 50 | 18 | 728 | 834 | 64 | 994 | 686 | 17 | 120 | 60 | 1 | 1 868 | 1 686 | 210 |
| Juni | 68 | 45 | 81 | 53 | 484 | 742 | 102 | 676 | 744 | 51 | 96 | 77 | 11 | 1 371 | 1 499 | 360 |
| Juli | 96 | 53 | 168 | 106 | 485 | 911 | 147 | 474 | 739 | 71 | 74 | 89 | 25 | 930 | 2 138 | 741 |
| August | 50 | 40 | 124 | 65 | 422 | 490 | 148 | 534 | 770 | 43 | 61 | 88 | 16 | 1 130 | 1 529 | 599 |
| September | 39 | 29 | 127 | 67 | 467 | 578 | 141 | 550 | 754 | 50 | 74 | 67 | 6 | 1 217 | 1 652 | 555 |
| Oktober | 38 | 31 | 144 | 59 | 603 | 681 | 112 | 714 | 744 | 55 | 82 | 88 | 11 | 1 504 | 1 899 | 485 |
| November | 30 | 22 | 148 | 62 | 641 | 661 | 83 | 668 | 629 | 35 | 110 | 73 | 10 | 1 322 | 1 698 | 399 |
| Dezember | 30 | 30 | 148 | 33 | 620 | 806 | 89 | 679 | 567 | 46 | 81 | 83 | 12 | 1 314 | 1 916 | 410 |
| Zusammen 1924 | 1 858 | 525 | 1 071 | 480 | 7 914 | 8 626 | 932 | 9 189 | 8 026 | 379 | 1 300 | 908 | 96 | 18 626 | 20 512 | 3 923 |

¹⁾ Einschl. der Konkurse handelsgerichtlich nicht eingetragener natürlicher Personen.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften im Dezember 1924.

Im Dezember gelangten 30 Aktiengesellschaften zur Neueintragung. Das Kapital betrug 5,7 Mill. *R.M.*, von denen aber nur 3,6 Mill. *R.M.* auf Bareinzahlung, der Rest auf eingebrachte Unternehmungen und sonstige Sacheinlagen entfällt. Bei den größeren Gesellschaften handelt es sich um Umwandlungen aus anderen Unternehmungsformen. Im übrigen befinden sich unter den Neugründungen Bau- und Grundstücksgesellschaften, mehrere Finanzierungsgesellschaften, Luftverkehrs-, Funkgesellschaften usw. Von größerer Bedeutung für den Kapitalmarkt waren die Kapitalerhöhungen. Sie **Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.**

| Monat | Insgesamt | davon entfallen auf | | |
|----------------|----------------------|---|-------------------------|---------------------|
| | | Bergbau, Schwerindustrie, Steine u. Erden | Verarbeitende Industrie | Handel und Verkehr |
| | | 1000 <i>R.M.</i> | | |
| Oktober 1924.. | 35 631 | 454 | 16 006 | 19 171 |
| November " .. | 11 159 ²⁾ | 480 | 3 992 | 6 687 ²⁾ |
| Dezember " .. | 20 252 ²⁾ | 818 | 10 538 | 8 417 ²⁾ |

¹⁾ Neugründungen und Kapitalerhöhungen (in Papier- und Reichsmark) zusammen, umgerechnet in Reichsmark. — ²⁾ Wie Anmerkung 3 der folgenden Übersicht.

wurden vor allem von einer Reihe von Banken, Versicherungsgesellschaften und Maschinenfabriken vorgenommen. In den meisten Fällen wurde die **Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.**

| Monat | Anzahl | Beanspruchtes Kapital in . . . <i>M.</i> | | Von dem Nennbetrage entfallen auf Sacheinlagen in . . . <i>M.</i> |
|---|--------|--|--|---|
| | | Nennwert | Kurswert umgerechnet in 1000 <i>R.M.</i> | |
| A) Neugründungen | | | | |
| Oktober 1924.. | 7 | 10 001 Mrd. | 0,01 | 72 Mill. |
| November " ¹⁾ . | 8 | 1 605 Mill. | 0,00 | 19 " |
| Dezember " .. | — | — | — | — |
| außerdem auf Reichsmark lautend (in 1000) | | | | |
| Oktober 1924.. | 31 | 15 280 | 15 280 | 1 550 |
| November " .. | 22 | 4 390 | 4 390 | 2 725 |
| Dezember " .. | 30 | 5 748 | 5 748 | 2 180 |
| B) Kapitalerhöhungen | | | | |
| Oktober 1924.. | 18 | 199 900 Bill. | 736 | — |
| November " ¹⁾ . | 16 | 7 886 Mill. | 291 | 240 Mill. |
| Dezember " .. | 28 | 500 000 Bill. | 783 | 95 " |
| außerdem auf Reichsmark lautend (in 1000) | | | | |
| Oktober 1924.. | 22 | 17 971 | 19 615 | 200 |
| November " .. | 24 | 7 837 | 6 478 ²⁾ | 150 |
| Dezember " .. | 52 | 15 109 | 13 721 ²⁾ | 400 |

Außerdem: ¹⁾ 2 Neugründungen mit 225 000 frz. Frs. und ²⁾ 1 Kapitalerhöhung mit 9 000 000 frz. Frs. im preuß. Saargebiet. — ³⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

erhöhung in Verbindung mit der Umstellung des Kapitals auf Reichsmark vorgenommen.

Den 30 Neugründungen stand im Dezember die Veröfentlichung von 148 Auflösungen gegenüber. Es ist bemerkenswert, daß die Fälle von Liquidationen gegenüber den Vormonaten ein sehr starkes Ansteigen, die Konkursöffnungen hingegen einen starken Rückgang zu verzeichnen hatten. Auch die Zahl der wegen Fusion aufgelösten A.-G. erfuhr ein Ansteigen.

| Monat | Einleitung des Liquidations-Verfahrens bei tätigen Gesellschaften | Konkurs-Verfahrenen | Beendigung ohne Liquidation oder insgesamt | ohne Konkurs dav. inf. Fusion |
|-----------|---|---------------------|--|-------------------------------|
| September | 55 | 67 | 5 | 3 |
| Oktober | 80 | 59 ¹⁾ | 5 | 3 |
| November | 83 | 62 | 3 | — |
| Dezember | 104 | 33 | 11 | 7 |

¹⁾ Berichtigte Zahl.

Unter den in Konkurs geratenen Gesellschaften befindet sich nur eine (Deutsches Opernhaus), die bereits aus der Friedenszeit bestand. Die anderen sind Gründungen aus den Jahren 1921 bis 1924. An erster Stelle (mit 7 Konkursen) stehen das Handelsgewerbe und die Maschinenindustrie (mit 5 Konkursen) — die Gewerbe- und Industriezweige, die in der Inflationszeit auch den stärksten Zugang an neuen Gesellschaften erfahren haben.

Die Umstellung der A.-G. auf Reichsmark wurde im Dezember beträchtlich weitergeführt. Die Zahl der im Reichsanzeiger eingetragenen Umstellungen hat sich gegenüber den Vormonaten mehr als verdoppelt. Es wurden umgestellt:

| im Monat | Anzahl | auf Mill. R.M. Stamm-Aktien | Vorzugs-Aktien |
|------------------|--------|-----------------------------|----------------|
| Januar—September | 885 | 767,9 | 18,1 |
| Oktober | 430 | 570,2 | 5,4 |
| November | 492 | 551,3 | 9,1 |
| Dezember | 1016 | 1104,5 | 40,8 |
| Im Jahr 1924 | 2823 | 2993,9 | 73,4 |

Unter diesen Gesellschaften haben 197 mit 371 Mill. R.M. ihr Kapital, ohne es herabzusetzen, umgestellt.

Konkurse und Geschäftsaufsichten in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1925.

In der ersten Januarahälfte wurden im Reichsanzeiger 338 Konkurse — ohne die wegen Mangelabgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 95 Geschäftsaufsichten als eröffnet bzw. angeordnet bekanntgegeben. Das bedeutet gegenüber der ersten Hälfte des Dezember 1924 bei den Konkursen eine Zunahme um 8,3 vH, bei den Geschäftsaufsichten dagegen eine Abnahme um 17,4 vH.

Im Vergleich mit den Vormonaten wurden in der ersten Hälfte des Januar im Reichsanzeiger veröffentlicht:

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

| Arten | Konkurse | | | Geschäftsaufsichten | | |
|--------------------------------|----------|------|-------------|---------------------|------|-------------|
| | Nov. | Dez. | 1.-15. Jan. | Nov. | Dez. | 1.-15. Jan. |
| | 1924 | 1925 | 1925 | 1924 | 1925 | 1925 |
| Insgesamt | 621 | 616 | 338 | 219 | 235 | 95 |
| Sie betrafen: | | | | | | |
| Natürl. Person- u. Einzelfirm. | 399 | 410 | 238 | 169 | 162 | 69 |
| Nachlässe | 15 | 16 | 10 | — | 2 | — |
| Gesellschaften | 198 | 181 | 83 | 49 | 71 | 26 |
| Davon: | | | | | | |
| Aktiengesellschaften | 69 | 34 | 18 | 14 | 21 | 12 |
| Gesellschaften m. b. H. | 83 | 89 | 33 | 20 | 23 | 7 |
| Offene Handelsgesellschaften | 35 | 46 | 28 | 11 | 19 | 5 |
| Kommanditgesellschaften | 10 | 12 | 4 | 3 | 8 | 2 |
| Bergbauliche Gewerkschaften | — | — | — | — | — | — |
| Andere Gesellschaften | — | — | — | — | — | — |
| Eingetr. Genossenschaften | 7 | 9 | 7 | 1 | — | — |
| Andere Gemeinschuldner | 2 | — | — | — | — | — |

Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen.

| Monat | Landwirtschaft*) | Industrie | Warenhandel | Banken | Andere Gewerbe | Sonstige | Ohne Angaben |
|---------------------|------------------|-----------|-------------|--------|----------------|----------|--------------|
| Konkurse | | | | | | | |
| 1924 November | 4 | 180 | 322 | 6 | 33 | 6 | 70 |
| Dezember | 8 | 206 | 302 | 8 | 34 | 6 | 52 |
| 1925 1.—15. Jan. | 2 | 111 | 172 | 4 | 21 | 4 | 24 |
| Geschäftsaufsichten | | | | | | | |
| 1924 November | 1 | 84 | 95 | 2 | 8 | 2 | 27 |
| Dezember | 5 | 88 | 88 | 13 | 11 | — | 30 |
| 1925 1.—15. Jan. | 3 | 51 | 34 | — | 3 | — | 4 |

*) Einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht.

Anmerkung: Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Übersicht nach Wirtschaftsgruppen wird auf die Bemerkungen in Nr. 17, S. 553 des 4. Jg. verwiesen.

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im November und Dezember 1924.

| Länder und Börsenplätze | Einheit | Kurs in Berlin | | | Goldwert | |
|-------------------------|----------------|----------------|--------|--------|-------------------|--------|
| | | Parität | R.M. | | in vH der Parität | |
| | | | Nov. | Dez. | Nov. | Dez. |
| Europa | | | | | | |
| Deutschland | 100 R.M. | — | 100,00 | 100,00 | 100,04 | 99,96 |
| Danzig . . . | 100 Gulden | 81,0 | 76,97 | 78,27 | 95,02 | 96,63 |
| Ischnoslowakel | 100 Kronen | 85,062 | 12,55 | 12,69 | 14,76 | 14,91 |
| Österreich . . . | 100 000 Kronen | 85062 | 5,92 | 5,92 | 0,0070 | 0,0070 |
| Ungarn . . . | 100 000 Kronen | 85062 | 5,61 | 5,72 | 0,0065 | 0,0066 |
| Rumanien . . . | 100 Lei | 81,0 | 2,29 | 2,13 | 2,83 | 2,64 |
| Belgrad . . . | 100 Dinar | 81,0 | 6,09 | 6,28 | 7,53 | 7,76 |
| Bulgarien . . . | 100 Lewa | 81,0 | 3,06 | 3,06 | 3,83 | 3,83 |
| Grichenland . . . | 100 Drachmen | 81,0 | 7,56 | 7,49 | 9,22 | 9,43 |
| Konstantinopel | 1 ₺ tq | 18,455 | 2,31 | 2,29 | 12,53 | 12,35 |
| Polen . . . | 100 Zloty | 81,0 | 80,69 | 80,67 | 99,74 | 99,74 |
| Litauen . . . | 100 Litas | 42,0 | 41,62 | 41,65 | 99,10 | 99,17 |
| Lettland . . . | 100 Goldlar | 81,0 | 80,88 | 80,79 | 99,85 | 99,74 |
| Estland . . . | 100 est. ₤ | 81,0 | 1,12 | 1,12 | 1,38 | 1,38 |
| Finnland . . . | 100 Fmk. | 81,0 | 10,56 | 10,57 | 13,08 | 13,07 |
| Rußland . . . | 1 Tischerw. | 21,601 | 21,62 | 21,62 | 100,09 | 100,09 |
| England . . . | 1 ₧ | 20,429 | 19,35 | 19,72 | 94,78 | 96,53 |
| Frankreich . . . | 100 Francs | 81,0 | 22,15 | 22,69 | 27,32 | 27,99 |
| Belgien . . . | 100 Francs | 81,0 | 20,29 | 20,87 | 25,04 | 25,74 |
| Italien . . . | 100 Lire | 81,0 | 18,22 | 18,08 | 22,45 | 22,27 |
| Portugal . . . | 100 Escudos | 453,6 | 17,60 | 19,44 | 4,05 | 4,33 |
| Schweden . . . | 100 Kronen | 112,5 | 112,54 | 113,17 | 100,00 | 100,49 |
| Norwegen . . . | 100 Kronen | 112,5 | 61,63 | 63,21 | 54,85 | 56,16 |
| Dänemark . . . | 100 Kronen | 112,5 | 73,67 | 74,11 | 65,41 | 65,75 |
| Holland . . . | 100 hfl. | 168,739 | 168,19 | 168,85 | 99,53 | 100,40 |
| Schweiz . . . | 100 Franken | 81,0 | 80,93 | 81,37 | 99,84 | 100,39 |
| Spanien . . . | 100 Pesetas | 81,0 | 56,95 | 58,45 | 70,47 | 72,28 |
| Afrika u. Asien | | | | | | |
| Ägypten . . . | 1 ägypt. ₧ | 20,751 | 19,86 | 20,24 | 95,70 | 97,49 |
| Persien . . . | 100 Silberkr. | 81,0 | — | — | — | — |
| Bombay . . . | 100 Rupeen | 136,2 | 144,78 | 148,55 | 106,54 | 109,30 |
| Siam . . . | 100 Tikal | 157,2 | — | — | — | — |
| Singapore . . . | 1 ₧ | 2,383 | 2,26 | 2,31 | 95,35 | 97,20 |
| China . . . | 1 Tael | 2,766 | 3,20 | 3,17 | 115,86 | 114,58 |
| Hongkong . . . | 1 ₧ | 2,027 | 2,30 | 2,32 | 116,05 | 116,80 |
| Japan . . . | 1 Yen | 2,092 | 1,61 | 1,61 | 77,90 | 77,43 |
| Manila . . . | 1 Peso | 2,099 | 2,12 | 2,09 | 100,94 | 99,69 |
| Amerika | | | | | | |
| New York . . . | 1 ₧ | 4,198 | 4,20 | 4,20 | 100,00 | 100,00 |
| Montreal . . . | 1 ₧ | 4,198 | 4,20 | 4,19 | 100,00 | 99,71 |
| Cuba . . . | 1 Peso | 4,198 | 4,20 | — | 100,00 | — |
| Mexiko . . . | 1 Peso | 2,092 | 2,16 | 2,14 | 100,20 | 102,08 |
| Guatemala . . . | 100 Peso | 22,5 | 6,88 | 6,96 | 30,89 | 30,80 |
| San Salvador . . . | 1 Peso | 2,099 | 2,09 | 2,08 | 99,57 | 99,09 |
| Nicaragua . . . | 1 Cordoba | 4,198 | 4,03 | — | 96,00 | — |
| Costa Rica . . . | 100 Colon | 195,4 | 104,17 | — | 53,31 | — |
| Venezuela . . . | 100 Bolivar | 81,0 | 81,13 | 81,28 | 100,16 | 100,35 |
| Brasilien . . . | 100 Milreis | 136,2 | 47,70 | 48,40 | 35,57 | 35,54 |
| Uruguay . . . | 1 Peso | 4,34 | 4,02 | 4,12 | 92,51 | 95,10 |
| Argentinien . . . | 1 Pap. Peso | 1,782 | 1,58 | 1,63 | 88,66 | 91,47 |
| | 1 Gold Peso | 4,059 | 3,59 | 3,71 | 88,62 | 91,65 |
| Chile . . . | 100 Peso | 153,2 | 48,27 | 48,55 | 31,56 | 31,65 |
| Bolivien . . . | 100 Bolivian. | 163,4 | 143,28 | — | 87,69 | — |
| Lima . . . | 1 peru. ₧ | 20,429 | 17,62 | 17,64 | 86,25 | 86,35 |
| Ecuador . . . | 1 Sucre | 2,043 | 0,84 | 0,89 | 41,12 | 43,53 |
| Columbien . . . | 1 Peso | 4,086 | 4,18 | 4,17 | 102,30 | 102,06 |

Börsenindizes Mitte Januar 1925.

Der Devisen-Index ist bei seiner ersten Berechnung (s. „W. u. St.“, Jahrg. 1924, H. 24, S. 784) auf Grund der Außenhandelswerte des ersten Halbjahrs 1924 gewichtet worden. Das Vorliegen der entsprechenden

Devisen-Index. (Parität = 100.)

| Zeit | Woche | | | | |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| Gewichtet über die Einfuhrziffern | | | | | |
| 1924 Oktober . . . | 76,38 | 76,86 | 76,80 | 76,83 | . |
| November . . . | 76,88 | 77,26 | 77,73 | 77,91 | 78,05 |
| Dezember . . . | 78,33 | 78,61 | 78,53 | 78,69 | . |
| 1925 Januar . . . | 79,00 | 79,18 | 79,10 | . | . |
| Gewichtet über die Ausfuhrziffern | | | | | |
| 1924 Oktober . . . | 75,64 | 75,89 | 75,97 | 75,98 | . |
| November . . . | 76,04 | 76,37 | 76,81 | 76,97 | 77,08 |
| Dezember . . . | 77,27 | 77,53 | 77,40 | 77,47 | . |
| 1925 Januar . . . | 77,69 | 77,86 | 77,77 | . | . |
| Gewichtet über die Gesamt-Außenhandelsziffern | | | | | |
| 1924 Oktober . . . | 76,07 | 76,45 | 76,44 | 76,47 | . |
| November . . . | 76,52 | 76,88 | 77,34 | 77,51 | 77,63 |
| Dezember . . . | 77,88 | 78,15 | 78,05 | 78,17 | . |
| 1925 Januar . . . | 78,44 | 78,62 | 78,53 | . | . |

Statistik hat nunmehr die Möglichkeit gegeben, die Gewichtunggrundlage auf die Wertziffern der 9 Monate Januar bis September 1924 zu verbreitern. Im dritten Vierteljahr 1924 ist die überragende Bedeutung, die die Vereinigten Staaten und England als Länder des deutschen Rohstoffeinkaufs und Frankreich infolge seiner valutabegünstigten Ausfuhr für den deutschen Außenhandel hatten, verschwunden, die relative Bedeutung der Valuten dieser drei Länder etwas gemindert. Dadurch haben die übrigen Valuten, die nicht auf der Goldparität bzw. der Goldparität so nahe stehen wie der Dollar und das Pfund, an Bedeutung für den deutschen Devisenmarkt relativ zugenommen. Dementsprechend liegt der auf Grund der neuen Gewichtung errechnete Devisen-Index eine Kleinigkeit tiefer als der erstmalig errechnete. Gleichzeitig stellt sich bei dem neu errechneten Index die Spanne zwischen „Ausfuhr“- und „Einfuhr“-Index geringer.

Aus dem Devisen-Index lassen sich erneut wichtige Rückschlüsse auf die Bedeutung ziehen, die die verschiedenartige Gestaltung der Handelsbilanz für die

deutsche Devisenbilanz und die deutsche Zahlungsbilanz hat. Nicht allein durch den Umfang war die Passivität der Handelsbilanz im ersten halben Jahr eine ungünstige wirtschaftliche Erscheinung, vielmehr vor allem auch durch die Tatsache, daß an der Einfuhr besonders die (in der Regel teureren) Länder mit starker Valuta-steigerung beteiligt waren. Das dritte Vierteljahr hat insofern eine Besserung gebracht, als der Anteil der hochvalutarischen Länder an der Einfuhr gesunken, an der Ausfuhr dagegen gestiegen ist. Der Devisen-Index läßt somit auf eine Entwicklung schließen, in der der deutsche Außenhandel eine territorial günstigere Verteilung gefunden hat.

Um die Mitte des Januar hat der Devisen-Index in Verfolg der weiteren Aufwertung der ausländischen Valuten (namentlich des englischen Pfundes) eine Steigerung erfahren, die allerdings durch die bei den neutralen Valuten eingetretene Reaktion etwas gemildert ist. Der Aktien-Index hat sich ebenso wie die Indizes der Gold- und Roggenanleihen weiter beträchtlich erhöht.

Börsenindizes.

| Bezeichnung | Woche vom | | | | | | | |
|--|----------------|----------------|----------------|--------------|---------------|---------------|--|--|
| | 8. 12. | 15. 12. | 22. 12. | 29. 12. | 5. 1. | 12. 1. | | |
| | bis 13. 12. | bis 20. 12. | bis 27. 12. | bis 3. 1. | bis 10. 1. | bis 17. 1. | | |
| Devisenindex *) | | | | | | | | |
| Einfuhr | 78,61 | 78,53 | 78,69 | 79,00 | 79,18 | 79,10 | | |
| Ausfuhr | 77,53 | 77,40 | 77,47 | 77,69 | 77,86 | 77,77 | | |
| Gesamt | 78,15 | 78,05 | 78,17 | 78,44 | 78,62 | 78,53 | | |
| Aktienindex *) | | | | | | | | |
| Bergbau und Schwer- industrie | 103,40 | 106,57 | 111,82 | 114,85 | 119,26 | 122,58 | | |
| Verarb. Industrie | 110,35 | 109,12 | 114,99 | 121,02 | 132,83 | 136,40 | | |
| Handel u. Verkehr | 161,46 | 160,15 | 162,64 | 165,49 | 176,95 | 187,64 | | |
| Gesamt | 116,28 | 116,70 | 121,69 | 126,10 | 135,08 | 139,09 | | |
| Festwertanleihen 5% *) | | | | | | | | |
| Gold | 55,83 | 56,92 | 57,64 | 59,39 | 62,70 | 66,14 | | |
| Roggen | 54,37 | 58,02 | 59,89 | 62,36 | 66,48 | 69,60 | | |

*) Parität = 100. — *) Dezember 1923 = 100. — *) Nominal = 100.

Geldumlauf und Kreditverkehr im Jahre 1924.

1. Geldumlauf.

Im Verlaufe des Kalenderjahres 1924 hat der Bargeldumlauf eine erhebliche Steigerung, von 2273,6 Mill. *RM* (ohne illegales Notgeld) Ende 1923 auf 4273,9 Mill. *RM* Ende 1924, erfahren. Diese Steigerung ist ausschließlich eine Folge der Tatsache, daß mit Wiederkehr stabiler, also normaler Geldwertverhältnisse der in der Geldentwertungszeit stark abgesunkene Zahlungsmittelbedarf der Wirtschaft zu normalem Ausmaße zurückkehrt. Beleuchtet wird diese Ursache besonders durch den Vergleich der heutigen Geldumlaufhöhe mit dem Goldwert des Geldumlaufs in den Geldentwertungs-jahren (in Mill. *RM* bzw. mit Hilfe des Dollarkurses auf Mill. *RM* umgerechnet):

| Jahresende | Jahresdurchschnitt ¹⁾ | Jahresende | Jahresdurchschnitt ¹⁾ |
|---------------|----------------------------------|--------------|----------------------------------|
| 1913 6 631,9 | 6 070,0 | 1919 4 503,9 | 11 005,7 |
| 1914 8 118,5 | 6 916,6 | 1920 4 696,4 | 4 925,4 |
| 1915 8 170,8 | 7 694,6 | 1921 2 689,5 | 4 350,1 |
| 1916 9 041,4 | 7 904,9 | 1922 716,5 | 1 645,5 |
| 1917 13 682,4 | 9 524,3 | 1923 2 273,6 | 761,1 |
| 1918 16 788,1 | 15 829,8 | 1924 4 273,9 | 3 267,1 |

¹⁾ Durchschnitt aus den 12 Monatsendtagen.

Mit Jahreschluß hat demnach der Zahlungsmittelumlauf in Deutschland ungefähr das Niveau erreicht, auf welchem er von Mitte 1919 bis Mitte

1922 stand, ist aber noch beträchtlich von dem Vorkriegsniveau entfernt.

Bei einem Vergleich der heutigen Geldumlaufhöhe mit der der Vorkriegszeit sind eine ganze Reihe von Umständen zu berücksichtigen. Vor allem ist zunächst darauf zu verweisen, daß in dem Vorkriegsumlauf auch die Silbermünzen und vor allem die Goldmünzen eine ausschlaggebende Rolle spielten, die beide eine wesentlich geringere Umlaufgeschwindigkeit hatten als das Papiergeld, namentlich in beachtenswertem Umfange (Landwirtschaft, Sparbüchern) gehortet und damit ihrer Zahlungsmittelfunktion entkleidet waren. Weiterhin kommt in Betracht, daß der Zahlungsmittelbedarf an und für sich geringer ist als vor dem Krieg, einmal weil durch die abgetretenen Gebiete das Umlaufgebiet kleiner geworden ist, zweitens weil, in der Gesamtheit genommen, der Einkommens- und Verbrauchsstandard der Bevölkerung das Vorkriegsniveau noch nicht erreicht. In der gleichen Richtung tendiert auch eine gewisse Abwandlung in den Zahlungsgewohnheiten, vor allem die Verkürzung der Lohn- und Gehaltszahlungsfristen. Hinzu kommt, daß die Kassenhaltung und vor allem die Taschen-

haltung bei weitem nicht das Ausmaß der Vorkriegszeit erreichen.

Beachtenswert ist vor allem, daß der bargeldlose Zahlungsverkehr eine gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich erweiterte Bedeutung angenommen hat. Namentlich der Postscheckverkehr hat eine Ausdehnung erfahren, die im Verhältnis zur Vorkriegszeit wesentlich bargeldersparend gewirkt hat. Im Vergleich mit dem letzten Vorkriegsjahre haben die Umsätze im Postscheckverkehr folgende Monatsbeträge erreicht (in Mill. *R.M.*):

| Monat | 1913 | 1924 | Monat | 1913 | 1924 |
|-----------------|---------|---------|----------------|---------|---------|
| Januar . . . | 3 471,5 | 3 784,5 | Juli | 3 572,0 | 6 636,0 |
| Februar . . . | 3 113,4 | 4 620,4 | August . . . | 3 232,5 | 6 687,2 |
| März | 3 313,8 | 5 963,9 | September . . | 3 324,3 | 6 812,8 |
| April | 3 620,0 | 6 624,9 | Oktober . . . | 3 766,8 | 8 100,2 |
| Mai | 3 489,8 | 6 586,8 | November . . | 3 586,1 | 7 915,5 |
| Juni | 3 263,8 | 5 901,9 | Dezember . . . | 3 818,0 | 8 868,8 |

Die erhebliche Steigerung des Geldumlaufs, die im Verlaufe des Jahres 1924 eingetreten ist, ist ursächlich dadurch bedingt, daß ein Teil der obengenannten Ursachen, die den Zahlungsmittelbedarf gegenüber der Vorkriegszeit verringern, nicht mehr mit der gleichen Stärke wirksam sind wie am Ende der Geldentwertungszeit. Namentlich bei der Steigerung des Geldumlaufs in den letzten Monaten ist zu beachten, daß der Umlauf an Silbermünzen wieder eine größere Rolle spielt und daß bei diesem neuen Silbergeld Hortungstendenzen der Bevölkerung sich bemerkbar gemacht haben.

2. Kreditverkehr.

Zum ersten Male seit Kriegsbeginn stand der Kreditverkehr und die Entwicklung der Notenbanken im Jahre 1924 allein unter den Auswirkungen des privaten Kreditbedarfs, nachdem der Zuschußbedarf des Reiches — jahrelang der ausschlaggebende Faktor in der Entwicklung der Reichsbank — und die Verausgabung des Rentenbankkredits des Reiches mit Ultimo 1923 restlos abgeschlossen war.

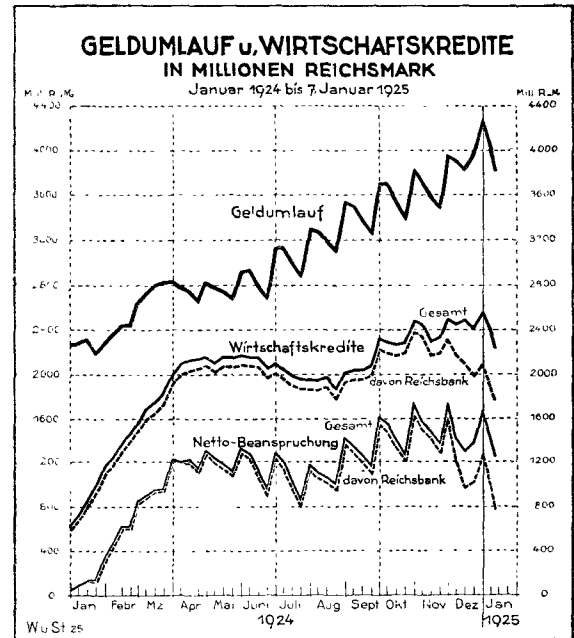
Die Kapitalverdünnung und die Kreditnot, die die Stabilisierung teils entschleiert, teils geschaffen hat, hatte die stark gewachsenen Kreditansprüche in der ersten Jahreshälfte fast restlos auf die Reichsbank abgedrängt und zu einer beträchtlichen Ausdehnung der Kapitalanlage an Wechsel- und Lombardkrediten geführt. Erst die mit dem 7. April eingeleitete Kreditrestriktion hat eine weitere Erhöhung der Kapitalanlage der Reichsbank verhindert. Nachdem im September die Kreditrestriktion gemildert war, ist wieder eine Erhöhung der Kapitalanlage der Reichsbank eingetreten, die sich jedoch in geringen Grenzen hält.

Nun gibt aber der Status der Reichsbank allein kein genaues Bild von der Entwicklung der Geld- und Kreditverhältnisse und namentlich von dem Umfang, in dem der Geldmarkt die Zentralnotenbank mit „Wirtschaftskrediten“ in Anspruch nimmt. Namentlich in den letzten beiden Monaten wird das Bild, das aus dem Status der Reichsbank gewonnen werden kann, stark dadurch verändert, daß das Inkrafttreten der Gesetze vom 29. August der Rentenbank und den vier Privatnotenbanken die Möglichkeit der selbständigen Erteilung von Wirtschaftskrediten gegeben bzw. erweitert hat. Vor allem ist zu be-

Zahlen zur Geldlage Okt./Dez. 1924.

| Bezeichnung | 1924 | | |
|---|----------|----------|----------|
| | 31. Okt. | 30. Nov. | 31. Dez. |
| Mill. <i>R.M.</i> | | | |
| A. Kredite. | | | |
| I. Reichsbank: insgesamt . . . | 2 373,1 | 2 308,8 | 2 081,1 |
| Wechsel | 2 339,7 | 2 290,2 | 2 064,1 |
| Lombard | 33,4 | 18,6 | 17,0 |
| II. Rentenbank: insgesamt . . . | 2 080,3 | 1 980,3 | 1 980,3 |
| Kredit an das Reich | 1 200,0 | 1 200,0 | 1 200,0 |
| Wirtschaftskredite | 880,3 | 780,3 | 780,3 |
| Reichsbank | 800,0 | 684,7 | 456,5 |
| Privatnotenbanken | 71,3 | 71,3 | 53,2 |
| Melioration | 9,0 | 9,0 | 9,0 |
| Sonstige | — | 15,3 | 261,6 |
| III. Golddiskontbank ¹⁾ | 226,5 | 201,8 | 154,4 |
| B. Guthaben. | | | |
| I. Reichsbank | 708,7 | 703,9 | 820,3 |
| II. Sparkassen Berlin zus. | 40,3 | 41,5 | 42,3 |
| Spareinlagen | 11,3 | 13,1 | 16,3 |
| Spareinlagen | 29,0 | 28,4 | 25,9 |
| Kr. Teltow zus. | 5,7 | 6,4 | 7,1 |
| Spareinlagen | 2,3 | 2,7 | 3,1 |
| Giroeinlagen | 3,4 | 3,7 | 4,0 |
| C. Zahlungsverkehr. | | | |
| I. Geldumlauf zus. | 3 826,4 | 3 955,5 | 4 273,9 |
| Reichsbanknoten | 1 780,9 | 1 863,2 | 1 941,4 |
| Privatbanknoten | 2,6 | 58,1 | 114,4 |
| Rentenmark | 1 715,1 | 1 677,4 | 1 835,1 |
| Münzen | 327,8 | 356,8 | 385,0 |
| II. Abrechnungsverkehr ²⁾ | 2 974,1 | 2 994,0 | 3 587,3 |
| III. Postscheckverkehr ²⁾ | 8 100,2 | 7 915,5 | 8 868,8 |
| D. Geldsätze. | | | |
| I. Reichsbankdiskont v.H. | 10 | 10 | 10 |
| II. Rendite der Goldanl. v.H. ³⁾ | 9,39 | 9,44 | 9,23 |

¹⁾ Nach dem jeweiligen Stande des £ umgerechnet. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.



achten, daß die Rentenbank landwirtschaftliche Wechsel von der Reichsbank und den vier Privatnotenbanken bei Rückzahlung von deren Darlehen erhalten hat. Die Gesamtheit der „Wirtschaftskredite“ (Wechsel und Lombard der Reichsbank und der vier Privatnotenbanken und von den Notenbanken übernommene landwirtschaftliche Wechsel der Rentenbank) verteilt sich (in Mill. *R.M.*):

| | 31. 12. 1923 | 31. 12. 1924 |
|-----------------------------|--------------|----------------|
| Reichsbank | 600,3 | 2 081,4 |
| Privatnotenbanken | 17,8 | 208,0 |
| Rentenbank | — | 261,6 |
| Summa | 618,1 | 2 550,7 |

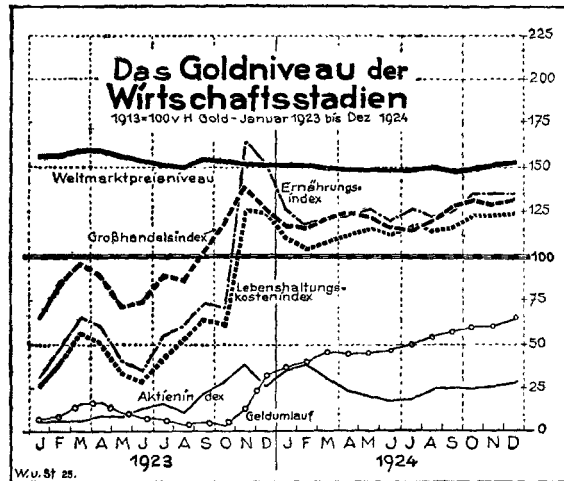
Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß die Beanspruchung der Notenbanken, die aus den gewährten Wechsel- und Lombardkrediten entspringt, eine Korrektur durch die gleichzeitige Höhe der Depositen erfährt. Auch die Depositen haben im Laufe des Jahres, wenigstens bei der Reichsbank, eine stärkere Erhöhung erfahren und haben dazu geführt, daß die effektive „Nettobeanspruchung“, die sich aus Krediten abzüglich Depositen errechnet, nicht in vollem Umfange an die Steigerung der Kreditbeanspruchung heranreicht. Andererseits sind, vor allem in der Zeit der Kreditrestriktion, den Notenbanken die Depositen teilweise entzogen worden, wodurch bei gleichbleibenden Kreditportefeuillen eine erhöhte Beanspruchung eingetreten ist.

Ein Bild von der Entwicklung des Kreditverkehrs und der wechselnden Beanspruchung der Notenbanken gewinnt man aus nachstehender Übersicht (in Mill. *R.M.*):

| Ende | Wirtschaftskredite | | Depositen | | Netto-Beanspruchung | |
|-----------|--------------------|---------|------------|--------|---------------------|---------|
| | Reichsbank | Gesamt | Reichsbank | Gesamt | Reichsbank | Gesamt |
| Dez. 1923 | 600,3 | 618,1 | 548,0 | 573,6 | 52,3 | 44,5 |
| Jan. 1924 | 1 101,8 | 1 162,5 | 774,3 | 823,4 | 327,5 | 339,1 |
| Febr. " | 1 481,7 | 1 557,3 | 650,5 | 714,5 | 831,2 | 842,8 |
| März " | 1 914,7 | 2 006,0 | 704,7 | 789,1 | 1 210,0 | 1 217,6 |
| April " | 2 074,7 | 2 156,8 | 805,0 | 854,8 | 1 269,7 | 1 302,0 |
| Mai " | 2 084,6 | 2 187,1 | 804,5 | 844,1 | 1 280,1 | 1 323,1 |
| Juni " | 2 007,4 | 2 089,9 | 773,9 | 815,9 | 1 233,5 | 1 274,0 |
| Juli " | 1 861,2 | 1 947,3 | 743,0 | 777,9 | 1 118,2 | 1 169,4 |
| Aug. " | 1 921,2 | 2 010,3 | 561,9 | 591,3 | 1 359,3 | 1 419,0 |
| Sept. " | 2 224,5 | 2 316,1 | 670,1 | 702,1 | 1 554,4 | 1 614,0 |
| Okt. " | 2 373,1 | 2 480,3 | 708,7 | 747,6 | 1 625,5 | 1 732,7 |
| Nov. " | 2 308,8 | 2 486,8 | 703,9 | 754,9 | 1 604,9 | 1 731,8 |
| Dez. " | 2 081,1 | 2 550,7 | 820,9 | 887,1 | 1 260,2 | 1 663,6 |

Aus vorstehender Aufstellung gewinnt man insbesondere einen Blick auf die Entwicklung der letzten Monate. Die Ausdehnung, die das Kreditportefeuille der Reichsbank nach der Lockerung der Restriktionspolitik erfahren hat, ist Ende Dezember wieder verschwunden. Durch die Ausdehnung der Kreditfähigkeit der Privatnotenbanken einerseits, durch die Übernahme der landwirtschaftlichen Wechsel auf die Rentenbank andererseits hat aber die Gesamtheit der Wirtschaftskredite sich weiter erhöht und Ende Dezember den weitaus höchsten

Stand des Jahres erreicht. Andererseits haben sich die Depositen sowohl bei der Reichsbank, wie vor allem bei den Privatnotenbanken, in der gleichen Zeit erhöht. Demzufolge liegt der höchste Punkt in der effektiven Nettobeanspruchung der deutschen Notenbanken schon Ende Oktober. Seitdem ist bereits wieder eine Entspannung in der Beanspruchung des Notenbankkredits eingetreten. In der ersten Januarwoche hat, nach Beendigung des Weihnachtsgeschäftes, diese Entspannung weitere beträchtliche Fortschritte gemacht. Die Gesamtheit der Wirtschaftskredite ermäßigte sich auf 2389,8 Mill. *R.M.* Die gleichzeitige Steigerung der Depositen auf insgesamt 960,2 Mill. *R.M.* hat zu einer Senkung der Nettobeanspruchung auf 1429,6 Mill. *R.M.* geführt.



Wirtschaftsstadien (1913 = 100).

| Bezeichnung | Jahresdurchschnitt | | | | | 1924 Mittelschn. | |
|----------------------------------|--------------------|-------|-------|-------|-------|------------------|-------------------|
| | 1920 | 1921 | 1922 | 1923 | 1924 | Nov. | Dez. |
| Weltmarktpreisniv. ¹⁾ | 225 | 147 | 149 | 154 | . | 153 | 153 ²⁾ |
| Großhandelspreise . . . | 105,8 | 82,7 | 82,0 | 95,1 | 122,5 | 128,5 | 131,3 |
| dav.: Einfuhrwaren . . . | 182,0 | 103,4 | 120,6 | 132,8 | 168,2 | 167,1 | 170,9 |
| „ Inlandwaren . . . | 90,6 | 78,5 | 74,3 | 87,5 | 113,4 | 120,8 | 123,4 |
| Ernährungskosten . . . | 90,4 | 74,8 | 51,4 | 71,6 | 125,8 | 135,0 | 135,0 |
| Lebenshaltungskosten . . | 73,4 | 61,7 | 41,7 | 59,1 | 114,4 | 122,5 | 122,6 |
| Geldumlauf | 74,5 | 60,1 | 12,9 | 12,7 | 50,8 | 60,6 | 65,7 |
| Aktienindex | 14,4 | 17,9 | 9,4 | 16,2 | 26,4 | 26,3 | 30,8 |

¹⁾ Großhandelsindex der Ver. Staaten v. Amerika (Bur. of Lab.).
²⁾ Vorläufige Ziffer.

Die Reichsfinanzen im Dezember 1924.

Die Steuereingänge haben im Dezember erwartungsgemäß einen kleinen Rückgang zu verzeichnen. Besondere Steuerzahlungstermine sind in den Dezember nicht gefallen: dementsprechend weisen die nicht durch Lohnabzug erhobene Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Vermögenssteuer, d. h. also die Steuern, deren monatliche Eingänge von den besonderen Zahlungsterminen stark beeinflußt werden, nicht unbeträchtliche Verminderungen auf. Andererseits haben die — im engsten Sinne — laufenden Steuern wiederum einen erhöhten Ertrag geliefert. Das gilt sowohl für

Einnahmen und Ausgaben des Reichs in Mill. *R.M.*

| Rechn.-Jahr 1924/25 | Einnahmen | | | Ausgaben | | | Rückkauf von Goldanl. | Saldo |
|----------------------|-----------|------------|--------|------------|--------------------------|--------|-----------------------|--------|
| | Steuern | Verwaltung | Summe | Uberschuss | Verwaltung ²⁾ | Summe | | |
| 1.V.J. ¹⁾ | 1514,8 | 161,1 | 1675,9 | 578,7 | 908,4 | 1487,1 | 223,7 | - 35,0 |
| 2. " | 1784,3 | 121,7 | 1906,0 | 631,6 | 1082,9 | 1714,5 | 7,2 | +184,3 |
| 3. " | 1993,9 | 125,7 | 2119,6 | 707,4 | 1172,8 | 1880,2 | — | +239,4 |
| Okt. | 686,7 | 27,6 | 714,3 | 230,6 | 462,4 | 693,0 | 0,0 | + 21,3 |
| Nov. | 672,1 | 27,3 | 699,4 | 242,7 | 446,7 | 689,4 | — | + 10,0 |
| Dez. | 635,1 | 70,8 | 705,9 | 234,1 | 263,7 | 497,8 | — | +208,1 |

¹⁾ Ohne die Ausgaben, die durch K.- u. E.-Schätze gedeckt wurden.
²⁾ Des Rechnungsjahres (beginnend 1. April).

Einnahmen des Reichs im Dezember 1924
in Mill. *R.M.*

| Bezeichnung der Einnahmen | Rechnungsjahr 1924 | | | |
|--------------------------------------|--------------------|---------------|--------------|--------------|
| | 2. Vj. | 3. Vj. | Nov. | Dez. |
| Steuern, Zölle u. Abg. | | | | |
| a) Besitz und Verkehr . . | 1415,8 | 1564,2 | 529,8 | 476,8 |
| 1. Fortdauernde | 1405,6 | 1529,7 | 521,1 | 469,1 |
| Einkommen | | | | |
| a) aus Lohnabzügen . . . | 329,0 | 361,0 | 119,8 | 126,3 |
| b) andere | 208,8 | 235,6 | 74,5 | 60,9 |
| Körperschaft | 74,6 | 86,1 | 31,4 | 27,4 |
| Vermögen ¹⁾ | 103,6 | 149,8 | 77,4 | 50,5 |
| Umsatz | 470,2 | 524,4 | 164,8 | 151,4 |
| Kapitalverkehr ²⁾ | 41,2 | 86,7 | 12,4 | 8,7 |
| Beförderung | 110,1 | 70,2 | 20,6 | 22,0 |
| Übrige | 65,1 | 65,9 | 20,2 | 21,9 |
| 2. Einmalige | 10,3 | 34,5 | 8,7 | 7,8 |
| b) Zölle und Verbrauch . . | 366,9 | 428,3 | 141,9 | 157,7 |
| Zölle | 71,8 | 93,6 | 30,2 | 36,1 |
| Tabak | 124,2 | 134,1 | 43,3 | 49,1 |
| Bier | 60,8 | 45,0 | 14,8 | 12,6 |
| Branntwein | 26,8 | 52,8 | 18,5 | 19,6 |
| Zucker | 58,7 | 68,2 | 22,8 | 28,7 |
| Wein | 19,5 | 24,9 | 8,8 | 8,7 |
| Übrige | 6,1 | 9,7 | 3,5 | 2,9 |
| c) Sonstige Abgaben . . . | 1,4 | 1,2 | 0,4 | 0,4 |
| Summe (a-c) . . . | 1784,3 | 1993,9 | 672,1 | 635,1 |

Ann.: Infolge der Abrundung ergeben sich bei den Einzelsummen gegenüber der Gesamtsomme geringe Abweichungen. —

¹⁾ Einschl. Besitzsteuer, Reichsnotopfer und Vermögenszuwachssteuer. — ²⁾ Einschließlich Börsensteuer.

den Lohnabzug wie besonders auch für die Zölle und Verbrauchssteuern. Allerdings ist bei letzteren zu berücksichtigen, daß bei der Zuckersteuer die höheren Erträge saisonmäßig bedingt sind. Bei der Kapitalverkehrssteuer hat die Herabsetzung der Börsensteuer und die geringere Anzahl der Börsentage zu einer Minderung der Erträge geführt.

Das mit Dezember 1924 beendete Kalendervierteljahr hat, in seiner Gesamtheit genommen, neuerlich eine Erhöhung gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr aufzuweisen, die sich ungefähr gleichmäßig auf die einzelnen Steuerarten verteilt. Eine Verminderung ist nur bei der Kapitalverkehr-, Beförderung- und Biersteuer und bei den sonstigen Abgaben eingetreten. Die Gesamteinnahmen des vierten Kalendervierteljahres vergleichen sich mit denen der vorhergehenden Vierteljahre wie folgt:

| | | |
|--------------------|--------|-------------------|
| Jan. bis März 1924 | 1516,8 | Mill. <i>R.M.</i> |
| April " Juni " | 1514,8 | " " |
| Juli " Sept. " | 1784,3 | " " |
| Okt. " Dez. " | 1993,9 | " " |
| Zusammen | 6809,8 | Mill. <i>R.M.</i> |

Das Reich hat also im abgelaufenen Kalenderjahr rd. 6800 Mill. *R.M.* an Steuern erhoben. Davon sind aber den Ländern 2341,2 Mill. *R.M.* überwiesen worden, so daß dem Reich an eigenen Steuereinnahmen nur 4458,6 Mill. *R.M.* verblieben sind.

Als übrige Einzahlungen sind im Dezember 70,8 Mill. *R.M.* ausgewiesen worden. Davon entfallen aber 32,2 Mill. *R.M.* auf die Rücküberweisungen des Reparationsagenten, so daß sich mit den Eingängen der Vormonate nur ein Betrag von 38,6 Mill. *R.M.* vergleichen läßt.

Auf der Ausgabeseite haben die Überweisungen an die Länder im Dezember sich ungefähr auf dem — hohen — Niveau der beiden Vormonate gehalten. Dagegen zeigen die reichseigenen Ausgaben (einschl. der Ausgaben für Ausführung des

Friedensvertrages und der besonderen auf Reparationskonto zu verrechnenden Leistungen) eine auffällige Verminderung. Diese Senkung der reichseigenen Ausgaben ist aber zum größten Teil eine rein rechnerische, entstanden aus den Rücküberweisungen des Reparationsagenten (insgesamt 233,3 Mill. *R.M.*), von denen 201,1 Mill. *R.M.* zur Verminderung der Dezember-Ausgaben verrechnet worden sind.

Die reichseigenen Ausgaben (Verwaltung, Friedensvertrag und besondere Reparationsleistungen) belaufen sich in den Kalendervierteljahren

| | | | |
|--------------------|-----|--------|-------------------|
| Jan. bis März 1924 | auf | 934,5 | Mill. <i>R.M.</i> |
| April " Juni " | " | 908,4 | " " |
| Juli " Sept. " | " | 1082,9 | " " |
| Okt. " Dez. " | " | 1172,8 | " " |
| Zusammen | auf | 4098,6 | Mill. <i>R.M.</i> |

Es muß jedoch bemerkt werden, daß diese 4100 Mill. *R.M.* nur die Summe der Ausgaben sind, die sich aus der monatlichen Geldbewegung der Reichshauptkasse in Verbindung mit den monatlichen Steuereinnahmen erfassen läßt. Insbesondere ist in den 4100 Mill. *R.M.* als Ausgabe ein Betrag von 146,2 Mill. *R.M.* mit verrechnet, der im Dezember aus den verpfändeten Zöllen usw. dem Reparationsagenten zugeflossen und bis Jahresschluß an die Reichshauptkasse noch nicht zurücküberwiesen ist. Um diesen Betrag vermindern sich die effektiven Reichsausgaben auf 3952,4 Mill. *R.M.* Andererseits sind diejenigen Ausgaben nicht berücksichtigt, die aus den nicht in die Reichshauptkasse fließenden Verwaltungseinnahmen unmittelbar beglichen worden sind, vor allem diejenigen Reparationsausgaben, die aus der Dawes-Anleihe finanziert worden sind.

Neben diesen laufenden Ausgaben hat die Kursstützung der Goldanleihe Aufwendungen besonderer Art verursacht. Verausgabt wurden in den Kalendervierteljahren (soweit diese Aufwendungen einzeln ausgewiesen worden sind):

| | | |
|--------------------|-------|-------------------|
| Jan. bis März 1924 | 339,5 | Mill. <i>R.M.</i> |
| April " Juni " | 223,7 | " " |
| Juli " Sept. " | 7,2 | " " |
| Okt. " Dez. " | 0,0 | " " |
| Zusammen | 570,4 | Mill. <i>R.M.</i> |

Der Überschuß in der monatlichen Geldbewegung der Reichshauptkasse hat in Verfolg der Rücküberweisungen des Reparationsagenten eine beträchtliche Erhöhung auf 208,1 Mill. *R.M.* erfahren. Dadurch schließt auch das gesamte Kalenderjahr mit einem Überschuß ab. Denn der Überschuß beläuft sich in den einzelnen Vierteljahren

| | | | |
|--------------------|-----|--------|-------------------|
| Jan. bis März 1924 | auf | — 99,4 | Mill. <i>R.M.</i> |
| April " Juni " | " | — 35,0 | " " |
| Juli " Sept. " | " | 184,3 | " " |
| Okt. " Dez. " | " | 239,4 | " " |
| Zusammen | auf | 289,3 | Mill. <i>R.M.</i> |

Bei der Reichsschuld ist im Dezember erstmalig wieder eine größere Veränderung zuzeichnen. Vor allem haben die Sicherheitsleistungen eine Verminderung um rd. 350 Mill. *R.M.* erfahren, da die zur Deckung des türkischen Notenumlaufs in den Kriegsjahren gegebenen Schatzanweisungen weggefallen sind. Der ausstehende Betrag an Reichsmarkwechseln hat sich weiter um 25 Mill. *R.M.* ver-

Reichsschuld in Millionen R.M.*).

| Bezeichnung | 1924 | | | |
|-----------------------------|-----------|----------|----------|----------|
| | 30. Sept. | 31. Okt. | 30. Nov. | 31. Dez. |
| I. Schatzanweisungen | | | | |
| Papiermark | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Dollarschätze | 210,0 | — | — | — |
| 6% rückz. 1935 | 30,0 | 29,0 | 28,0 | 25,0 |
| 6% " 1932 | 2,0 | 1,9 | 1,9 | 1,9 |
| K-Schätze | 2,0 | 1,7 | 1,6 | 1,6 |
| E-Schätze | 307,0 | 313,0 | 317,0 | 317,0 |
| R.M.-Schatzwechsel .. | 76,1 | 70,0 | 55,0 | 30,0 |
| zus. | 627,1 | 415,6 | 403,5 | 375,5 |
| II. Bankschulden | | | | |
| Rentenbank, unverz. | 196,5 | 196,5 | 1 200,0 | 1 200,0 |
| verz. | 1 003,5 | 1 003,5 | | |
| Reichsbank | 235,5 | 235,5 | 235,5 | 235,5 |
| zus. | 1 435,5 | 1 435,5 | 1 435,5 | 1 435,5 |
| III. Auslandsanleihe | | | | |
| 110 Mill. \$ | . | 462,0 | 462,0 | 458,9 |
| 21,36 " # | . | 405,7 | 416,0 | 422,6 |
| 25,2 " Kr. | . | 28,2 | 28,5 | 28,5 |
| 100 " Lire | . | 18,5 | 18,3 | 17,7 |
| 15 " schw. Fr. | . | 12,1 | 12,2 | 12,2 |
| zus. | . | 926,4 | 937,0 | 939,9 |
| IV. Sonstige | | | | |
| Weitere Zahl.-Verpfl. | 18,6 | 18,6 | 18,6 | 18,6 |
| Sicherheitsleistungen .. | 461,0 | 461,3 | 469,0 | 116,4 |
| Meliorationskredit .. | 6,0 | 9,0 | 9,0 | 9,0 |
| zus. | 485,6 | 489,0 | 496,7 | 144,0 |
| Gesamtsumme | 2 548,2 | 3 266,5 | 3 272,7 | 2 894,9 |

*). Abweichungen durch Abrundung der Zahlen.

mindert. Der Reichsmarkgegenwert der Auslandsanleihe hat sich in Verfolg der weiteren Aufwertung der Valuten wiederum erhöht. Demgegenüber hat der Nominalbetrag der Dawes-Anleihe bereits eine Verminderung erfahren, da am 15. November und am 15. Dezember je ein Zwölftel der jährlichen Tilgungsrate für den Einkauf von Anleihestücken an die Emissionsstellen abgeführt worden ist. Diese Tilgungsraten belaufen sich im Jahre 1925 (16. Oktober 1924 bis 15. Oktober 1925) auf:

| | |
|---------------------|--------------------|
| jährlich | ein Zwölftel |
| 4 620 000 \$ | 385 000 \$ |
| 837 711 £ | 28 143 £ |
| 398 425 Kr. schwed. | 33 202 Kr. schwed. |
| 1561 052 Lire | 131 754 Lire |
| 237 168 Fr. schw. | 19 763 Fr. schw. |

Die Dawes-Anleihe hat dazu geführt, daß trotz der Tilgung der Goldanleihe die Bruttoschuld des Reichs im Kalenderjahre 1924 sich erhöht hat. Denn mit dem 31. Dezember 1923 vergleicht sich der Stand der Reichsschuld am 31. Dezember 1924 wie folgt (in Mill. R.M.):

| | 1923 | 1924 |
|-----------------------|--------|--------|
| Schatzanweisungen .. | 1062,4 | 375,5 |
| Bankschulden | 1435,5 | 1435,5 |
| Auslandsanleihe | 939,9 | 939,9 |
| Sonstige | 494,9 | 144,0 |
| | 2992,8 | 2894,9 |

Ertrag der Tabaksteuer Juli bis September 1924.

Der Ertrag der Tabaksteuer belief sich im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1924 auf 129,3 Mill. R.M. Von dem aufgekommene Steuerertrage entfallen 67 vH auf Zigaretten, 24 vH auf Zigarren, 9 vH auf die übrigen tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse.

Die Kleinverkaufspreise der Erzeugnisse, die den größten Absatz aufwiesen, bewegten sich bei der Zigarre zwischen 5 und 20 Pf. und bei der Zigarette zwischen 2 und 5 Pf. je Stück; bei dem Feinschnitt zwischen 6 und 10 R.M. und bei dem Pfeifentabak zwischen 3 und 7 R.M. je kg. Der höchste versteuerte Kleinverkaufspreis betrug bei der Zigarre 7 R.M., bei der Zigarette 85 Pf., beim Feinschnitt und beim Pfeifentabak 450 R.M. je kg.

Von den Zigaretten kosteten 26 vH der Gesamtmenge 3 Pf., 21 vH 2 Pf., 18 vH 4 Pf. und 15 vH 5 Pf. Die meisten Zigarren (23 vH) wurden zum Preise von 10 Pf. das Stück abgegeben. Es folgen dann die Sorten zum Preise von 15 Pf. (16 vH) und 20 Pf. (10 vH).

Ertrag der Tabaksteuer im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1924.¹⁾

| Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen, Steuerzeichenvordrucke, Zuschlagsteuerzeichen und Erlös ohne Abgabe von Steuerzeichen für | R.M. | Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse |
|---|-------------|---|
| Zigarren | 31 298 122 | 1 228,1 Mill. Stck. |
| Zigaretten | 86 537 606 | 6 366,7 " " " |
| feingeschnittenen Rauchtobak .. | 4 850 094 | 1,6 " kg |
| Pfeifentabak | 5 773 843 | 5,7 " " |
| Kautabak | 469 985 | 59,6 " Stck. |
| Schnupftabak | 353 214 | 0,6 " kg |
| Zigarettenhüllen | 57 579 | 38,4 " Stck. |
| Zusammen (ohne Saargebiet) | 129 340 443 | |

¹⁾ Die Ergebnisse sind infolge der Besetzung für Teile des Landesfinanzamtsbezirks Würzburg unvollständig.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Größe und Gewicht deutscher Schulkinder.

Um Anhaltspunkte für eine möglichst gleichmäßige gesundheitliche Begutachtung deutscher Schulkinder zu schaffen, sind die zahlreichen nach dem Kriege in allen Arten von Schulen vorgenommenen Messungen und Wägungen von Schulkindern in ihren Ergebnissen, soweit diese vergleichbar waren, durch den Ärztlichen Beirat des Deutschen Zentralausschusses für die Auslandshilfe E. V.¹⁾ zusammengestellt worden. Insbesondere wurden aus den Ergebnissen der Jahre 1921 bis 1924 von zahlreichen Volks-, Mittel-, Fortbildungs- und höheren Schulen (zumeist größerer Städte) folgende Durchschnittswerte berechnet, die

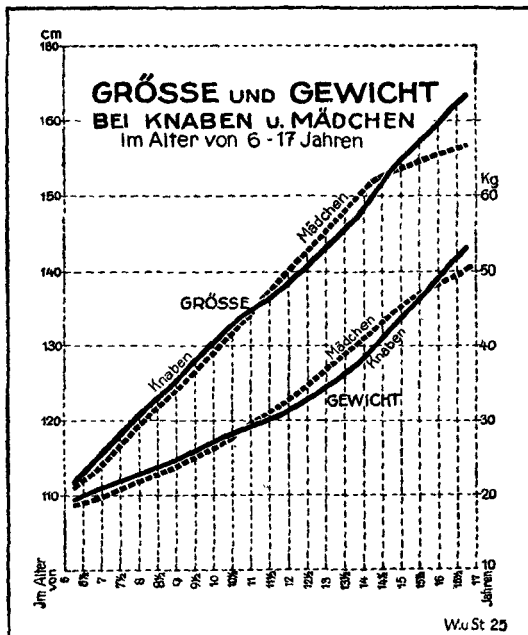
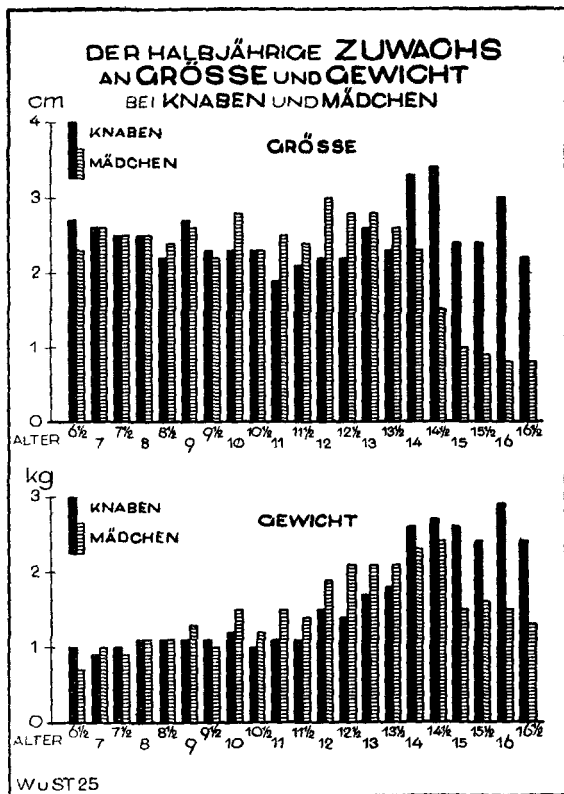
bis auf weiteres für die deutsche städtische Schulkinderjugend als Normalzahlen der Nachkriegszeit betrachtet werden können.

Von diesen Zahlen weichen die Werte für die Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten ziemlich gleichmäßig um etwa 3 vH für die Größe und 7 vH für das Gewicht nach oben hin ab, während Unterschiede in den einzelnen Reichsteilen nicht sicher festgestellt sind. Aus den Kurven sind die physiologischen Wachstumsunterschiede der beiden Geschlechter ersichtlich. Unter den 6—10jährigen sind die Knaben etwas größer und schwerer als die Mädchen. Diese Unterschiede gleichen sich im 11. Lebensjahr infolge des früheren Einsetzens der weiblichen Reifungsperiode aus und werden in den

¹⁾ Größe und Gewicht der Schulkinder und andere Grundlagen für die Ernährungsfürsorge, Berlin 1924.

Folgejahren ins Gegenteil umgewandelt, bis in der zweiten Hälfte des 14. Lebensjahres bei den Knaben die zur Reifung führende Entwicklung die Unterschiede der Größe in einem Jahre und die bedeutenderen des Gewichtes in beinahe 2 Jahren ausgleicht. Von der zweiten Hälfte des 15. bzw. 16. Lebensjahres sind die Knaben dann in steigendem Maße größer und schwerer als die Mädchen.

Bei den Untersuchungen ergab sich ferner, daß die Werte für die Körpergröße der einzelnen gleichaltrigen Kinder vom Durchschnitt viel weniger abwichen als die Gewichtszahlen, die überdies bei den älteren Schulkindern größere Unterschiede als bei den jüngeren zeigten.



Durchschnittsergebnisse von Messungen und Wägungen deutscher Schulkinder.

| Alter (Jahre) | Größe in cm | | Halbjährlicher Größenzuwachs in cm | | Gewicht in kg | | Halbjährliche Gewichtszunahme in kg | |
|---------------|-------------|---------|------------------------------------|---------|---------------|---------|-------------------------------------|---------|
| | Knaben | Mädchen | Knaben | Mädchen | Knaben | Mädchen | Knaben | Mädchen |
| 6—6½ | 111,6 | 111,1 | | | 19,3 | 18,9 | | |
| 6½—7 | 114,3 | 113,4 | 2,7 | 2,3 | 20,3 | 19,6 | 1,0 | 0,7 |
| 7—7½ | 116,9 | 116,0 | 2,6 | 2,6 | 21,2 | 20,6 | 0,9 | 1,0 |
| 7½—8 | 119,4 | 118,5 | 2,5 | 2,5 | 22,2 | 21,5 | 1,0 | 0,9 |
| 8—8½ | 121,9 | 121,0 | 2,5 | 2,5 | 23,3 | 22,6 | 1,1 | 1,1 |
| 8½—9 | 124,1 | 123,4 | 2,2 | 2,4 | 24,4 | 23,7 | 1,1 | 1,1 |
| 9—9½ | 126,8 | 126,0 | 2,7 | 2,6 | 25,5 | 25,0 | 1,1 | 1,3 |
| 9½—10 | 129,1 | 128,2 | 2,3 | 2,2 | 26,6 | 26,0 | 1,1 | 1,0 |
| 10—10½ | 131,4 | 131,0 | 2,3 | 2,8 | 27,8 | 27,5 | 1,2 | 1,5 |
| 10½—11 | 133,7 | 133,3 | 2,3 | 2,3 | 28,8 | 28,7 | 1,0 | 1,2 |
| 11—11½ | 135,6 | 135,8 | 1,9 | 2,5 | 29,9 | 30,2 | 1,1 | 1,5 |
| 11½—12 | 137,7 | 138,2 | 2,1 | 2,4 | 31,0 | 31,6 | 1,1 | 1,4 |
| 12—12½ | 139,9 | 141,2 | 2,2 | 3,0 | 32,5 | 33,5 | 1,5 | 1,9 |
| 12½—13 | 142,1 | 144,0 | 2,2 | 2,8 | 33,9 | 35,6 | 1,4 | 2,1 |
| 13—13½ | 144,7 | 146,8 | 2,6 | 2,8 | 35,6 | 37,7 | 1,7 | 2,1 |
| 13½—14 | 147,0 | 149,4 | 2,3 | 2,6 | 37,4 | 39,8 | 1,8 | 2,1 |
| 14—14½ | 150,3 | 151,7 | 3,3 | 2,3 | 40,0 | 42,1 | 2,6 | 2,3 |
| 14½—15 | 153,7 | 153,2 | 3,4 | 1,5 | 42,7 | 44,5 | 2,7 | 2,4 |
| 15—15½ | 156,1 | 154,2 | 2,4 | 1,0 | 45,3 | 46,0 | 2,6 | 1,5 |
| 15½—16 | 158,5 | 155,1 | 2,4 | 0,9 | 47,7 | 47,6 | 2,4 | 1,6 |
| 16—16½ | 161,5 | 155,9 | 3,0 | 0,8 | 50,6 | 49,1 | 2,9 | 1,5 |
| 16½—17 | 163,7 | 156,7 | 2,2 | 0,8 | 53,0 | 50,4 | 2,4 | 1,3 |

Bücheranzeigen.

Lujo Brentano, Konkrete Grundbedingungen der Volkswirtschaft. Der gesammelten Reden und Aufsätze Neue Folge 2. Band. Leipzig 1924. Felix Meiner.

Die Sammlung enthält die Neubearbeitung von vier Aufsätzen und Vorträgen, die bisher nur schwer zugänglich waren. Sie behandeln „Die Volkswirtschaft und ihre konkreten Grundbedingungen“, den „Versuch einer Theorie der Bedürfnisse“, „Die Bevölkerungslehre“ und „Die Entwicklung der Wertlehre“. Dem Abschnitt „Bevölkerungslehre“ ist ein umfangreicher, allerdings nicht bis zur Gegenwart fortgeführter, statistischer Anhang beigegeben.

Winkler, Statistik. Wissenschaft und Bildung Nr. 201. Leipzig 1925. Quelle & Meyer.

Der Band enthält eine allgemein verständliche Darstellung von Theorie und Technik der Statistik. Es werden die Aufgaben der Statistik sowie die theoretischen Grundsätze, nach denen aus den Erfahrungstatsachen heraus die statistischen Ergebnisse gewonnen werden, behandelt. Ein 2. Teil legt die Arbeitsweise und Hilfsmittel von statistischen Erhebungen dar,

von der Festsetzung des Fragebogens bis zur Anfertigung der druckfähigen Übersicht. Ein 3. Teil gibt — allerdings weniger eingehend und vollständig — einen Überblick über die Gebiete des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, auf denen die Statistik zur Anwendung kommt.

Zahn, Friedrich, Bayern und die Reichseinheit. 2. Auflage, München 1925. Carl Gerber.

Die gegenüber der 1. Auflage (1919) wesentlich erweiterte Schrift des Präsidenten des Bayerischen Statistischen Landesamts behandelt auf Grund eines umfassenden Tatsachenmaterials die junge Verflechtung Bayerns mit dem Reichsganzen auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem und finanziellem Gebiet. Eine besonders eingehende Darstellung findet die wirtschaftliche Gemeinschaft mit dem Reich, wobei die Entwicklung der Bevölkerungsverhältnisse, von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, Verkehrswesen, Geld- und Kreditwesen, Versicherungswesen und die wechselseitigen Beziehungen zwischen dem Reich und Bayern auf diesen Gebieten unter Verwendung der Ergebnisse der amtlichen Statistik veranschaulicht werden.